

Musikfestivals in Niedersachsen

Impressum

Musikfestivals in Niedersachsen

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
Leibnizufer 9
30169 Hannover
www.mwk.niedersachsen.de

Autoren:
kulturNetz
Christian Zech
Christian Lorenz
Hasselwerder Straße 116
21129 Hamburg
040 - 745274 - 14
festivalStudie@gmx.de

Redaktion und Gestaltung: Christian Zech
Lektorat: Dr. Cornelia Göksu
Redaktionelle Mitarbeit:
Sebastian Matthes (KONO Büro für Mediales)
Andreas Brüning
Druck: Pusch / Buxtehude

Eine ausführliche Version der Studie ist im Niedersächsischen
Ministerium für Wissenschaft und Kultur hinterlegt und kann auf
Anfrage eingesehen werden.

Stand: November 2002

Inhalt

Vorwort	4
1. Vorbemerkungen	5
2. Klärung und Bestandsaufnahme: Zum Begriff Musikfestival	6
Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes – berücksichtigte Grenzfälle	7
Alphabetische Festivalliste	9
3. Kennzahlen	10
4. Sparteneinteilung	11
Themen	12
Zur Geschichte der Festivals	13
5. Organisation	14
6. Veranstaltungsorte	15
7. Publikum	16
Zielgruppe	16
Besucherzahlen und Platzauslastung	17
Herkunft	18
Demografie	18
8. Finanzierung	19
Gesamtbudgets	19
Ausgaben	19
Einnahmen	20
Kartenpreise und Preisentwicklung	22
9. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	23
Kommunikationswege	23
Kartenvertrieb	24
Medienresonanz	24
10. Ausblick	25
11. Zusammenfassung	27
12. Fazit und Empfehlungen	28
Anhang: Einzeldarstellungen der Festivals	30

Vorwort

Niedersachsen verfügt über eine vielseitige, bürgerschaftlich geprägte und sehr lebendige Musiklandschaft. Einen Ausschnitt daraus bilden die Musikfestivals im Land, die im Rahmen dieser Studie erstmals in den Blick einer wissenschaftlichen Bestandsaufnahme gelangen. Und die Ergebnisse sind eindrucksvoll: Mit über 100 Festivals liegt die Gesamtzahl weit über dem, was selbst Fachleute vermutet hätten. Die Studie enthält darüber hinaus zahlreiche weitere Kennzahlen, Bewertungen und Empfehlungen und wird somit zu einer unverzichtbaren Arbeitsgrundlage für viele Menschen und Institutionen, die in diesem Bereich tätig sind. Ich denke dabei zunächst an die Festivals selber: durch die Studie wird eine Voraussetzung für ein neues Netzwerk geschaffen, in dem die Festivals zahlreiche neue Initiativen entwickeln und umsetzen können. So erhält beispielsweise der zunehmend wichtige Bereich des Kulturtourismus wichtige Anregungen für neue Marketinginitiativen. Und schließlich sind es die Träger und Zuwendungsgeber, die durch die vorliegende Studie wertvolle Informationen und Hinweise erhalten: Sind die Festivals inhaltlich und organisatorisch richtig „aufgestellt“? Hat sich die Förderpolitik der letzten Jahre bewährt? Müssen neue Akzente gesetzt werden?



Ferner gehe ich davon aus, dass die Ergebnisse auch über Niedersachsen hinaus auf Interesse stoßen und andere Bundesländer zu ähnlichen Initiativen anregen werden. Ziel sollte es sein, die Zahl der in Deutschland bestehenden Musikfestivals mittelfristig mit einiger Verlässlichkeit benennen zu können und Aussagen zu Strukturen, Profilen und Trends treffen zu können.

Mit der Erfassung der Informationen in einer Datenbank erfüllt die Studie alle Voraussetzungen, um weitere Auswertungen vorzunehmen, die Zahlen fortzuschreiben und gegebenenfalls die Datenbank im Internet verfügbar zu machen.

Mit vorliegender Studie ist erst ein Anfang gemacht. Viele Fragen schließen sich an: Zum Beispiel nach den wirtschaftlichen Effekten für Kommunen, Kreise und Land oder nach den Auswirkungen für das übrige Kulturleben einer gesamten Region. Ich bin überzeugt, dass die vorliegende Arbeit eine Fülle von Anregungen für die weitere Entwicklung unserer Musikkultur geben wird und freue mich schon jetzt auf die Diskussionen, die in den nächsten Monaten geführt und die Konzeptionen, die daraus entstehen werden.

A handwritten signature in black ink, which reads "Thomas Oppermann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Thomas Oppermann
Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

1. Vorbemerkungen

Auftrag

Im Zuge eines offensichtlichen Wandels im Konzertleben kommt den Festivals immer größere Bedeutung zu, was sie auch rein zahlenmäßig stetig und spürbar anwachsen lässt. Vor diesem Hintergrund sah das Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen (MWK) die Notwendigkeit, gerade in einem Flächenland wie Niedersachsen im Rahmen einer Studie sowohl die Breite als auch die Tiefe dieses kulturell wie wirtschaftlich wichtigen Bereiches untersuchen und darstellen zu lassen. Dies ist in einer rund 12-monatigen Arbeit geschehen, und die Ergebnisse liegen mit diesem Bericht vor. Ausgehend von ursprünglich 41 „aktenkundigen“ Festivals wurden im Untersuchungszeitraum (Dezember 2001 bis Juli 2002) 130 Initiativen ermittelt, einige davon 2002 zum ersten Mal durchgeführt. Nach kritischer Prüfung wurden aus diesem Bestand letztlich 106 Festivals als solche definiert.

Fragebogen

Dem ausführlichen Fragenkatalog wurde ein Erstfragebogen vorgeschaltet, mit dem Basisdaten, Kontaktpersonen und umfangreiches Informationsmaterial beschafft und ermittelt wurden. Die Tiefe und Gründlichkeit der Fragestellung seitens des MWK, die große Divergenz der Strukturen und erste Probeinterviews führten zu einem Fragenkatalog, der rund 250 Datenfelder enthält, die mit ca. 80 Einzelfragen in 14 Komplexen abgefragt wurden.

Datenbank

Die Informationen wurden mit Hilfe einer auf CD-Rom verschickten Datenbankanwendung abgefragt. Die von den Festivalbetreibern erzeugten Daten konnten dann per E-Mail bequem an uns zurückgeschickt werden. Die entstandene Datensammlung wurde mit umfangreichen Dokumentationen zum Kommunikationsverlauf und weiteren relevanten Informationen angereichert. Die meisten Auswertungsinstrumente wurden ebenfalls in die Datenbank implementiert, so dass spätere Abfragen veränderter Datenbestände realisierbar sind. Auf diese Weise entstand ein auch für spätere Recherchen offenes Werkzeug, das für eine weitere Nutzung im MWK zur Verfügung steht.

Wir danken allen Ansprechpartnern bei den Festivals für ihre Mühe, die Geduld und den freundlichen Umgang ganz herzlich. Es erreichten uns äußerst inhaltsreiche, engagierte Antwortschreiben mit Farbkopien und liebevoll zusammengestellten Materialien, sowie lange Listen mit weiteren Festivals. Auch den Landschaftsverbänden sind wir besonderen Dank schuldig. Sie waren äußerst wichtige Partner beim Aufspüren möglichst sämtlicher Initiativen.

Endlich danken wir auch Herrn Al Ghusain vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die intensive Zusammenarbeit, seine vielfältigen Anregungen und ebenso fachkundigen wie kritischen Fragen und schließlich für die Geduld, uns bei dieser Studie viel länger als vorgesehen zu begleiten.

Hamburg, im Oktober 2002

Christian Zech Christian Lorenz

2. Klärung und Bestandsaufnahme

Zum Begriff „Musikfestival“

„Festival“ ist im heutigen deutschen Sprachgebrauch die (aus dem Englischen übernommene) Bezeichnung für eine oft mehrere Tage dauernde kulturelle (Groß-)Veranstaltung bzw. für Festspiele.

Bei näherer Beschäftigung mit Musikfestivals erweist sich – insbesondere angesichts der Fülle derartiger Aktivitäten – die Abgrenzung zu anderen Veranstaltungsgattungen als ebenso notwendig wie schwierig. Hier wird der Begriff zunächst allgemein definiert, und danach stellen wir die besonderen Kriterien und Ausnahmen der Abgrenzung für die vorliegende Studie vor.

In direkter Übersetzung bedeutet „festival“ zunächst ganz allgemein „Fest“. Beide Wörter haben ihren Ursprung im gleichbedeutenden lateinischen „festum“.¹

Festspiele

Schon im Altertum waren Prozessionen und Festspiele anlässlich von Götter-, Gedenk- und Erinnerungsfesten verbreitet. An den Höfen der Barockzeit entwickelte sich eine Festkultur zur Demonstration der Größe des Veranstalters mit Tanz, Musik, Maskeraden, Umzügen, Ritterspielen, ausgedehnten Festmählern und Trinkgelagen. Ihre Planung und Ausgestaltung, unter anderem der Entwurf einer temporären Festarchitektur, wurde Künstlern übertragen. Das Volk durfte, wenn auch räumlich getrennt, auf Straßen und Plätzen mitfeiern.

Das Bürgertum schuf sich im 19. Jh. eine eigene Festkultur, unter anderem mit ausgedehnten Turn- und Sängerfesten. Mit der Verbreitung eines bürgerlichen Theater- und Konzertbetriebes in allen größeren Städten entstand außerdem der Wunsch nach herausgehobenen, künstlerisch überragenden Aufführungen besonderen Charakters oder großbürgerlicher Adaption der höfischen Festspiel-Tradition.

So wurden die von Richard Wagner 1876 in Bayreuth begründeten Festspiele ausschließlich für seine eigenen Werke reserviert, die dort in exemplarischer Weise und unter optimalen Bedingungen realisiert werden sollten.

¹ Vgl.: Duden:: *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache* in 10 Bänden.

Musikfestivals

Einen ausgezeichneten Überblick über diese gebräuchlichste Form des Festivals und eine klare Definition bietet das Metzlersche Musiklexikon unter dem Stichwort Musikfeste:

„Musikfeste (engl. u. frz.: festivals), über mehrere Tage oder Wochen sich erstreckende Musikveranstaltungen, die meist in regelmäßigem Turnus und in der Regel am gleichen Ort stattfinden. Durch spezifische Programmgestaltung und durch die Verpflichtung namhafter Künstler sollen konzertante Musik und/oder Werke des Musiktheaters in besonders vorbildlichen Interpretationen zur Aufführung kommen. Für die Wahl des Ortes sind oft dessen Musiktradition, aber auch seine durch Architektur und Landschaft besonders ausgezeichnete Atmosphäre bestimmend. Einige Festivals sind vorrangig dem Werk eines einzigen Komponisten (...), andere speziell der zeitgenössischen Musik gewidmet. (...) Einige Festivals sind nicht ausschließlich der Musik gewidmet, sondern umfassen auch Schauspiel (z.B. die Salzburger Festspiele), Film oder bildende Kunst.“²

Die ersten Festivals im modernen Sinn waren Chorfestivals und fanden in England statt: die „Festivals“ der Corporation of the Sons of the Clergy (seit 1709) in der St. Pauls-Kirche in London brachten z.B. kirchenmusikalische Werke von H. Purcell zur Aufführung; bei den Three Choirs Festivals, an denen die vereinigten Chöre der Kathedralen von Gloucester, Hereford und Worcester teilnahmen (seit 1724 jährlich und mit wechselndem Aufführungsort), und bei den Händel-Festen in der Westminster-Abtei (1784-87 und 1791) standen Werke G.F. Händels im Mittelpunkt. Auch die in Wien 1772 von der Tonkünstler-Societät ins

Leben gerufenen Musikalischen Akademien können als Vorläufer der modernen Festivals gelten. Die ersten Musikfeste in Deutschland fanden ab 1810 in Frankenhausen (Thüringen) statt. Sie wurden organisiert vom dortigen Kantor G. F. Bischoff. 1810 dirigierte Louis Spohr als Gastdirigent eine Aufführung von Haydns Schöpfung mit einem eigens zu diesem Anlaß zusammengestellten Chor und Orchester sowie andere Werke. Das erste Musikfestival auf dem Gebiet des heutigen Niedersachsens dürfte das ebenfalls vom Frankenhauser Kantor Bischoff veranstaltete dreitägige Musikfest in Helmstedt im Jahre 1820 gewesen sein.

² Zit. Art. „Musikfeste“ aus: *Das neue Lexikon der Musik*, Stuttgart/Weimar 1996.

Seit 1817 (und bis 1940 jährlich) wurden durch die Initiative eines Vereins die Niederrheinischen Musikfeste veranstaltet, die durch hervorragende Interpreten und außergewöhnliche Programmwahl zunehmend an Bedeutung gewannen und sich vor allem der Pflege größerer Werke von Händel, Haydn, Mozart und Beethoven widmeten. Die Gründung der Richard Wagner Festspiele im Jahre 1876 wurde bereits erwähnt. Die von der Neuen Bach-Gesellschaft seit 1901 unter anderem in Berlin (1901), Leipzig (1904) und Eisenach (1907) durchgeführten Festwochen waren ausschließlich dem Werk Johann Sebastian Bachs gewidmet. Nationale und ideologische Aspekte wurden im 20. Jahrhundert in ganz Europa wesentliche Antriebskräfte zur Durchführung insbesondere von Chormusikfesten. In Deutschland etwa mit der Internationalen Arbeiter Olympiade in Straßburg 1935 oder mit den Arbeiter-Festspielen in der DDR.

Zwischen den beiden Weltkriegen und noch verstärkt seit 1945 wurden in zahlreichen Ländern Festivals begründet. Der Klassik und zeitgenössischen Musik – erwähnt seien das Tanglewood-Festival seit 1934 oder die Donaueschinger Musiktage seit 1921 – folgte dabei der Jazz (beispielsweise Australian Jazz Convention 1946, Jazzfest Warschau 1959) und die Popmusik (Monterey International Pop Festival 1967, Rockfestival Woodstock 1969) sowie weitere Musikstile (z.B. Love-Parade Berlin, seit 1988).³

Interessant sind im Zusammenhang der Frage nach einer Definition des Begriffes „Festival“ die Kriterien, die die Europäische Festival-Vereinigung EFV (englisch: European Festival Association efa) in Artikel 4 ihrer Statuten als Voraussetzung für eine ordentliche Mitgliedschaft aufstellt. Diese von dem Dirigenten Igor Markewitsch 1952 gegründete Vereinigung bildet den wichtigsten Dachverband der Musik-, Theater- und Tanzfestivals in Europa:

Demnach muss ein Festival

- a) „regelmäßig (alljährlich, alle zwei oder drei Jahre) durchgeführt werden und von beschränkter Dauer sein (nicht ganzjährig),
- b) ein hohes, international anerkanntes künstlerisches Niveau erreichen,
- c) dem Prinzip des freien Zugangs für Programme, Künstler, Besucher und Medien verpflichtet sein
- d) über eine solide und überprüfbare finanzielle Grundlage verfügen.“

³ Ebd. sowie The New Grove Dictionary of Music and Musicians, 2nd edition

⁴ Statuten der European Festival Association (efa), Generalsekretariat, Château de Coppet, Case Postale 26, CH-1296 COPPET, E-Mail: geneva@euro-festival.net

Außerdem sollten Mitgliedsfestivals „ihre Qualitäten als Festivalveranstalter dadurch unter Beweis gestellt haben, dass sie im Falle eines einjährigen Rhythmus wenigstens drei Ausgaben, im Falle eines zwei- oder dreijährigen Rhythmus (Biennalen oder Triennalen) mindestens zwei Ausgaben durchgeführt haben.“⁴

Für die vorliegende Studie werden Musikfestivals vor dem Hintergrund des hier Dargestellten definiert als Veranstaltungen,

- die aufgrund ihrer Inhalte und ihrer Darbietungsform Ereignischarakter haben (Abgrenzung in Qualität und Marketing sowie in „emotionaler“ Dimension zu „normalen“ Konzertaktivitäten),
- die inhaltlich, zeitlich und/oder räumlich als zusammengehörige Einheit wahrgenommen werden können (Abgrenzung etwa zu Konzertreihen über eine gewisse Saison),
- die mit gewisser regelmäßiger Wiederholung stattfinden und insofern als einzelne Ausgaben einer Reihe wahrnehmbar sind (Abgrenzung zu Einzelveranstaltungen),
- die hauptsächlich ein externes Publikum ansprechen (Abgrenzung zu pädagogischen und gruppenspezifischen Angeboten sowie zu Wettbewerben).

Die Anwendung diesen Kriterien auf die von uns ermittelten 130 Initiativen führte zu einer Liste von 106 Musikfestivals für das Jahr 2002 in Niedersachsen.

Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes – berücksichtigte Festivals

Wie zu erwarten, bleibt die Abgrenzung jedoch auch mit Hilfe dieses Kriterienkataloges schwierig und teilweise subjektiver Einschätzung unterworfen. Einige Grenzfälle oder Ausnahmen wurden ganz bewusst in die Studie mit aufgenommen.

Die Studie berücksichtigt ausdrücklich Festivals aus allen Musiksparten, d.h. neben den Festivals, die vorwiegend Klassik, Neue oder Alte Musik präsentieren, werden insbesondere auch die Festivals aus den Bereichen Jazz, Rock/Pop, Folk und Weltmusik in die Untersuchung einbezogen⁵. Der Festivalbegriff in diesen Bereichen unterscheidet sich aber in der Regel vom Festivalbegriff in der sogenannten Hochkultur. Er orientiert sich oft am Modell

⁵ Dies entspricht auch der Kulturpolitik des Landes Niedersachsen, die einen breiten Kulturbegriff zugrunde legt.

„Umsonst und Draußen“. Diese Festivals dauern meistens nicht länger als ein Wochenende, gelegentlich sogar nur einen Tag. Die Veranstaltungen sind aber mehr als nur einmalige Konzerte und entsprechen ihrem Selbstverständnis nach eher dem Event-Charakter eines Festivals. Deshalb werden sie berücksichtigt.

Jazz zur Mittsommernacht (070)

Fiesta Salsamba (079)

Country- und Western Express Hameln (080)

Blueslawine Osnabrück (074)

Internationales Sparkassen Jazzfestival Dissen (076)

Jazz im Kloster (090)

Hier handelt es sich um Einzelveranstaltungen (im Falle 090 um drei Einzelveranstaltungen). Wegen des besonderen Ereignischarakters – insbesondere in der lokalen Bedeutung – wird ihnen hier der Status von Musikfestivals zugebilligt. Ohne Berücksichtigung derartiger Veranstaltungen ergäbe ein landesweiter Überblick einen falschen Eindruck.

Reincarnation Parade (082)

Hier handelt es sich um eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung mit stark schwankenden Besucherzahlen. Wegen ihres Ereignischarakters und ihrer besonderen Größe wird ihr hier der Status eines Musikfestivals zugebilligt.

Night of the Clubs Göttingen (063)

Meppener Blues- und Jazz-Nacht (077)

Hier handelt es sich um gleichzeitige Veranstaltungen an verschiedenen Auftrittsorten an einem Abend. Wegen der Fülle der Gruppen und „locations“ und dem damit verbundenen erheblichen Aufwand sowie der professionellen Organisation werden sie hier berücksichtigt.

Internationaler Violinwettbewerb Hannover (020)

Hier handelt es sich um einen klassischen Instrumentalwettbewerb. Da er für das Land Niedersachsen eine besondere (weil international herausragende) Stellung einnimmt und durch die Konzerte im Verlauf des Wettbewerbs in den größeren Städten Niedersachsens eine wichtige Veranstaltungspräsenz hat, wird der Wettbewerb gleichzeitig als Musikfestival wahrgenommen und muß somit hier berücksichtigt werden.

Internationale Sommerakademie für Kammermusik Niedersachsen im Kloster Frenswegen (087)

Hier handelt es sich um einen Meisterkurs. Wegen der besonderen Bedeutung der mit dieser pädagogischen Aktivität in Zusammenhang stehenden öffentlichen Konzerte in einer veranstaltungsarmen Region werden sie als Musikfestival berücksichtigt.

Niedersächsische Chortage (036)

Das Chortreffen mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem Leistungsvergleich generiert die Besucher seiner Konzerte zu einem großen Teil selbst. Wegen der naturgemäß großen Zahl von Mitwirkenden bei einem Chortreffen und der für die „Landesmusikkultur“ wichtigen Institution wird diese Veranstaltung berücksichtigt.

Künstlertage Hermannshof (027)

Künstlerinnentage Die Höge (085)

Festwochen Herrenhausen (012)

Die Künstlertage Hermannshof und die Festwochen Herrenhausen weisen jeweils einen nur 50%igen Musikanteil auf, zeichnen sich aber durch besonders ambitionierte Programmatik aus und haben mit einer inzwischen 10- bzw. fast 50-jährigen Geschichte einen festen Platz im Reigen der Niedersächsischen Kultur-Festivals. Die Höge ist sieben Jahre alt und wartet trotz eines Anteils von nur 30% Musik mit wichtigen Veranstaltungen auf. Die genannten Initiativen müssen daher berücksichtigt werden.

Internationale Konzertarbeitswochen Goslar (088)

Diese Initiative der Hochschule für Musik Hannover ist primär pädagogisch ausgerichtet, hat aber mit 36 Konzerten in 18 Spielstätten eine starke öffentliche Präsenz und wird deutlich als Festival wahrgenommen.

Herzberger Orgeltage (104)

Hot Advent Hannover (109)

Rockharz (066)

Soundgarden Open Air (114)

Fonsstock (115)

Hurrigan Festival (116)

Nils Open Air Festival (118)

Staatsforsten U & D (120)

Reggae Jam (121)

Mèra Luna Festival (122)

Rock im Gras (123)

Burnin' Beatz Festival Hannover (124)

Rock im Park Wildeshausen (126)

soundcircus open air (130)

jang-festival (131)

Hier konnten lediglich Basisdaten ermittelt werden. Über Qualität und Quantität können nicht in allen Fällen Aussagen getroffen werden. Um die breite Popkultur auch in der Festivalfrage angemessen abzubilden, werden die Veranstaltungen berücksichtigt.

Alphabetische Festivalliste mit Referenznummern

- | | | | |
|-----|---|-----|---|
| 026 | Atelier neuer Klänge | 021 | Jazzfestival im Schloss Bleckede |
| 112 | Bad Harzburger Musiktage | 067 | Jazznights Lüneburg |
| 002 | Bad Lauterberger Musiktage | 069 | Jazztime Hildesheim |
| 003 | Biennale für Neue Musik Hannover | 075 | Jazztival Melle |
| 074 | Blueslawine Osnabrück | 097 | Kammermusikfestival 'Oldenburger Promenade' |
| 004 | Braunschweig Classix FESTIVAL | 024 | Klangart Osnabrück |
| 128 | Burgwedeler Tage Alter Musik | 085 | Künstlerinnentage Die Höge |
| 124 | Burnin Beatz Festival Hannover | 027 | Künstlertage Hermannshof |
| 080 | Country und Western Express Hameln | 001 | Lüneburger Bachwoche |
| 006 | Dollart-Festival | 028 | Masala Welt-Beat Festival |
| 084 | Domkonzerte Königsutter | 059 | meerVOCal – Deutsches Jazzchor Festival |
| 007 | Emsbürener Musiktage | 077 | Meppener Blues- und Jazz-Nacht |
| 009 | Euregio Musikfestival | 122 | Mèra Luna Festival |
| 010 | EUROTREFF Wolfenbüttel | 030 | Musikalischer Frühling Schloss Bleckede |
| 012 | Festwochen Herrenhausen (Hannover) | 031 | Musikalischer Sommer in Ost-Friesland |
| 101 | Fête de la Musique | 033 | Musiktage Salzgitter – Klassik für Jedermann |
| 096 | Feuer und Wasser live – Open Air Klassik Festival Gifhorn | 034 | Musikwoche Hitzacker |
| 079 | Fiesta Salsamba Hameln | 035 | Musikwochen Weserbergland |
| 095 | Folkrock-Festival Bodenwerder | 053 | "Neue Musik Lüneburg" & Internationale Studienwoche für zeitgenössische Musik |
| 115 | Fonsstock | 036 | Niedersächsische Chortage |
| 015 | Göttinger Jazz-Festival | 038 | Niedersächsische Musiktage |
| 127 | Gospelfestival Wildeshausen | 102 | Niedersächsische Orgeltage |
| 016 | Grauhofen Orgel-Sommer Goslar | 063 | Night of the Clubs Göttingen (notc 01, 02 ...) |
| 104 | Herzberger Orgeltage | 118 | Nils Open Air Festival |
| 060 | Hildesheimer Open Air Sinti Musikfestival | 040 | Nord-Jazz-Festival Westerstede |
| 094 | Höpen-Air Schneverdingen & Höpen-Air-Classic | 086 | Norddeutsches Gospeltreffen Fredenbeck |
| 071 | HOL-Jazz-Festival Holzminden | 093 | Nordseeorgelfestival |
| 018 | Holk-Fest Stade | 129 | oh ton – Förderung aktueller Musik e.V. Oldenburg |
| 109 | Hot Advent Hannover | 041 | open strings Osnabrück |
| 116 | Hurricane Festival | 042 | Orgellandschaft zwischen Elbe und Weser |
| 088 | Internationale Konzertarbeitswochen Goslar | 043 | Osnabrücker Kammermusiktage |
| 087 | Internationale Sommerakademie für Kammermusik Kloster Frenswegen | 083 | Quakenbrücker Musiktage (Biennale) |
| 019 | International Drummer Meeting Salzgitter | 091 | Quakenbrücker Musiktage "Sommerfestival" |
| 100 | Internationale A-cappella Woche Hannover | 121 | Reggae Jam |
| 013 | Internationale Fredener Musiktage | 082 | Reincarnation Parade |
| 017 | Internationale Händel-Festspiele Göttingen | 039 | Ringelheimer Orgeltage |
| 092 | Internationale Orgeltage Göttingen | 045 | Rintelner Musiktage |
| 046 | Internationale Sommerkonzerte der Rotenburger Gitarrenwoche | 123 | Rock im Gras |
| 111 | Internationale Tage für Alte Musik in Ostfriesland und Groningen | 126 | Rock im Park Wildeshausen |
| 020 | Internationaler Violin-Wettbewerb Hannover | 066 | Rockharz – open air |
| 078 | Internationales Jugendchorfestival der Zeitgenössischen Chormusik Rotenburg / Wümme | 106 | Sachsens Glanz im Celler Land |
| 107 | Internationales Musikfest in Hagen a.T.W. | 047 | Schaumburger Musikfest |
| 032 | Internationales Musikfestival Seelze | 048 | Schreyahner Herbst |
| 076 | Internationales Sparkassen Jazzfestival Dissen | 049 | Sommerliche Musiktage Hitzacker |
| 131 | jang-festival | 130 | soundcircus open air |
| 061 | Jazz en bloc - Festival | 114 | Soundgarden open air |
| 090 | Jazz im Kloster | 120 | Staatsforsten U & D |
| 070 | Jazz zur Mittsommernacht Hameln | 073 | Streetparade Celle |
| 023 | Jazz-Woche Hannover | 068 | Swinging Hannover |
| 072 | Jazzfest Delmenhorst | 065 | Swinging Osterode |
| | | 051 | Tage Alter Musik im Osnabrücker Land |
| | | 054 | tage neuer kammermusik Braunschweig |
| | | 105 | Venner Folk-Frühling |
| | | 055 | Verdener Jazz- & Bluestage |
| | | 098 | Wangerooger Musiktage |
| | | 108 | Wienebütteler Sommernachtsmusiken |
| | | 058 | Winsener Kulturtag |

3. Kennzahlen

Zur Ermittlung der Kennzahlen für eine Hochrechnung bestimmter Basiswerte bietet sich die Zahl der Konzerte als Bezugspunkt an, da jeder veröffentlichte Termin einen gewissen Aufwand erzeugt, der zwar unterschiedlich groß sein kann, aus der Sicht des Konzertbesuchers jedoch nivelliert wird: Das heißt, dass ein Orchesterkonzert mit Solisten in einem Saal mit 2000 Plätzen genau so gewichtet wird, wie ein spezielles Folk-Rock-Konzert in einer kleinen Scheune. Die Zahl der Konzerte für jedes Festival wurde auf zwei Wegen ermittelt: Einerseits durch ein Studium der von den Festivals gelieferten Programmbroschüren, andererseits anhand der später im Fragenkatalog abgefragten Spielorte, bei denen auch die Anzahl der jeweils dort stattfindenden Veranstaltungen angegeben werden sollten. Beide Zahlen wurden unter Beachtung nachstehender Richtlinie ermittelt.

„Bitte zählen Sie hier alle im jeweiligen Jahr wesentlichen Veranstaltungen zusammen. Richtschnur bei der Definition wesentlicher Veranstaltungen ist in der Regel der öffentliche Kartenverkauf. Wesentliche Veranstaltungen können aber auch Festvorträge, Filmvorführungen, Festgottesdienste und dergleichen sein. Zusammenhängende Konzerte mit mehreren Gruppen (wie z.B. im Jazz oder Rock) zählen als eine Veranstaltung, wenn sie nicht länger als fünf Stunden dauern. Konzerte mit über fünfständiger Dauer können als zwei Veranstaltungen, ab sieben Stunden als drei Veranstaltungen gerechnet werden. Nicht zu zählen sind hier z.B. Werkeinführungen eine Stunde vor den Konzerten, auch wenn diese möglicherweise einen besonderen Charme Ihres Festivals ausmachen. Ein Meisterkurs oder Workshop soll als eine Veranstaltung gerechnet werden, auch wenn seine Unterrichtseinheiten über mehrere Tage verteilt sind. Das Abschlusskonzert eines Meisterkurses ist allerdings eine eigene Veranstaltung.“ (Anweisung aus dem Fragebogen)

Die von uns nach den oben genannten Kriterien ermittelten Zahlen differieren teilweise stark von den anlässlich der Veranstaltungsorte angegebenen und so summierbaren Angaben der Festivalbetreiber. Im Mittelwert sind unsere Zahlen um rund 7% höher. Eine Überprüfung der Plausibilität der Angaben der Festivals ergab, dass teilweise Zahlen „falscher“ Jahre eingetragen wurden, wobei immer klar nach Zahlen von 2001 bzw. des letzten Festivals gefragt worden war. Teilweise besteht auch das Problem, dass bei größeren Veranstaltungen mit wandelndem Publikum kaum sauber abgrenzbar ist, wie viele „Veranstaltungen“ eine von

mehreren Bühnen tatsächlich bietet. So wurden nach detaillierter Prüfung einige Zahlen angepasst, um eine Vergleichbarkeit herzustellen.

Die Hochrechnung der Gesamtzahl der Veranstaltungen bezieht sich auf 100 Festivals (von 106), bei denen Angaben zu 2001 vorliegen, bzw. aus Angaben anderer Jahre ein Mittelwert errechnet werden konnte. Es ergibt sich für die von uns als Musikfestivals definierten Initiativen eine hochgerechnete Gesamtzahl von 1348 Veranstaltungen pro Jahr, mithin 3,7 Veranstaltungen an jedem Tag des Jahres. Nach dem Turnus der Festivals bereinigt⁶ liegt die hochgerechnete Zahl bei 1196. Für die weiteren Berechnungen beziehen wir uns auf die turnusbereinigten Zahlen, da diese dem wirtschaftlichen und öffentlichen Gewicht der jährlichen Festivals gerechter wird. Für externe Vergleiche (siehe Fazit) ziehen wir die absoluten Zahlen heran.

Der Indikator für die Gewichtung als Bezugsgröße

Anhand der hochgerechneten, turnusbereinigten Zahl konnte nun ein prozentualer „Gewichtungssindikator“ für jedes Festival ermittelt werden, mit dem sich andere Zahlen jeweils hochrechnen lassen. Die hochgerechnete Gesamtzahl aller Veranstaltungen gilt als Bezugsgröße (100%) für die Ermittlung des Veranstaltungsgewichtes eines jeden Festivals. Beispiel: Ein Festival mit 40 Veranstaltungen hat in Bezug auf die Gesamtheit aller 4000 niedersächsischen Veranstaltungen einen Anteil von 1%.

Zwei weitere wichtige Kennzahlen sind nun die Besucher und die Budgets der Festivals. Beide Werte können mit Hilfe des Gewichtungssindikators hochgerechnet werden, bei gleichzeitiger Ermittlung der Datenbasis bzw. Verlässlichkeit der jeweiligen Selektion.

Kennzahlen*		Datenbasis
Besucher 2001	447.000	71%
Budgets 2000	14.156.569 DM	53%
Budgets 2001	15.490.978 DM	60%
Budgets 2002	8.429.389 Euro	61%
Budgetsteigerung		
2000 auf 2001	9%	
2001 auf 2002	6%	

* näheres siehe unter 8. Finanzierung

⁶ Eine Biennale wird durch den Faktor 2 geteilt, eine Triennale durch den Faktor 3 usw.

4. Sparteneinteilung

Die Sparteneinteilung wurde von uns aufgrund der Erstfragebögen, ergänzt durch ein Studium der zugesandten Materialien, ermittelt. Die Einteilung konnte später im digitalen Fragenkatalog von den Festivals eingesehen und gegebenenfalls korrigiert werden. Eine klare Trennung der verschiedenen Dimensionen bei der Sparteneinteilung, beispielsweise nach Epoche/Gattung/Instrument, wäre hinsichtlich der Klarheit der Eingabe zwar wünschenswert gewesen, hätte aber zu so komplexen Ergebnissen geführt, dass uns dies nicht sinnvoll erschien. So finden sich einige Festivals in Rubriken, in die sie „auch“ passen, aber nicht zu 100%.

Erwartungsgemäß liegt die Klassik an der Spitze, gefolgt von Jazz und Rock-Pop. Im Mittelfeld liegen Orgel-Kirchenmusik-Festivals und die Neue Musik, gefolgt von Chor-Oratorium und Alte-Musik-Festivals. Folk/Volksmusik und Weltmusik liegen am unteren Ende der Skala. Die historisch bedingte Stärke der niedersächsischen Orgellandschaft ist ein Spezifikum, das sich auch in der Festivallandschaft niederschlägt und dem es gesonderte Aufmerksamkeit zu schenken gilt.⁷ Nach Menge der Veranstaltungen gewichtet ergibt sich für die einzelnen Bereiche jedoch ein anderes Bild, bei dem beispielsweise der Jazz relativ schwächer vertreten ist, als man aufgrund der reinen Anzahl der Festivals vermuten könnte:

Klassik	39%	29	Alte Musik	5%	4
Jazz	15%	22	Folk/Volksm.	2%	4
RockPop	11%	17	Weltmusik	2%	4
Neue Musik	10%	8	Instrument	2%	2
Chor	6%	6	ohne Schwerp.	2%	2
Orgel	5%	8			

Der Klassik-Bereich ist im Vergleich mit Jazz oder Rock deutlich facettenreicher und weist wesentlich mehr Anteile aus anderen Musiksparten auf. Dies mag zwar in Teilen auch an einer vermeintlich klareren Definition bei Jazz und Rock liegen, die Verästelung des Klassik-Sektors wird aber in der Tendenz als spezifisches Merkmal Bestand haben. Dieser Umstand hat zweierlei Gesichter: Einerseits dokumentiert er die Offenheit für Grenzgänge im klassischen Bereich – wenngleich es teilweise als Notwendigkeit zu Konzessionen an Publikumswünsche angesehen werden muss – andererseits verwischen damit die Profile der Klassik-Festivals untereinander.

⁷ Siehe auch: *Orgeln in Niedersachsen* – Herausgegeben von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, Bremen, 1997.

Themen

Die Frage nach einer thematischen Ausrichtung oder Richtlinien bei der Programmzusammenstellung beantworteten 45 Festivals (Datenbasis 53%). Teilweise wurden auch für die einzelnen Jahre Spezialthemen unter dem Dach einer übergreifenden Thematik genannt. Die Auflistung der Themen der letzten drei Jahre zeigt einerseits in beeindruckender Weise die thematische Vielfalt der niedersächsischen Festivallandschaft, andererseits zeigt sich hierin auch die Gefahr der Unübersichtlichkeit und die damit verbundenen Probleme in der Darstellung nach Außen. Die Nennungen konnten in 9 Themen-Kategorien eingeteilt werden. Hier eine Auswahl der interessantesten und wichtigsten Themen (in Klammern ist jeweils die Gesamtzahl der Nennungen für die jeweilige Kategorie angegeben):

Stil (31)

Ballett und Zauberoper im *g ut français* * British Blues * Bürgerliche Musik im 17. Jahrhundert * Caribbean Jazz * Europa im Lied/Lieder im Jahrkreis/Jagd und Wald * HipHop & Funsport * Improvisation * Grenzbereiche des Jazz * Klassik light, Sinfonie der Sinne * Vokaler Jazz für Ensembles und Chöre

Geographie (24)

Alte Welt / Neue Welt * Brasilien * Der Fremde Klang – Traditionelle und avantgardistische Musik in China, Japan und Korea * East meets West * L nderorientiert mit Bezug zur Hanse * Lateinamerikanische Musik * Mexiko * Polen – Begegnungen * Präsentation der Kulturen der Welt * Russland, Litauen * Südafrika

Gesellschaft (16)

Begegnung der Europäischen Jugend * Begegnung mit östlichen Nationen * Deutschland 2000 – Tradition und Moderne * Female * Grenzgänge * Interkulturelles Lernen * Liebeslieder (Musik gegen Hass, für Demokratie und Toleranz) * Standort und Situation (auch politische Situation)

Instrumente (16)

2000 Finger auf 8800 Tasten * Die Patrick-Collon-Orgel (Klangwelt von Paris um 1700) * Die Treutmann-Orgel von 1737 * Die Vielfalt des Instrumentes Gitarre: international und stilistisch * Jazzvocal / Jazztrompete * Musik für Violine * Niedersächsische Orgeln * Wichtige Instrumente der Orgellandschaft zwischen Elbe und Weser in neuen Interpretationen

Namen (16)

Guy Bovet und Maurice Durufle * Louis Armstrong * Bach-Gedenkjahr * H. Praetorius, J. Stephani, J. P. Sweelinck, H. L. Hassler * Händel – Ein Weltbürger / Pastorale und Drama * Juliane Klein * Wolfgang Rihm

Bildung (11)

Förderung des professionellen musikalischen Nachwuchses * Frauenmusikf rderung * Kids for Platt * Lieder für Kinder * Kindermusical: Der kleine Tag

Innovation (10)

Wege in die Moderne * Auftragskompositionen * Außereuropäische Musik - Avantgarde * Neue Chormusik aus Skandinavien * Neue Chormusik mit Kindern *

Zeit (10)

Das Jahrtausend * Orgelmusik vom Mittelalter bis zur Neuzeit * Musik im Jahreslauf * Von der Gotik bis Mahler * Regionale Musikkultur vom 14. - 19. Jahrhundert

Sonstige (29)

Auditive Kunst / H rkunst * Klangwelten * Kontraste * Le Sacre: Musik – Ritus – Religiosität * Lieder sind wie Brücken * Musik von heute im Spiegel der Tradition * Narren und Leidenschaften * Natur, Rhythmus und Musik * Plattdeutsch, Liedermacher, Irish * Schriftzeichen * sing and pray * Sonne, Mond und Sterne

Zur Geschichte der Festivals

Festivals entstehen häufig auf Initiative weniger Persönlichkeiten, die mit Begeisterung und besonderem Einsatz Mittel und Wege zur Durchführung schaffen. Die Tragfähigkeit von Inhalt und Organisation über einen längeren Zeitraum muss damit allerdings nicht unbedingt verbunden sein: Festivals entstehen und vergehen. Naturgemäß ist daher die Zahl der Musikfestivals, die nicht älter als 10 Jahre sind, mit 47 besonders hoch. Bemerkenswert aber ist in diesem Zusammenhang, dass Niedersachsen gerade auch besonders alte und traditionsreiche Festivals beheimatet: Die Sommerlichen Musiktage Hitzacker wurden 1946 gegründet und verstehen sich als ältestes deutsches Kammermusikfestival. Die Internationalen Händel-Festspiele in Göttingen finden sogar schon seit 1920 statt. Insgesamt konnten 8 Musikfestivals mit einer über 30-jährigen und 21 mit einer 20-jährigen Tradition festgestellt werden.

Festivalgründungen (89 von 106)

	Nr.	Jahr
vor 1930 (1 Alte Musik)		
Internationale Händel-Festspiele Göttingen	017	1920
1930 – 1939 keine Festival-Gründungen		
1940 – 1949 (1 Klassik, 1 Neue Musik)		
Sommerliche Musiktage Hitzacker	049	1946
tage neuer kammermusik Braunschweig	054	1949
1950 – 1959 (1 Klassik)		
Festwochen Herrenhausen (Hannover)	012	1954
1960 – 1969 (1 ohne Schwerpunkt, 1 Folk)		
Wangerooger Musiktage	098	1964
Internationales Musikfest in Hagen a.T.W.	107	1968
1970 – 1979 (Gesamt 12: 6 Klassik, 2 Chor/Oratorium, 3 Jazz, 1 Neue Musik)		
Bad Harzburger Musiktage	112	1970
Swinging Hannover	068	1970
Musikalischer Frühling Schloß Bleckede	030	1975
Intern. Konzertarbeitswochen Goslar	088	1975
„Neue Musik Lüneburg“	053	1975
Rintelner Musiktage	045	1976
Emsbürener Musiktage	007	1976
Jugendchorfestival Rotenburg/Wümme	078	1977
Sommerakademie Kloster Frenswegen	087	1977

Göttinger Jazz-Festival	015	1978
Lüneburger Bachwoche	001	1978
Jazztime Hildesheim	069	1979

1980 – 1989 (Gesamt 19: 10 Klassik, 2 Orgel/Kirchenmusik, 2 Rock/Pop, 2 Jazz, 1 Chor/Oratorium, 1 Neue Musik, 1 Alte Musik)

Dollart-Festival	006	1981
EUROTREFF Wolfenbüttel	010	1981
Domkonzerte Königslutter	084	1981
Bad Lauterberger Musiktage	002	1982
Sommerkonzerte der Rotenburger Git.woche	046	1982
Musikalischer Sommer in Ost-Friesland	031	1983
Quakenbrücker Musiktage (Biennale)	083	1985
Höpen-Air Schneverdingen & Höpen-Air – Classic	094	1985
Staatsforsten U & D	120	1986
Niedersächsische Musiktage	038	1987
Jazz zur Mittsommernacht Hameln	070	1988
Jazz-Woche Hannover	023	1988
Braunschweig Classix FESTIVAL	004	1988
Musiktage Salzgitter – Klassik für Jedermann	033	1988
Schreyahner Herbst	048	1988
Tage Alter Musik im Osnabrücker Land	051	1989
Musikwochen Weserbergland	035	1989
Internationaler Violin-Wettbewerb Hannover	020	1989
Ringelheimer Orgeltage	039	1989

1990 – 1999 (Gesamt 40: 10 Jazz, 7 Klassik, 6 Rock/Pop, 4 Orgel/Kirchenmusik, 3 Folk, 3 Neue Musik, 2 Weltmusik, 2 Chor/Oratorium, 1 Alte Musik, 1 Instrument, 1 ohne Schwerpunkt)

Jazzfest Delmenhorst	072	1990
Nord-Jazz-Festival Westerstede	040	1991
Internationale Fredener Musiktage	013	1991
Orgellandschaft zwischen Elbe und Weser	042	1991
Country und Western Express Hameln	080	1991
Streetparade Celle	073	1992
Künstlertage Hermannshof	027	1992
Niedersächsische Chortage (in dieser Art seit:)	036	1992
Meppener Blues- und Jazz-Nacht	077	1993
Grauhofen-Organ-Sommer Goslar	016	1993
Nordseeorgelfestival	093	1993
Blueslawine Osnabrück	074	1994
Winsener Kulturtage	058	1994
Niedersächsische Orgeltage	102	1994
Fonsstock	115	1994
Reggae Jam	121	1994
Masala Welt-Beat Festival	028	1994
meerVOCal – Deutsches Jazzchor Festival	059	1995
Jazztival Melle	075	1995
Künstlerinnentage Die Höge	085	1995
Feuer und Wasser live – Gifhorn	096	1995
Rockharz – open air	066	1995

Reincarnation Parade	082	1995
Burgwedeler Tage Alter Musik	128	1996
Sachsens Glanz im Celler Land	106	1996
Euregio Musikfestival	009	1996
jang-festival	131	1996
Jazzfestival im Schloss Bleckede	021	1997
Schaumburger Musikfest	047	1997
Kammermusikfestival 'Oldenburger Promenade'	097	1997
Osnabrücker Kammermusiktage	043	1997
Biennale für Neue Musik Hannover	003	1997
Hurricane Festival	116	1997
open strings Osnabrück	041	1998
Internationales Sparkassen Jazzfestival Dissen	076	1998
Fiesta Salsamba Hameln	079	1998
Gospelfestival Wildeshausen	127	1999
Verdener Jazz- & Bluestage	055	1999
Venner Folk-Frühling	105	1999
Folkrock-Festival Bodenwerder	095	1999

2000 – 2002 (Gesamt 12: 4 Rock/Pop, 3 Klassik,

2 Jazz, 1 Weltmusik, 1 Chor/Oratorium, 1 Alte Musik)

Internationales Musikfestival Seelze	032	2000
Mèra Luna Festival	122	2000
Burnin' Beatz Festival Hannover	124	2000
Jazz im Kloster	090	2000
Internationale A-cappella Woche Hannover	100	2001
Holk-Fest Stade	018	2001
Quakenbrücker Musiktage "Sommerfestival"	091	2001
soundcircus open air	130	2001
Hildesheimer Open Air Sinti Musikfestival	060	2001
Norddeutsches Gospeltreffen Fredenbeck	086	2002
Tage für Alte Musik in Ostfriesland	111	2002
Fête de la Musique	101	2002

5. Organisation

Zu Fragen der Organisation machten 58 Festivals (69%) nähere Angaben. Die erste Frage nach der Rechtsform zeigt den Verein als die wichtigste Organisationsform, in großem Abstand gefolgt von Organisationen unter kommunaler Trägerschaft. Kirchen, GmbHs (jeweils 5) sowie Stiftungen und Landschaftsverbände als Träger (je 3) rangieren am unteren Ende der Skala.

Fast alle Festivals weisen künstlerische und organisatorische Leiter aus, wobei 21 von 57 Festivals beide Funktionen in einer Person vereinen. 9 Festivals bedienen sich eines externen Managements. Die Frage nach der Organisationsstruktur des Festivals beantworteten 35 Festivals mit teilweise komplexen und detaillierten Beschreibungen. Neben Leitungs- und Steuerungsfunktionen, Beiräten, Kuratorien und Vorständen sind alle denkbaren Zuständigkeiten und Aufteilungen zu finden: Organisation, Verträge und Finanzen, Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Druckerzeugnisse, Internet, Vertrieb, Dramaturgie, Instrumentenbeschaffung, Transportorganisation, Sponsorenbetreuung und Fundraising. Bei kleineren Festivals werden häufig bürgerinitiativenartige Strukturen beschrieben und für sinnvoll (weil unkompliziert) befunden. Bei Rock- und auch einigen Jazzfestivals sind gemeinsame Entscheidungen und gleichberechtigtes Miteinander in allen Belangen eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg. In einigen Fällen ist deutlich eine Subventionierung des Managements durch öffentliche oder andere Träger zu erkennen, da die Festivalorganisatoren ihre Arbeit im Rahmen einer festen, bezahlten, aber nicht explizit auf diese Aufgabe zugeschnittenen Tätigkeit erbringen, wie beispielsweise bei Kantoren oder Leitern von ganzjährig und spartenübergreifend arbeitenden Kulturzentren.

Musikfestivals als Arbeitgeber

Zur Frage nach den Mitarbeitern, getrennt nach ganzjährig und saisonalen Kräften, äußerten sich 53 Festivals (62%). Die Summen ergeben hochgerechnet auf alle Festivals folgende Werte:

Mitarbeiter	ganzjährig	saisonal
per anno		
Vollzeit	39	
Teilzeit	148	717 (ΣVoll- u. Teilzeit)
Ehrenamtlich	260	690

Die ermittelten Summen sind jedoch nur bedingt aussagekräftig, da sich Vollzeit, Teilzeit oder Ehrenamt häufig nicht genau voneinander abgrenzen lassen. Das Spektrum reicht von 130 ehrenamtlichen Helfern beim Internationalen Musikfest in Hagen a.T.W. bis zur Ein-Personen-Organisation, bei der in Personalunion alle erforderlichen Arbeiten realisiert werden.

Ein Blick auf die Anzahl der Mitarbeiter in den verschiedenen Segmenten ergibt folgendes Bild:

Anzahl Festivals	Mitarbeiter	
18	1-2	Vollzeit
28	1-6	Teilzeit
12	1-5*	Freie Mitarbeit
26	1-25**	Ehrenamt

* Freie Mitarbeiter werden vor allem in den Bereichen Organisation, künstlerische Leitung und Grafikdesign/Werbung eingesetzt.

** Da hier häufig Kooperationen zugrunde liegen, müssen viele dieser Mitarbeiter als nicht direkt zum Festival gehörig angesehen werden.

Deutlich ist die „schlanke Spitze“ der Festivalorganisationen in Niedersachsen, die die hohe Effizienz (geringe finanzielle Mittel bei hohem Ertrag) in diesem Bereich widerspiegelt. Lediglich der sparsame Einsatz von freien Mitarbeitern und Honorarkräften ist in diesem Zusammenhang auffällig.

Die Frage nach Kooperationen beantworteten 44 Festivals, wobei das Spektrum von der einfachen Gestellung von Räumlichkeiten bis zur engen inhaltlichen Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und befreundeten Institutionen reicht. Abschließend eine Aufstellung verschiedener Kooperationen mit der jeweiligen Anzahl der Nennungen:

Kirchen	27
Musikschulen	22
Schulen	19
Hochschulen	19
Volkshochschulen	2

6. Veranstaltungsorte

Bei 60 Festivals (69%) liegen Angaben vor, an welchen Orten die Konzerte stattfinden. Es sind insgesamt 408 Datensätze, die hochgerechnet auf eine Gesamtzahl von 591 bespielten Räumen schließen lassen. Eliminiert man die 30 enthaltenen Doppelnennungen, so liegt die Zahl immer noch bei stattlichen 548 Spielstätten. Dabei spielen Kirchen die weitaus wichtigste Rolle, gefolgt von den Konzertsälen.

122	Kirchen
51	Konzertsäle
42	Sonstige
33	Schlösser und Burgen
32	Open Air
24	Kulturzentren
20	Schulaulen
18	Scheunen
15	Theatersäle
12	Stadthallen
10	Clubs
5	ehemalige Fabriken

Ein Blick auf die Platzkapazitäten der Räume ergibt ein Schwerpunkt im Segment der Säle mit 200 bis 500 Plätzen. Aber auch kleine Räume mit 100 bis 200 Plätzen sind stark vertreten. Die Verteilung im Einzelnen:

9	Räume mit über 2000 Plätzen (8 davon Open-Air)
16	mit 1001-2000
95	mit 501-1000
151	mit 201-500
117	mit 100 bis 200
31	mit unter 100

Kein Aufführungsort ist auffällig häufig vertreten. Auch die großen Städte fügen sich mit moderaten Zahlen in dieses Bild einer sehr weit gefächerten Landschaft ein. Auffällig ist eher, dass den Veranstaltern in kleinen Orten sehr viele verschiedene Veranstaltungsräume zur Verfügung stehen. Dies könnte Hinweis auf eine besondere Kreativität der Festivalorganisatoren beim Finden neuer Räume sein. Insgesamt 76 Schlösser/Burgen, Schulaulen, Scheunen und ehemalige Fabriken sind Ausdruck dieser Besonderheit und sicherlich auch ein touristisches Potential.

7. Publikum

Für jeden Festivalveranstalter muss interessant sein, wer sein Publikum ist. So haben sich insgesamt etwa die Hälfte aller Festivals zu demographischen und geographischen Fragestellungen nach der Herkunft des Publikums geäußert. Dabei ist allerdings verwunderlich, dass man überwiegend dem Augenschein oder Vermutungen vertraut. Nur 8 von 55 Festivals (15%) können sich auf entsprechende Umfragen stützen. Da nur wenige Festivals über Umfragen verfügen, sollte diesbezüglich über eine Unterstützung seitens der Zuwendungsgeber nachgedacht werden, um diese wichtigen und nützlichen Informationen zu beschaffen.

Zielgruppe

56 Festivals machen Angaben zur Zielgruppe, auf die das Festival ausgerichtet ist. Um diese Zielgruppe zu erreichen, spielen bestimmte Faktoren eine unterschiedlich wichtige Rolle. Um dieses Profil näher zu hinterfragen, wurden die Festivals gebeten, eine Reihe von Kriterien auf einer Skala von 1 bis 10 zu bewerten. Hohe Werte stehen für „Wichtig“, kleine Werte für „Unwichtig“.

Zielgruppenprofil

Aspekt / Sparte

	Durchschnitt	Ges.-Selektion	Klassik	Alte Musik	Neue Musik	Chor / Oratorium	Orgel / Kirchenmusik	Rock / Pop	Jazz	Volks- und Folk-Musik	Weitmusik	Instrument	kein Schwerpunkt
hohe künstlerische Qualität der Veranstaltungen	9	10	10	10	8	10	7	10	9	10	10	7	
Förderung des regionalen Kulturlebens	9	9	8	9	10	10	10	9	10	10	8	10	
Regionale Medienresonanz	9	9	8	9	8	10	9	8	8	10	5	10	
Förderung bzw. Präsentation von Standortqualität	8	9	4	8	7	10	7	7	8	9	5	5	
Breites Programmspektrum	8	8	8	8	10	6	9	7	8	9	6	10	
Internationales Ansehen der Künstler	7	7	7	6	3	8	4	8	6	8	10	10	
Besonders innovative Programme	7	6	6	10	6	6	3	7	6	8	3	8	
Angebot von Spezialprogrammen	6	7	8	7	5	8	3	5	5	6	7	10	
Bildungsaspekte	6	7	7	7	6	7	2	4	4	3	9	10	
Förderung des Tourismus	6	7	4	5	4	6	2	6	7	6	4	10	
Vertiefung von Kontakten zwischen europäischen Ländern	6	6	5	5	6	6	8	5	7	4	7	5	
Impulse für die Laienmusik	5	5	5	5	9	3	7	4	7	4	9	10	
Nationale Medienresonanz	5	6	6	7	6	4	3	4	6	4	5	0	
Erzielung eigener Einnahmen	5	6	6	4	3	4	7	4	5	7	2	1	

Signifikante Gewichtungen sind schwer erkennbar. Dennoch können beispielsweise im Zusammenhang mit Überlegungen zur inhaltlichen Profilierung der Klassik-Festivals (siehe Abschnitt 4. Sparten) hier einige Fragestellungen vertieft und Annahmen überprüft werden. Auffallend ist, dass der Förderung des Tourismus kein großes Gewicht beigemessen wird, obwohl an anderer Stelle Kooperationen mit der Tourismusbranche explizit gewünscht werden.

Auf die Frage nach besonderen Konzertformen zur Ansprache einer bestimmten Zielgruppe äußerten sich 34 Festivals, woraus sich folgende Zahlen ergaben:

64	Werkstatt- und Gesprächskonzerte
42	Schulkonzerte
40	Weitere Sonderveranstaltungen
38	Kinder- und Familienkonzerte
38	Sonstige besondere Veranstaltungsformen
29	Besondere Veranstaltungen Musik und Literatur

Besucherzahlen und Platzauslastung

Eine zentrale Größe ist die Gesamtbesucherzahl für die Veranstaltung von Musikfestivals in Niedersachsen. Von insgesamt 57 Festivals wurden Angaben zur Besuchermenge gemacht. Die Datenbasis beträgt 65% und kann als weitgehend verlässlich gewertet werden. Auf dieser Grundlage ergibt sich hochgerechnet ein Gesamtpublikum aller Musikfestivals in Niedersachsen für das Jahr 2001 von 447.000 Besuchern⁷.

Die Platzauslastung ist eine wichtige Kennzahl für jeden Veranstalter und stellt auch eine interessante Bezugsgröße für Vergleiche dar. Sie wird errechnet aus der Besuchermenge im Verhältnis zum Platzangebot. Sowohl für Anbieter von Nischenprogrammen oder Spezialveranstaltungen, die nur eine begrenzte Zielgruppe interessierten Publikums ansprechen, als auch für Veranstalter, die sich auf messbare Effizienz der eingesetzten Mittel bzw. auf die Erzielung von Einnahmen konzentrieren, stellt die Platzauslastung eine zentrale Kontrollgröße dar.

Ergebnis völlig verfälschen würde.

Platzangebot, Besucherzahlen und Platzauslastungen (hochgerechnet 2001) *

	Platzangebot	Besucherzahl	Durchschnittliche Auslastung
Sparte			
Alte Musik	24.702	19.130**	78%
Chor/Oratorium	46.196	21.989	48%
Jazz	74.372	54.550	73%
Klassik	211.444	127.089	64%
Neue Musik	33.979	24.089	71%
Orgel/Kirchenmusik	21.092	11.751	56%
Volksmusik/Folk	18.650	13.980	75%
Weltmusik	41.250	30.750	75%

Datenbasis Besucherzahlen und Auslastung: 65%

Datenbasis Platzangebot: 66%

* Bei der Berechnung der Platzangebote und Besucherzahlen wurden alle Festivals berücksichtigt, die dazu Angaben machten. Sechs Festivals gaben Besucherzahlen an, machten aber keine Angaben zu Platzmengen. Die Differenz zur Gesamtsumme ergibt sich aus den hier nicht dargestellten Sparten (Rock/Pop, Instrument, kein Schwerpunkt).

** Unsichere Zahlen sind kursiv dargestellt

⁷ Die sehr publikumsstarken Open-Air-Festivals im Bereich Rock schlagen in unserer Untersuchung mit ca. 90.000 Besuchern zu Buche, der größte Einzelwert ist dabei das Hurricane-Festival mit 40.000 Besuchern. Für die Auswertungen der Platzauslastung eignen sich die Rock-Pop-Werte nicht, da bei Open-Air-Veranstaltungen das Platzangebot nicht genau quantifizierbar ist. Die Reincarnation-Parade mit 400.000 Besuchern haben wir nicht berücksichtigt, da dieser für alle anderen Festivals nicht repräsentative Wert das

Herkunft

Zu diesem Fragenkomplex äußerten sich 55 Festivals (Datenbasis 67%). Obwohl die Zahlen größtenteils nicht auf Umfragen, sondern auf augenscheinlichen Einschätzungen der Festivalorganisatoren beruhen, haben wir uns entschlossen, das Material auszuwerten. Musikfestivals in Niedersachsen sprechen demnach ein überwiegend lokales und regionales Publikum an. Gleichzeitig werden sie aber auch zu einem erfreulich großen Anteil überregional wahrgenommen. So haben 53% aller Festivals einen Anteil an lokalem Publikum von 75% oder mehr. Für 47% der Festivals läßt sich ein durchaus beachtliches überregionales Publikum von über 10% oder mehr ermitteln.

Demographie

Die Besucher der Musikfestivals sind überwiegend zwischen 30 und 60 Jahre alt. Im Einzelnen sieht es in den Spartengruppen sehr unterschiedlich aus: Während sich für Klassik und Orgel/Kirchenmusik besonders Menschen ab 30 interessieren, gibt es für die Alte Musik einen Schwerpunkt erst ab 45. Bei Jazz und Neuer Musik gibt es ein deutliches Interesse bereits ab 20 Jahren, welches bei der Altersgruppe über 65 abnimmt. Bei den Folk- und Rock-Pop-Festivals ist das Publikum im Durchschnitt deutlich jünger als bei den anderen Spartengruppen, bei den Chorfestivals sind gleichmäßig Menschen aller Altersstufen vertreten.

Altersverteilung des Publikums in%

	unter 20 Jahre	20 bis 30 Jahre	30 bis 45 Jahre	45 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
Alte Musik	3	15	10	45	28
Chor/Oratorium	20	23	18	23	13
Jazz	8	22	40	24	6
Klassik	10	11	20	34	24
Neue Musik	7	21	28	34	11
Orgel/Kirchenmusik	6	7	30	40	17
Rock/Pop	35	33	28	3	3
Volksmusik/Folk	18	24	39	14	5
Weltmusik	10	20	53	13	5
Gesamt	12	17	28	28	15

Datenbasis: 57%

8. Finanzierung

Gesamtbudgets

Für das Jahr 2001 gaben 51 Festivals ihr Gesamtbudget an. Sie machen knapp 60% aus und können daher als hinreichend verlässliche Datenbasis gewertet werden. Auf dieser Grundlage ergeben sich folgende Hochrechnungen⁸:

Gesamtsumme aller Musikfestivalbudgets in Niedersachsen (hochgerechnet)

2000	14.156.569 DM
2001	15.490.978 DM
2002	8.429.389 Euro

Anhand der Daten aus 2001 wurden 6 Gruppen von Festivals zusammengestellt:

	Festivalbudget	Festivals	Anteil
Gruppe 1	über 1 Mio DM	3	13%
Gruppe 2	500.000 bis 1 Mio DM	1	1%
Gruppe 3	300.000 bis 500.000 DM	6	10%
Gruppe 4	100.000 bis 300.000 DM	19	22%
Gruppe 5	50.000 bis 100.000 DM	9	6%
Gruppe 6	unter 50.000 DM	13	8%

Datenbasis: 60%

Musikfestivals in Niedersachsen haben sehr unterschiedlich hohe Budgets. Es zeigt sich dabei, dass die weit überwiegende Zahl der Festivals solche mit kleinen und mittleren Budgets sind. Die verfügbaren Informationen über die Festivals, von denen keine Angaben zum Budget vorliegen, unterstützen diese Aussage.

Die Budgets unterliegen über die Jahre zum Teil erheblichen Schwankungen. Aus den steten oder unsteten Budgetentwicklungen ist deutlich erkennbar, dass die Festivals mit zunehmender Budgetgröße höhere Kontinuität, bzw. dass die kleineren Festivals eine besonders hohe unternehmerische Dynamik aufweisen.

⁸ Nicht alle Festivals haben sich zu dem Komplex geäußert. Die bei den Datenrückläufen der Festivals gemachten Angaben für die Jahre 2000 (44 Festivals repräsentieren 53%) bzw. 2002 (49 Festivals repräsentieren 62%) weichen geringfügig von den Werten auf Grundlage der Angaben zu 2001 ab.

Ausgaben

Bei der Erhebung von Daten zur näheren Spezifizierung der Ausgaben wurde zwischen laufenden (ganzjährigen) Kosten (Basiskosten) und solchen, die in direktem Zusammenhang mit der Durchführung der Veranstaltungen stehen (Durchführungskosten), unterschieden. Zu den laufenden Kosten waren zu zählen Raummieten, laufende Personalkosten, Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Medien, Werbung, Kartendruck, Ticketing-Systeme) und sonstige laufende Sachkosten. Da zur Öffentlichkeitsarbeit auch direkt veranstaltungsbezogene Ausgaben (etwa für Werbung und Kartendruck) zu zählen waren, könnte man sie auch den Durchführungskosten zuschlagen – daher wird die Öffentlichkeitsarbeit gesondert ausgewertet.

Von 48 Festivals, die Detailangaben zum Bereich Ausgaben gemacht haben, konnten 42 berücksichtigt werden. Bei einigen Festivals wird zusätzlich zu den Zahlenangaben auf externe Kostenträger, insbesondere für Raummieten und zum Teil auch für laufende Honorare hingewiesen (z.B. Organisation durch Kirchenkantorate, durch die Stadtverwaltungen oder die Sparkassenstiftung). Dies kommt in allen Gruppen vor und erscheint als typisch für den Festivalbereich. Außerdem sind ehrenamtliche Mitarbeit und Privatinitiative bei zahlreichen Festivals in Niedersachsen stark ausgeprägt.

Künstlerkosten
(Honorare, GEMA, Ausländerlohnsteuer etc.)

Die Aufwendungen für Künstler sind bei Musikfestivals typischerweise der größte Einzelposten. Sie machen jeweils ungefähr die Hälfte der Gesamtkosten (49%) aus.

Die Betrachtung der Einzelwerte zeigt allerdings eine große Bandbreite. Die extremen Abweichungen vom Mittel sind jeweils aus der individuellen Festivalsituation zu erklären: Ein Künstlerkostenanteil unter 25% findet sich bei zwei Chorfestivals (zahlreiche Laien ohne Honorare), einem Orgelfestival (Kantoren spielen in ihren Kirchen) und einem Festival mit Abschlusskonzerten von Kursteilnehmern. Ein Künstlerkostenanteil über 75% findet sich bei drei Festivals, deren Basiskosten nicht vollständig ausgewiesen sind, da sie von den Stadtverwaltungen bzw. Kantoraten im laufenden Betrieb mitgetragen werden. Eliminiert man diese sieben Fälle, so ergibt sich jedoch lediglich eine leichte Erhöhung des Durchschnittswertes von 49% auf 51%.

Die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit betragen im Durchschnitt 13% des jeweiligen Gesamtbudgets. Sie sind bei großen Flächenfestivals (z.B. in Gruppe 1: Niedersächsische Musiktage) naturgemäß höher als bei kleineren Festivals, die nur an einem Ort stattfinden. Aber es gibt auch Ausnahmen: Das prozentual höchste Budget für die Öffentlichkeitsarbeit weist ein Orgelfestival aus Gruppe 6 auf. Hier entstehen durch ehrenamtlichen Einsatz und Nutzung vorhandener Ressourcen (Kantoren spielen in ihren Kirchen) lediglich geringe Kosten, so dass sich das Budget auf die Öffentlichkeitsarbeit konzentriert. Beide Festivals weisen Kosten von über 25% für die Öffentlichkeitsarbeit aus. Ein Anteil von unter 5% wird bei 13 Festivals angegeben. Darunter sogar sieben Festivals mit keinerlei Angaben oder 0%. Eliminiert man diese 15 „Ausreißer“ nach oben und unten, so ergibt sich jedoch keine signifikante Änderung des Durchschnittswertes (12% statt 13%).

Festivals	Kostenanteile am Gesamtbudget				
	Basiskosten insgesamt	Basiskosten ohne ÖA	Aufwendungen ÖA (mit Eliminierung der Ausreißer)	Aufwendungen Künstler (mit Eliminierung der Ausreißer)	
Gruppe 1:	2	30%	12%	18% (7%)	56%
Gruppe 2:	0				
Gruppe 3:	4	39%	25%	14%	38%
Gruppe 4:	16	22%	14%	8% (12%)	50% (50%)
Gruppe 5:	8	20%	10%	10% (14%)	47% (61%)
Gruppe 6:	12	30%	17%	13% (14%)	55% (52%)

Datenbasis: 49%

Prozentuale Anteile am Gesamtbudget stellen wichtige Bezugsgrößen dar und können für die Organisatoren und Manager der Festivals wertvolle Anhaltspunkte zur eigenen Einordnung und zum Vergleich sein. Die prozentualen Anteile der Basiskosten einerseits und der Künstlerkosten andererseits erlauben vorsichtige Rückschlüsse auf die Effektivität des Mitteleinsatzes. Der prozentuale Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit kann ein Indikator für mehr oder weniger engagierte und professionelle Außenorientierung sein.

Einnahmen

Die Budgets der Musikfestivals in Niedersachsen wurden 2001 durchschnittlich zu gut 79% von den Veranstaltern selbst erwirtschaftet, wobei die Einnahmen aus Sponsoring mit 16% und Fördergelder von Stiftungen mit 25% zu Buche schlagen. Der Anteil an öffentlichen Zuschüssen liegt bei 21%. Das Sponsoring zu den selbst erwirtschafteten Einnahmen zu zählen, dürfte unstrittig sein, da Sponsorengelder in der Regel die Frucht entsprechenden Engagements des jeweiligen Veranstalters darstellen. Etwas unklar bei der Einteilung bleiben in dieser Hinsicht die von Stiftungen akquirierten Mittel. Diese könnte man sowohl der Seite der eigenen Erträge, wie auch den Zuschüssen zurechnen. Wir haben uns für die weitere Auswertung „sicherheitshalber“ für letztere Sichtweise entschieden. Die Summe aus öffentlichen Zuschüssen und Stiftungsgeldern liegt bei 46%.

Die absoluten Zahlen bezogen auf das für 2001 hochgerechnete Gesamtbudget von 15,5 Mio DM lauten:

Eigenmittel	5,89 Mio DM	38%
Mittel aus Sponsoring	2,52 Mio DM	16%
Mittel von Stiftungen	3,89 Mio DM	25%
Öffentliche Mittel	3,19 Mio DM	21%

Hinter diesen Mittelwerten verbergen sich allerdings sehr unterschiedliche individuelle Situationen: Es gibt Festivals, die sich zu 100% aus eigenen Einnahmen finanzieren, und es gibt andererseits Festivals, die eine Zuschussquote von über 90% angegeben haben.

Aufschlußreich ist hier ein Blick auf die Spartengruppen der Festivals:

Einen besonders hohen Anteil an eigenen Einnahmen (über 75%) weisen Orgelfestivals und solche aus dem Bereich Folkmusic auf. Dagegen haben Festivals mit dem Schwerpunkt Neue Musik einen besonders geringen Anteil eigener Einnahmen (ca. 10%). Die Festivals der beiden mit Abstand größten Spartengruppen, die Klassik- und Jazzfestivals, weisen verhältnismäßig hohe Eigeneinnahmequoten von 59% bzw. 68% auf. Chorfestivals und Festivals mit dem Schwerpunkt Alter Musik können eigene Einnahmen im Bereich zwischen 40% und 45% verbuchen.

Einnahmen der Festivals der wichtigsten Sparten (2001)

	Festivals	Zuschussquote in %	Eigenquote
Alte Musik	2	55%	45%
Chor/Oratorium	4	59%	41%
Jazz	8	32%	68%
Klassik	18	41%	59%
Neue Musik	5	89%	11%
Orgel/Kirchenmusik	3	24%	76%
Volksmusik/Folk	2	18%	82%

Datenbasis: 52%

Einnahmen und Zuschüsse hängen ursächlich sowohl mit dem Mittelbedarf für die Veranstaltungsdurchführung als auch mit der jeweiligen Besuchermenge zusammen. Oder umgekehrt: Nimmt man das Gesamtbudget eines Festivals und teilt es durch die Menge der Besucher, so erhält man einen Indikator für die „Kontakteffektivität“ der eingesetzten Mittel.

Allerdings ist dieser Indikator „Kosten pro Besucher“ nur von begrenztem, da rein wirtschaftlichem Aussagewert – über künstlerische „Effektivität“ der eingesetzten Mittel, d.h. etwa inhaltliche Qualität, sagt er nichts aus: Ein Klavierabend vor großem Publikum ist nicht vergleichbar mit einer Musiktheatervorstellung in einem kleinen Haus. Innerhalb vergleichbarer Strukturen aber kann dieser Wert wiederum eine interessante Bezugsgröße sein. Aufgrund der Datenlage ist insbesondere der Wert für die Klassiksparte von Bedeutung.

Die höchsten Kosten je Besucher (290 DM) bestanden bei einem Festival der Sparte Neue Musik, aber auch in den Spartengruppen Alte Musik, Jazz, Klassik und Orgel gab es Festivals, bei denen sich ein Wert von über 100 DM errechnete. Besonders geringe Kosten je Besucher (unter 20 DM) kamen in den Sparten Chor, Jazz, Orgel und Folk vor.

Ein wichtiger bedeutsamer Vergleichswert ist der Zuschuss pro Besucher, da er Rückschlüsse nicht nur bezüglich der Finanzierung der künstlerischen Produktion, sondern wiederum auch bezüglich der „Kontakteffektivität“ der eingesetzten Zuschussmittel zulässt. Wiederum ist aber die Relevanz auch dieses Wertes begrenzt: Kulturpolitische Entscheidungen müssen jedenfalls inhaltlich diskutiert und begründet werden.

Kosten je Besucher (2001)

	Festivals	Durchschnittliche Kosten pro Besucher	Durchschnittlicher Zuschuss pro Besucher	Zuschussquote pro Besucher
Alte Musik	2	DM 99	DM 46	55%
Chor/Oratorium	4	DM 35	DM 18	59%
Jazz	8	DM 61	DM 29	30%
Klassik	15	DM 62	DM 24	36%
Neue Musik	5	DM 122	DM 112	88%
Orgel/Kirchenmusik	3	DM 53	DM 24	23%
Volksmusik/Folk	2	DM 24	DM 2	18%

Datenbasis: 50%

Nachfolgend werden die Herkünfte der Mittel, mit denen die Musikfestivals in Niedersachsen finanziert werden, aufgeschlüsselt:

Herkunft der Mittel (2001)

	Festivals	Kartenverkauf	sonstige Eigeneinnahmen	Sponsoren und Mäzene	Stiftungen	Bund	Land*	EU	Kreis	Kommune
Alte Musik	2	33%	2%	10%	19%	0%	11%	0%	0%	0%
Chor/Oratorium	4	17%	9%	15%	13%	9%	19%	0%	6%	12%
Jazz	8	30%	25%	13%	20%	0%	3%	0%	0%	7%
Klassik	18	30%	11%	18%	20%	1%	10%	1%	4%	5%
Neue Musik	5	5%	2%	4%	23%	4%	33%	0%	2%	25%
Orgel/Kirchenm.	3	25%	25%	26%	24%	0%	0%	0%	0%	0%
Volksmusik/Folk	2	19%	28%	35%	14%	0%	0%	0%	2%	1%
Weltmusik	2	33%	6%	27%	17%	2%	11%	0%	0%	2%

Datenbasis: 52%.

* Die im Fragebogen unter „Bezirk abgefragten Mittel von Gesamt 0,1% wurden hier den Landesmitteln zugeschlagen.

Die Datenbasis für die Sparten Alte Musik, Jazz und Orgel/Kirchenmusik ist zu unvollständig, um belastbare Auswertungen generieren zu können. Gleichwohl erscheinen die Ergebnisse plausibel.

Musikfestivals in Niedersachsen beziehen ihre Mittel – wie oben bereits ausgeführt – zu mehr als der Hälfte aus eigener Kraft. Dabei spielt der Kartenverkauf die bedeutendste Rolle. Werte von über 25% Karteneinnahmen dürfen als ausgezeichnetes Ergebnis gewertet werden. Die Neue Musik liegt hier weit abgeschlagen – auch bei Sponsoren und Mäzenen sowie bei der Generierung sonstiger Einnahmen zeigen sich die Schwierigkeiten für diese

Sparte, aus eigener Kraft Mittel zu erwirtschaften. Letztlich erhält die Neue Musik genau aus diesem Grunde den herausragend hohen Zuschussanteil von Land und Kommunen.

Die relativ hohen Werte der Mittel, die von Stiftungen zur Verfügung gestellt werden, sind mit Vorbehalt zu bewerten. Gelegentlich ergibt ein einziges herausragendes Stiftungsengagement rein rechnerisch eine bedeutende Durchschnittssumme, dabei handelt es sich aber um einen Einzelfall, nicht um eine Finanzierungsstruktur. So unterstützen beispielsweise die Niedersächsische Lottostiftung das Masala-Weltbeat-Festival und die Klosterkammer Hannover das Dollart Festival mit relativ hohen Beträgen. Von einer regelmäßig und in wesentlicher Höhe auch auf Stiftungsmitteln aufbauenden Finanzierungsstruktur kann man jedoch bei den Festivals für Neue Musik, Chor und Klassik sprechen. Zudem ist zwischen rein fördernden und operativ tätigen Stiftungen zu unterscheiden, wobei diesem Detail im Rahmen dieser Studie nicht weiter nachgegangen werden kann.

Zuschüsse zu Musikfestivals in Niedersachsen kommen ganz überwiegend vom Land und von den Kommunen. Dabei ist zu bemerken, dass es sowohl musikalisch-inhaltlich (Neue Musik) begründete Zuschüsse gibt, als auch solche, die eher bildungs- oder sozialpolitisch gerechtfertigt werden (internationale Chorfestivals).

Nur ein einziges Festival erhielt Zuschüsse aus der EU – und nur in marginaler Größenordnung. Dies sollte als Ansporn gesehen werden, die bestehenden Förderprogramme (z.B. „Kultur 2000“ der Europäischen Kommission) gezielter zu nutzen. Gegebenenfalls ist die Ausrichtung von Programmen oder Projekten explizit an den Förderrichtlinien ein gangbarer Weg, hier weitere Mittel zu aktivieren.

Kartenpreise und Preisentwicklung

Zur Struktur der Kartenpreise gab es Informationen von 62 Festivals, die knapp 70% aller Festivals ausmachen.

Die Preisstruktur eines Festivals ist auf Grund seiner je individuellen örtlichen Gegebenheiten (Zuschnitt und Größe der Säle, Kartenmengen in verschiedenen Preiskategorien, Ermäßigungen etc.) höchst komplex und nur bedingt im Rahmen einer solchen Untersuchung beschreibbar. Dennoch gestatten die abgefragten Daten einige Einblicke und vorsichtige verallgemeinernde Aussagen.

Die teuerste Einzelkarte bei den niedersächsischen Musikfestivals 2002 war eine Premierenkarte bei den Internationalen Händel Festspielen in Göttingen für 110 Euro, bei ca. 25% der Festivals gab es günstige Eintrittskarten zu einem Preis von 5 Euro oder darunter, bei ca. 5 bis 7% der Festivals gab es Veranstaltungen mit freiem Eintritt. Mit mittleren Kartenkategorien zwischen 10 und 25 Euro boten Musikfestivals in Niedersachsen 2002 ein attraktives Veranstaltungsangebot zu erschwinglichen Preisen. Aber auch in der mittleren Veranstaltungskategorie („normale Konzerte“) gab es ein breit aufgefächertes Preisspektrum. Die Mittelwerte der einzelnen Spartengruppen zeigen, dass nach den Veranstaltungen der Folkmusic die Festivals Neuer Musik besonders günstige Eintrittspreise haben, gefolgt von Chor-, Jazz- und Klassik-Festivals. Die im Mittel teuersten Festivals sind die der Sparten Alte Musik (Händel Festspiele!) und Rock/Pop⁹.

Die Preisentwicklung zeigt, dass die Eintrittskarten der Festivals 2002 gegenüber dem Vorjahr im Mittel um 14% teurer geworden sind. Dies ist ein stattlicher Preissprung, der möglicherweise im Zuge der Umstellung auf den Euro als eine lange überfälligen Anpassung vorher zu niedriger Preise zu sehen ist.

⁹ Datenbasis 2002: 57%

Eintrittspreise
2001/2002

	Preisspanne bei Konzerten mittlerer Kategorie 2002 (Euro)		Preissteigerung 2001 - 2002
	hoch	tief	
Alte Musik	25	10	**
Chor/Oratorium	14	7	**
Jazz	17	11	26%
Klassik	20	12	10%
Neue Musik	9	7	8%
Orgel/Kirchenmusik	17	6	**
Rock/Pop	25	22	**
Volksmusik/Folk	6	6	**
Mittelwert Gesamt	16	10	14%

Datenbasis mittlere Preise: 55%
Datenbasis Preissteigerungen: 62%
** Datenbasis nicht ausreichend

Zahlreiche Festivals gewähren Ermäßigungen für bestimmte Publikumsgruppen – vor allem für junge Menschen:

Ermäßigungen

Festivals (von 45)	Ermäßigung für	Anteil
37	Schüler/Studenten	82%
27	Sonstige (Arbeitslose, Wehr- u. Zivildienstleistende, Familien)	60%
10	Rentner	22%

Datenbasis: 59%

Mit 44% (20 Nennungen von 45) ist auch der Anteil von Festivals relativ hoch, die bestimmte Rabatt-Angebote für ihr Publikum bereithalten, wie etwa einen Festivalpass, Tageskarten oder Abonnements. Allerdings gibt es auch mehrere Hinweise, dass Derartiges vom Publikum nicht stark angenommen wurde und daher aktuell nicht mehr angeboten wird.

9. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikationswege

Musikfestivals in Niedersachsen nutzen das gesamte Spektrum möglicher Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, um auf ihre Angebote aufmerksam zu machen.

Die wichtigsten Rollen spielen dabei die regionale Presse sowie regionale Plakate. Auch Programmvorschauen/Flyer/Broschüren sind wesentliche Mittel zur Information über die geplanten Veranstaltungen, insbesondere in selbst organisierter Verteilung, also wiederum regional. Daneben spielt die Mund-zu-Mund-Propaganda offensichtlich bei vielen Festivals eine wichtige Rolle.

Überregionale Presse, Funkmedien und Internet sind im Spektrum der Kommunikationswege in zweiter Linie nach den oben genannten wichtig, überregionale Plakate dagegen praktisch zu vernachlässigen. Die Werte wären noch deutlicher, würde man die Angaben einiger meist wenig bedeutender (sic!) Festivals eliminieren, die bei allen Möglichkeiten „10=sehr wesentlich“ angekreuzt hatten. Einige Festivals nutzen aktiv Mailings und Sonderaktionen, wobei die „Klassiker“ wie Kartenverlosungen und Infostände am häufigsten genannt wurden, aber auch aufwändigere Aktionen gab es: so z.B. einen Ballonflug.

Das Merchandising, d.h. der Verkauf von Festivalartikeln, wird von den Festivals nur wenig genutzt. Der wichtigste Artikel ist, wenn überhaupt das T-Shirt, gefolgt von anderen „Klassikern“, wie Buttons, Pins, CDs. Immerhin gibt es auch einige etwas individuellere Nennungen: Äpfel, Bierkrüge, Festival-Espressotasse. Hier scheint noch Raum für Entdeckungen, Synergien und Kreativität auf dem wichtigen Feld einer modernen Marketingstrategie zu sein.

Öffentlichkeitsarbeit	Plakat regional	Plakat überregional	Flyer eigene Verteilung	Flyer in Haus-Verteilung	Flyer professionell	Presse regional	Presse überregional	Hörfunk/TV	www.	Mund-zu-Mund	Mailing	Sonderaktion	Artikel
Alte Musik	4	2	2	5	4	8	7	5	4	4	5	3	2
Chor/Orat.	8	6	7	7	1	10	8	8	8	10	4	2	1
Jazz	8	4	8	7	3	10	7	6	9	8	4	4	2
Klassik	8	5	8	7	6	9	6	7	7	9	6	4	3
Neue Musik	8	3	8	7	3	10	6	5	8	8	6	3	3
Orgel/K.musik	8	3	8	6	8	10	6	5	5	8	6	1	1
Rock/Pop	10	6	10	5	1	10	8	7	9	10	7	...	1
Volksm./Folk	9	6	10	6	3	10	7	7	8	8	3	5	1
Weltmusik	10	7	7	8	8	10	7	3	5	6	2	...	2
Gesamt	8	5	8	6	4	10	7	6	7	8	5	3	2

Datenbasis: 67%

Kartenvertrieb

Die Musikfestivals in Niedersachsen vertreiben ihre Eintrittskarten weit überwiegend selbst (über 77%). Ungefähr die Hälfte aller Karten wird an der Abendkasse verkauft. Der Kartenvorverkauf durch kommerzielle Vorverkaufsstellen spielt eine wichtige Rolle, der Vorverkauf über das Internet dagegen ist unterentwickelt. Knapp 20% der Festivals (9 von 48) nutzen eine Ticketsoftware.

Kartenvertrieb

	Kartenvertr. insgesamt	Viel		Mittel		Wenig	
		Festivals	vertreiben Karten	Festivals	vertreiben Karten	Festivals	vertreiben Karten
Abendkasse	47%	29%	≥75%	40%	25-75%	29%	≤25%
eigener öffentl. Vorverkauf	19%	19%	≥50%	44%	5-40%	38%	0-1%
eigener interner Vorverkauf	12%	2%	≥50%	48%	5-33%	44%	keine
kommerzielle VVK-Stellen	21%	19%	≥50%	42%	5 - 40%	40%	keine
Internet	2%	8%	10-20%	19%	1-5%	69%	keine

Datenbasis: 56%

Lies (z.B. oberste Zeile): „29% der Festivals vertreiben 75% ihrer Karten (und mehr) an der Abendkasse.“ Dagegen (vorletzte Zeile): „68% der Festivals vertrieben keine Karten über das Internet.“ Wegen der sehr unterschiedlichen Volumina wurden die Gruppen „Viel“, „Mittel“ und „Wenig“ gebildet: „Viel“ bedeutet für den Vertriebsweg Abendkasse: ≥75%, für das Internet: 10 – 20%.

Medien

Wie zu erwarten, bilden regionale Presseberichte die häufigste Resonanz auf die Festivalaktivitäten. Bei der Alten Musik gibt es eine relativ überschaubare, stark organisierte internationale Szene. Hier schlägt sich die Qualität der Angebote in Niedersachsen deutlich in internationalen Presseberichten nieder (Händel-Festspiele).

Für jeden Festivalveranstalter ist die durch seine Veranstaltungen hervorgerufene Medienresonanz eine wichtige Rückmeldung. Es verwundert daher nicht, dass bei den meisten Festivals (72%) ein Pressespiegel erstellt wird. Nur knapp 25% allerdings beauftragen einen Medienbeobachter zur Sichtung und Zusammenstellung der Berichte.

Der Grund liegt in der für viele Festivals besonders hohen Bedeutung der regionalen Presse, deren Berichterstattung für die Veranstalter vor Ort relativ leicht zu überschauen ist. Es gibt allerdings auch Festivals, die der überregionalen Presse eine wesentliche Bedeutung beimessen, jedoch keinen Presseauschnittsdienst beauftragen und z.T. noch nicht einmal einen Pressespiegel erstellen. In solchen Fällen könnte der vorliegende Vergleich der Festivals untereinander zu weiterer Professionalisierung anregen.

Bezüglich der Weiterverwertung der Festivalveranstaltungen ist festzustellen, dass der Tonträgerproduktion für den internen Gebrauch (z.B. als Präsent für Mitglieder oder Sponsoren) die größte Bedeutung zukommt. Auch Konzertmitschnitte für den Hörfunk sind bei zahlreichen Festivals wichtig. Mitschnitte für das Fernsehen sowie CD-Produktionen für den kommerziellen Markt allerdings haben nur bei sehr wenigen Festivals Relevanz.

Zahlreiche Festivals unterhalten besonders enge Verbindung zu ihren Lokalzeitungen. Der mit Abstand wichtigste Medienpartner der Musikfestivals in Niedersachsen ist aber der NDR. Insbesondere die Klassikwelle Radio 3 spielt eine wesentliche Rolle.

10. Ausblick

Den 14. und letzten Komplex unseres Fragebogens haben wir wie folgt eingeleitet: „Abschließend möchten wir Sie bitten, uns Ihren Ausblick auf die Zukunft Ihres Festivals und der Festivallandschaft Niedersachsens allgemein mitzuteilen und zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen. Nach dem engen Korsett von Zahlen und digitalisierbaren Darstellungskategorien freuen wir uns nun über freie Texte!“

Um diese freien Texte einer Auswertung zugänglich zu machen, wurden wichtige Einzelaspekte und wiederkehrende Nennungen in einen Katalog aufgenommen, über den die Stichworte nach Anzahl der Nennungen quantifiziert werden konnten. Einige Festivals, die aus genannten Gründen als Musikfestivals ausgeschlossen werden mussten, haben hier wichtige Aussagen getroffen, und es bestand kein Grund diese Daten nicht mit zu verwerten.

Zur ersten Frage „Wo liegen die inhaltlichen Perspektiven für Ihr Festival?“ haben sich 51 Festivals geäußert, wobei die Antworten erwartungsgemäß positiv bis teilweise euphorisch ausfielen. Jeweils ein gutes Viertel aller Festivals sieht sich inhaltlich im richtigen Fahrwasser, fokussiert ferner auf innovative Ansätze, widmet sich der Nachwuchsförderung und der Vermittlung hochwertiger Kultur. Dies sind „moderne“ Themen, die eine Art pädagogischen Impetus erkennen lassen, in manchen Fällen jedoch auch Problemen der Finanzierung und dem Spekulieren auf öffentliche Gelder entspringen könnten. Im Mittelfeld der Absichten stehen Qualität, Profilbildung, Ansprache eines breiten Publikums, Sonderformen und internationale Kontakte. Besonders die beiden ersten Aspekte (Qualität und Profil) sind vor dem Hintergrund einer geradezu inflationären Fülle von Festivals damit unterrepräsentiert und sollten von politischer und öffentlicher Seite stärker von den Festivals gefordert werden.

Die sich anschließende Frage: „Welche Entwicklung erwarten Sie hinsichtlich der Publikumsresonanz?“, beantworteten 55 Festivals, teilweise sehr ausführlich und kompetent. 29 Festivals urteilten positiv (mithin über 52%), 21 Festivals neutral (38%) und nur ein Festival hat bezüglich der Entwicklung der Publikumsresonanz negative Erwartungen. Die verschiedenen Aspekte und ihre Gewichtung lassen hingegen kein klares Bild erkennen. Lediglich die Aspekte Potential und Jugend werden häufiger genannt. Die Erwartung einer weiteren Steigerung der Publikumszahlen verstärkt die grundsätzlich positive Beurteilung. Hier wären – auch im Hinblick auf die ermittelte Auslastung der niedersächsischen Musikfestivals – Hilfestellungen sinnvoll.

Wichtigster Ansatz ist dabei sicher das aktive Zugehen auf die Jugend als dem Publikum von Morgen.

Frage drei hieß: „Welche finanzielle Entwicklung erwarten Sie?“. Hier antworteten 42 Festivals, davon 12 (23%) mit positiven Erwartungen, 22 (42%) äußerten sich neutral, 17 (33%) sehen die Entwicklung negativ und 3 (6%) Festivals äußerst pessimistisch unter „Androhung“ der Aufgabe ihrer Initiative. Hier tendiert das Pendel erwartungsgemäß zum Negativen, ist jedoch bei weitem nicht so negativ, wie aufgrund der allgemein bekannten externen Faktoren (schwindende Kaufkraft, finanzielle Probleme der öffentlichen Hand) gemutmaßt werden könnte. Als wichtiger Einzelaspekt wird vor allem die Steigerung der Sponsoring-Aktivitäten genannt. Dass dieses Finanzierungsinstrument immer noch so sehr im Vordergrund der Hoffnungen steht, ist erstaunlich. Nachdem in den 90-er Jahren dieses Thema in allen Facetten beleuchtet wurde und sich viele bis dato rein öffentlich oder privat finanzierte Initiativen ein weiteres finanzielles Standbein verschaffen konnten, sollte diese „Finanzierungs-Technik“ zum ganz normalen Kanon eines jeden Festivals gehören. Hier gibt es offenbar noch Nachholbedarf. Besonders beim Sponsoring ist Planungssicherheit und Diversifizierung erforderlich, da der nicht vorher gesehene Weggang von großen Sponsoren ein Festival zu Fall bringen kann. Das Aufstellen von Regeln und Leitfäden von übergeordneter und kompetenter Stelle für einen partnerschaftlichen Umgang zwischen Sponsoren und Festivals und insbesondere eine aktive beratende Begleitung wäre in dieser Situation sinnvoll.

Auf die Frage: „Wo sehen Sie ihre größten Chancen?“, antworteten 50 Festivals mit der Benennung äußerst unterschiedlicher Aspekte. Die Frage (und damit auch die Antworten) weist eine gewisse Nähe zur ersten Frage nach den „inhaltlichen Perspektiven“ auf. Die Unschärfe der Fragestellungen hat Vor- und Nachteile. Bei manchen Festivals finden sich Doppelungen mit der ersten Frage, bei anderen Widersprüchlichkeiten. Darüber hinaus aber besteht die Chance, aus den Antworten unbefangene, neue Aspekte heraus zu lesen. Die Akzentuierung der Ausstrahlung des Festivals (13), der Qualität der Angebote (10) und der touristischen Potentiale (7) sind häufig genannten Aspekte.

55 Festivals äußerten sich zu ihren Problemen. Dabei stehen analog zu den Ergebnissen aus der Frage nach der finanziellen Entwicklung für 55% aller Festivals finanzielle Probleme im Vordergrund, gefolgt von einer Vielzahl von Aspekten mit deutlich weniger Nennungen (2 bis 11%): Probleme mit der Organisationsstruktur, mit Räumen, Über-

lastung des Ehrenamtes, Konkurrenz, Probleme durch äußere Faktoren (z.B. Wetter), Überalterung des Publikums, Steuern und Abgaben, mangelnde Planungssicherheit, ungenügend professionelles Management, Probleme durch hohen technischen Aufwand.

Auf diese vier perspektivischen Fragen bezüglich der Festivals folgen in unserem Fragebogen drei abschließende Fragen: „Unseren Dank für Ihre Arbeit an diesem umfangreichen Fragenkatalog möchten wir verbinden mit einer Umkehr der Fragestellung. Bitte sagen Sie uns, - was Sie von dieser Studie erwarten, erhoffen, - was Sie vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur erwarten, erhoffen. - Haben Sie weitere Vorschläge?“

Die Frage nach den Erwartungen an die Studie beantworteten 44 Festivals. Einige Details der Antworten ergaben wichtige Anhaltspunkte für die Auswertung und Gestaltung der Daten. Dafür sei hier ausdrücklich gedankt. Insgesamt läßt sich eine große Offenheit für gemeinsame Gespräche herauslesen, Neugier auf frische Ideen sowie das Bedürfnis nach Anerkennung im Sinne der Motivation zur Fortführung der Arbeit oder des Ehrenamtes stehen im Vordergrund, ebenso wie der Wunsch nach umfassender Information.

Die vorletzte Frage galt den Erwartungen an das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und wurde von 44 Festivals beantwortet. Danach ist knapp ein Drittel aller Festivals mit der aktuellen Förderung zufrieden und hofft lediglich auf Kontinuität. Wichtig ist ferner eine, wie auch immer geartete Würdigung der Aktivitäten – diese Studie ist ein erster Schritt. Ein Viertel der Festivals wünscht sich – häufig sehr vorsichtig formuliert – eine Erstförderung. Neun Festivals haben gesteigerte finanzielle Erwartungen. Im mittleren Bereich rangieren die Anregungen zur Einrichtung einer Werbepattform für die Niedersächsischen Musikfestivals und der Wunsch nach einer Reform des Antragswesens.

Auf die letzte Frage „Haben Sie weitere Vorschläge?“ wurde von 25 Festivals geantwortet, wobei nur neun dieser Antworten in unserem Sinne verwertbare Vorschläge enthielten. Einige Male wurde Dank an die Organisatoren der Festivalstudie ausgesprochen, einigen hat das Ausfüllen sogar „Spaß“ gemacht, andere wiederum baten um deutliche Reduzierung des Kataloges, da sie ein sehr großes Festival zu erfassen hatten. Die verbleibenden neun konkreteren Wünsche lassen sich nicht weiter kategorisieren. Es sind überwiegend Wiederholungen vorher bereits angesprochener Ideen.

11. Zusammenfassung

Mit dieser Studie wurden erstmals für ein Bundesland umfangreiche Zahlen und Fakten zu Musikfestivals erhoben. Die Auswertung der Daten führt zu bemerkenswerten Ergebnissen, insbesondere auch im Hinblick auf die wenigen verfügbaren Vergleichszahlen aus anderen Bundesländern.

So wurden für Niedersachsen insgesamt 106 "echte" Festivals ausgemacht, weitere 24 Veranstaltungen mussten ausgeschlossen werden. Diese 106 Festivals wurden im Jahr 2001 bei 1.348 Veranstaltungen von insgesamt 447.000 Festivalgästen besucht. Das Gesamtbudget dieser Festivals betrug in diesem Jahr ca. 15.5 Mio DM (bei leicht steigender Tendenz), wobei der Anteil an öffentlicher Förderung einschließlich Stiftungen bei ca. 6.7 Mio DM (46%) lag, der Anteil der Eigeneinnahmen einschließlich Sponsoren bei 8.4 Mio DM (54%).

Die meisten Festivals haben kleine bis mittlere Budgets, 19 von 51 Festivals hatten 2001 ein Budget zwischen 100 und 300 TDM, 9 Festivals zwischen 50 und 100 TDM und die Budgets von 13 weiteren Festivals liegen unter 50 TDM. Einen besonders hohen Anteil an eigenen Einnahmen (über 75%) weisen Orgelfestivals und solche aus dem Bereich Folkmusic auf. Dagegen haben Festivals mit dem Schwerpunkt Neue Musik einen besonders geringen Anteil eigener Einnahmen (ca. 10%). Die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit betragen im Durchschnitt 13% des jeweiligen Gesamtbudgets. Die Eintrittspreise im Jahr 2002 können bei einer Spanne von 10 bis 25 Euro überwiegend als erschwinglich bezeichnet werden, obwohl es von 2001 auf 2002 zu einem deutlichen Preisanstieg von ca. 14% kam.

Die höchsten Kosten je Besucher (290 DM) bestanden bei einem Festival der Sparte Neue Musik, aber auch in den Spartengruppen Alte Musik, Jazz, Klassik und Orgel gab es Festivals, bei denen sich ein Wert von über 100 DM errechnete. Besonders geringe Kosten je Besucher (unter 20 DM) kamen in den Sparten Chor, Jazz, Orgel und Folk vor.

Wenngleich die niedersächsischen Musikfestivals ein überwiegend regionales Publikum ansprechen, so ist doch die Tatsache bemerkenswert, dass nahezu die Hälfte aller Festivals einen Anteil von 10% oder mehr an überregionalem oder internationalem Publikum verzeichnen können. Mit 550 Spielstätten hält Niedersachsen eine Fülle von Entdeckungen bereit, wobei etwa ein Viertel Kirchen sind. Große Säle für über 1000 Besucher sind lediglich mit 3% vertreten, ebenso wie der Anteil der Säle mit weniger als

100 Plätzen bei lediglich 6% liegt.

Bezüglich der Sparten liegt erwartungsgemäß die Klassik mit 29 Festivals an der Spitze, gefolgt von Jazz mit 22 und Rock-Pop mit 17. Im Mittelfeld liegen die Orgel-Festivals und die Neue-Musik-Festivals mit 8 Nennungen, gefolgt von Chor-Oratorium mit 6. Einen Schwerpunkt der Niedersächsischen Festival-Landschaft kann man im Bereich Orgel vermuten.

Die überwiegend jungen Festivals in Niedersachsen entstehen häufig auf Initiative weniger Persönlichkeiten, die mit Begeisterung und besonderem Einsatz Mittel und Wege zur Durchführung schaffen. Die am stärksten verbreitete Form der Organisation ist dabei der eingetragene Verein. Die Tragfähigkeit von Inhalt und Organisation über einen längeren Zeitraum muss damit allerdings nicht unbedingt verbunden sein: Festivals entstehen und vergehen. Entsprechend ist die Zahl der Musikfestivals, die nicht älter als 10 Jahre sind, mit 47 besonders hoch.

Nur 18 von 53 Festivals beschäftigen ganzjährig Vollzeit-Mitarbeiter, was auf eine „schlanke Spitze“ der Festivalorganisationen schließen lässt. Weit häufiger werden Teilzeit- und ehrenamtliche Kräfte beschäftigt. Der Einsatz von freien Mitarbeitern, vorwiegend in den Bereichen Organisation, künstlerische Leitung und Grafikdesign, ist wiederum unterrepräsentiert.

Bezüglich der Zusammensetzung ihres Publikums können nur knapp 15% der Festivals auf entsprechende Umfragen zurückgreifen. Professionelle Medienbeobachter werden von einem entsprechend geringen Anteil von nur 25% der Festivals beauftragt. Als Medienpartner spielt der NDR und sein Klassik-Sender Radio3 die weitaus wichtigste Rolle.

Befragt nach ihren Perspektiven für die weitere Entwicklung der Festivallandschaft, stehen für die Festivalbetreiber die Förderung des Nachwuchses, sowie die Stärkung von Innovation und Qualität im Vordergrund. Die größte Sorge betrifft erwartungsgemäß die Finanzierung. Hier ruhen Hoffnungen vor allem auf dem Sponsoring, ein bei vielen Festivals offenbar noch ausbaufähiges Finanzierungsinstrument.

Erwartungen gehen ferner in Richtung einer stärkeren Vernetzung der Musikfestivals, Durchführung weiterer Untersuchungen bezüglich der Wirtschaftskraft der Festivals, sowie Entwicklung einer gemeinsamen Werbepattform und eines Qualitätssiegels für die Sponsorensuche.

12. Fazit und Empfehlung

Zur Beurteilung der vorliegenden Ergebnisse bietet es sich an, die Zahlen in einen Bezugsrahmen zu setzen.

Vergleicht man die Liste der ermittelten 106 Musikfestivals in Niedersachsen zum Beispiel mit den vom Deutschen Musikinformationszentrum in Bonn (www.miz.org) gelisteten 284 deutschlandweiten Festivals, so sind lediglich 15 (zudem sehr unterschiedlich bedeutende Festivals) in diesem Bestand enthalten. Im aktuellen Musik-Almanach¹⁰ sind lediglich 94 Festivals aufgeführt. Gemessen an der Bevölkerung von Niedersachsen im Verhältnis zur bundesdeutschen Gesamtbevölkerung ($7,96$ von $82,4$ Mio = $9,66\%$) ließe sich auf eine Gesamtzahl von über 1000 Musikfestivals in Deutschland schließen, wenn man unterstellt, dass Musikfestivals als „Standard“ der Musikkultur überall vertreten sind. Damit wird deutlich, dass der kulturpolitisch bedeutende Bereich der Musikfestivals bisher nur unvollständig wahrgenommen wird.

Da aus anderen Bundesländern keine entsprechenden Daten vorliegen, wurden einige große, flächendeckende Festivals aus den umliegenden Regionen zum Vergleich herangezogen. Hier liegen transparente und gesicherte Zahlen vor.

Zahlen für das Jahr 2001

	Besucher	Konzerte	Budget
Schleswig-Holstein-Musik-Festival	120.000	139	15,3 Mio DM
Rheingau-Musik-Festival	130.000	151	13 Mio DM
Festspiele Mecklenburg-Vorpommern	33.000	82	6 Mio DM

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sind im Kontext einer ähnlichen, wenn auch nicht annähernd so reichen Musikfestival-Landschaft wie Niedersachsen lediglich als „Primus“ des Landes anzusehen und decken sicherlich nicht mehr als 50% des Volumens ab. Dies stellt sich in Schleswig-Holstein anders dar, da das SHMF mit seiner großen und qualitätvollen Geschichte, mit seinen äußerst professionellen und institutionalisierten Strukturen ein Monolith geworden ist, der sicherlich in Teilen die Entstehung einer ähnlich feingliedrigen Festivallandschaft wie in Niedersachsen erübrigt hat. Das Rheingau-Musik-Festival gilt als Speerspitze der Sponsoren-Finanzierung in Deutschland. Eine einfache Internetsuche zeigt, dass im strukturstärkeren Rheinland-Pfalz jedoch neben diesem

bedeutenden Festival weit mehr Vielfalt und auch größere Festivals zu finden sind, als in Schleswig Holstein.

Die Zahlen für Niedersachsen hier zum direkten Vergleich noch einmal im Überblick:

Festivals 2002	106
Veranstaltungen jährlich	1.348
Besucher jährlich	447.000
Gesamtbudget 2001 (DM)	15,5 Mio
Budgetsteigerung von 2000 auf 2001	9%
Steigerung von 2001 auf 2002	6%

Verglichen zum Beispiel mit dem Schleswig-Holstein-Musik-Festival generiert Niedersachsen somit bei annähernd gleichem Budget mehr als das Zehnfache an Veranstaltungen und erreicht weit über drei Mal so viele Besucher. Die Vermutung, dass international herausragende Konzerte und Events im niedersächsischen Musikfestivalreigen fehlen, ist nach einem genaueren Blick in die Programme der wichtigsten Festivals nicht haltbar. Mithin hat Niedersachsen offenbar viel zu bieten, eine mangelnde überregionale Wahrnehmung dieser Landschaft ist möglicherweise „nur“ ein Marketingproblem. Dieses Problem zu lösen erfordert jedoch Professionalisierung bei den kleineren Strukturen, hier und da auch eine Standardisierung und freilich eine finanzielle und kommunikative Initiative seitens der Politik und/oder einer tat- und finanzkräftigen Institution. Allerdings korrespondieren teilweise semi-professionelle Strukturen mit einem entsprechend höherem ehrenamtlichen Engagement – in Zeiten knapper Kassen ein nicht zu unterschätzendes hohes Gut.

Empfehlungen

Durch Organisation von Tagungen und Seminaren sollte ein Austausch der Festivalveranstalter untereinander ermöglicht werden. Im Zuge der Veranstaltungen könnte eine ständige Arbeitsgemeinschaft gegründet werden.

Die Festivals sollten durch entsprechende Publikationen, Pressekonferenzen und Informationsportale dargestellt und gewürdigt werden.

Über 500 Festival-Spielorte bei insgesamt hoher Qualität der Festivalprogramme bieten ein starkes touristisches Potential, das genutzt werden sollte.

¹⁰ Musik-Almanach 2003 / 2004, Kassel, Bonn 2002.

Im Hinblick auf Tourismusmessen wie z.B. die ITB (Berlin) und die CMT (Stuttgart) sollte eine gemeinsame Marketing-Plattform aller Festivals geschaffen werden.

Durch Anreize von Außen sowie Kooperationen der Festivals untereinander sollten Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der Festivals intensiviert werden.

Als Folgeuntersuchungen sollten Publikumsbefragungen von den Festivals durchgeführt werden, die Festivals sollten als Wirtschaftsfaktoren in der Region untersucht werden und es sollte tiefere Darstellungen bestimmter Einzelbereiche, wie z.B. der Orgelfestivals geben.

Im Zusammenhang mit einer aktiven Anbahnung von Sponsoring-Kontakten sollten den Festivals neutrale Qualitätsurteile von übergeordneten, kompetenten Stellen zur Verfügung gestellt werden (Zertifizierung).

Im Hinblick auf EU-Förderungen sollten die niedersächsischen Musikfestivals auf Potentiale überprüft werden und die Antragstellung sollte ggf. helfend begleitet werden.

Die Publikumsauslastung der Festivals sollte durch Analyse der Potentiale und Erstellung von Konzepten gesteigert werden.

Die inhaltlichen Profile sollten insbesondere bei den Klassik-Festivals geschärft werden.

001

Lüneburger Bachwoche

Lüneburger Bachwoche
Herrn Claus Hartmann
Künstlerischer Leiter
Falkenhorst 12
21337 Lüneburg

Tel: 04131 - 309566 (Kulturamt)
Fax: 04131 - 309390
www.bachwoche-lueneburg.de

Die Lüneburger Bachwoche stellt seit ihrem Bestehen (1978) die Musik J.S. Bachs in den Mittelpunkt und präsentiert sie im Kontext mit anderen Komponisten. Der langjährige künstlerische Leiter, der Konzertmeister und Dirigent des Lüneburger Bachorchesters Claus Hartmann kombiniert dabei Lüneburger Musiker, Chöre und Ensembles mit international bekannten Künstlern und jungen Nachwuchskünstlern.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Die Musik von J.S. Bach
Termin und Turnus: 5. - 11.9.2002 (Biennale)
Festivalort: Lüneburg
Besucher letztes Festival: 1500

Künstlerischer Leiter: Claus Hartmann
Organisatorischer Leiter: Jürgen Landmann,
Marco Burmester
Gründungsjahr: 1978
Historische Entwicklung:
An der Entwicklung beteiligte Personen:
Gründung durch Claus und Dorothea Hartmann;
seit 1997 unterstützen die „Freunde der
Lüneburger Bachwoche e.V.“ finanziell und organisatorisch

002

Bad Lauterberger Musiktage



Bad Lauterberger Musiktage
Herrn und Frau Fritz und Renate
Dittmar
Steiler Weg 3
37431 Bad Lauterberg

Tel: 05524 - 3109
Fax: 05524 - 3109
fritzdittmar@aol.com
www.harz-online.de/kultur/osterode4.html



Die jährlich unter einem bestimmten Motto stattfindenden Musiktage wollen ein möglichst breites Publikum ansprechen, wollen Brücken bauen zwischen der sogenannten E- und U-Musik, dadurch Wege bereiten für die klassische Musik, aber auch Tore öffnen für Ungewöhnliches.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: jährlich wechselnd
Termin und Turnus: 17. - 28. 7. 2002 (jährlich)
Festivalort: Bad Lauterberg
Besucher letztes Festival: 1020

Künstlerischer Leiter:
Vereinsvorstand, Renate
Dittmar
Organisatorischer Leiter: ebenso



Gründungsjahr: 1982

Historische Entwicklung: Die Initiative für die Bad Lauterberger Musiktage ging vom damaligen Vorsitzenden des Kulturkreises aus. Der Vorstand entschloss sich, in den Sommerferien - in einer sonst theater- und konzertfreien Zeit - für Bürger und Gäste ein Musikfestival einzurichten. Eine Konzertreihe in der Wintersaison gab es bereits seit 1950. Entscheidend für das Gelingen des Festivals war die Schirmherrschaft der Stadt Bad Lauterberg sowie die finanzielle Unterstützung durch das Land Niedersachsen. Die Anzahl der Veranstaltungen ist bisher konstant geblieben, die Zahl der Besucher jährlich gestiegen.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Gründer Prof. Dr. med. Berend Willms, 1981 - 1991 1.
Vorsitzender. Seit 1991 1. Vorsitzende Renate Dittmar

003

Biennale für Neue Musik Hannover

Biennale für Neue Musik in Hannover
c/o Hannoversche Gesellschaft für Neue Musik
Herrn Hinrich Bergmeier
Seilerstraße 13
30171 Hannover

Tel: 0511 - 2353972
Fax: 0511 - 2353977
www.biennale-hannover.de
mail@biennale-hannover.de



Internationales Festival für Neue Musik mit klarer Themenstellung aller Festivalteile:
- Internationaler Kompositionswettbewerb mit Uraufführung der prämierten Werke
- Umfangreiches Schulworkshop-Programm
- Angebote zur Lehrerfortbildung
- Wissenschaftliche Begleitveranstaltungen (Symposien)
- Entsprechende Buchveröffentlichungen
- Zusätzliche Kooperation mit Museen (Ausstellungen)



Schwerpunkt:
Neue Musik
Termin und
Turnus: nächster Termin nn (Biennale)
Festivalort: Hannover
Besucher letztes Festival: 17200



Künstlerischer Leiter: Hinrich Bergmeier
Organisatorischer Leiter: 1999: Andrea Tober; 2001: Annette Prieß
Gründungsjahr: 1997
Historische Entwicklung: Nach einigen Jahren Vorbereitungen wurde die Biennale für Neue Musik Hannover im Jahr 1997 als Folgeveranstaltung der früheren Tage für Neue Musik (Ltg: Bernbacher) von dem Gymnasiallehrer Hinrich Bergmeier gegründet. Fachlich wird das Festival durch Vorträge und Schulworkshops begleitet. Durch wissenschaftliche Arbeit wird das Konzept ständig weiterentwickelt: 1999 wurde im Rahmen der Biennale erstmals ein Buch veröffentlicht und seit 2001 wird das Programm nicht nur mit einigen Vorträgen, sondern mit einem Kolloquium und einer wachsenden Zahl an Workshops angerei-

chert.

An der Entwicklung beteiligte Personen:
Institutionen des Musiklebens in Hannover und ihre Vertreter: HGNN, Musikhochschule, NDR, Opernhaus, darüber hinaus Kestner Gesellschaft, Sprengel Museum, ev. Landeskirche

004

Braunschweig Classix FESTIVAL



KMP GmbH (Braunschweig Classix
FESTIVAL)
Presse/ÖA
Herrn Martin Becker
Fasanenstraße 49
38102 Braunschweig

Tel: 0531 - 23889 - 11
Mobil: 0173 - 9478408
Fax: 0531 - 23889 - 79
www.braunschweig-classix-festival.de
becker@kmp-festival.de

2001 hervorgegangen aus dem Braunschweiger Kammermusikpodium ist das Braunschweig Classix FESTIVAL nach wie vor eine der größten und programmatisch vielfältigsten klassischen Musikveranstaltungen in Niedersachsen. Die Festivalregion erstreckt sich von Braunschweig bis Magdeburg (Südost-Niedersachsen) und von Wienhausen (Celle) bis Fürstenberg (Weser). Die Programmpalette der über 50 Veranstaltungen ist breit gefächert. Klassische und moderne Musik sind ebenso Bestandteile des Programms wie die Genres Jazz und Cross-Over. Die Auswahl der Künstler, Ensembles und Orchester ist hochrangig und läßt keine Publikumswünsche offen.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 1. 5. - 15. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Braunschweig
Besucher letztes Festival: 30000

Künstlerischer Leiter: Hans-Christian Wille
Organisatorischer Leiter: Cordula Adams
Gründungsjahr: 1988
Historische Entwicklung: Das Festival wurde 1988 von dem Pianisten Hans Christian Wille gegründet. Es bestand aus vier Kammerkonzerten und nannte sich Braunschweiger Kammermusikpodium. Bis 1992 wuchs die Reihe auf 60 Konzerte an, 1991 erweiterte sich die Festivalregion auf Sachsen-Anhalt. Seit 2001 heißt das Festival Braunschweig Classix. Höhepunkte waren Konzerte mit den Wiener Philharmonikern unter Zubin Mehta, der Pianist Arcadi Volodos und dem London Philharmonic Orchestra unter Kurt Masur. Drei Festival-Serien haben sich etabliert: „NordLB Artist and Friends“, „Avacon Young Generation“ und „Volkswagen Bank Klassik Leger“. An der Entwicklung beteiligte Personen: Hans-Christian Wille, Gründer und Intendant

006 Dollart- Festival



Ostfriesische Landschaft
Herrn Dirk Lübben
Georgswall 1-5
26603 Aurich



Tel: 04941 - 179967
Fax: 04941 - 179975
www.dollart-festival.de
www.ostfriesischelandschaft.de
kultur@ostfriesischelandschaft.de

Ausgangspunkt für das 1981 gegründete grenzüberschreitende Festival ist der grandiose regionale Bestand von 300 Orgeln aus sechs Jahrhunderten. Orgelkonzerte, aber auch Kammer- und Orchester-Konzerte mit weltbekannten Interpreten werden ergänzt durch Exkursionen, Instrumentenausstellungen, Vorträge und Kurse, bis hin zu Koproduktionen zur Rekonstruktion einer Oper von Reinhard Kaiser im Jahr 2001.

Schwerpunkt: Orgel/Kirchenmusik
Thematik: Orgel und Aufführung von Gesamtwerken
Termin und Turnus: 2003 (Biennale)
Festivalort: Aurich u.a.
Besucher letztes Festival: 1830

Künstlerischer Leiter: Prof. Harald Vogel
Organisatorischer Leiter: Thomas Hummel/Dirk Lübben
Gründungsjahr: 1981
Historische Entwicklung: Ideengeber und Gründer des Dollart Festivals ist Professor Harald Vogel. Die Veranstaltungen dieses Festivals führen die Initiative „Pro Musica Antiqua“ von Radio Bremen fort. Diese Konzertreihe stammt aus den sechziger und siebziger Jahren und wurde mit experimentellen Aufführungen Alter Musik und der ersten vollständigen Klangdokumentation der historischen Orgeln im Nordseeküstengebiet bekannt.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Harald Vogel

007 Emsbürener Musiktage



Emsbürener Musiktage
Frau Ruth Visch-Sluyter
c/o Gemeinde Emsbüren
Markt 18
48488 Emsbüren



Tel: 05903 - 9305 - 28
Fax: 05903 - 9305 - 55
www.emsbuerener-musiktage.de
visch@emsbuere.de

Die Emsbürener Musiktage bestehen seit 26 Jahren. Begründet wurden sie durch Erhard Würth. Dieser leitete die Veranstaltungsreihe bis zu seinem Tod im November 2000. Das Konzept der Musiktage setzt sich aus verschiedenen Punkten zusammen. Es werden Meisterkurse

durchgeführt; weiter finden klassische Konzerte mit bekannten Gästen statt. Charakteristisch ist die Einbindung der regionalen Jugendmusikpflege.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Meisterkurse
Termin und Turnus: 7. - 13.10.2002 (jährlich)
Festivalort: Emsbüren

Künstlerischer Leiter: Ernst Neuhäuser
Gründungsjahr: 1976

009 Euregio Musikfestival



music and arts
Herrn Timo Maschmann
Corsicaskamp 13
49076 Osnabrück



Tel: 0541 - 962960 - 0
Mobil: 0178 - 7505854
Fax: 0541 - 962960 - 50
www.euregio-musikfestival.de
info@music-and-arts.de

Das Euregio Musikfestival bietet eine Mischung aus verschiedenen Musikrichtungen von der Klassik bis zum Jazz. Die Konzerte werden von jungen, renommierten Spitzenmusikern, aber auch von Nachwuchskünstlern dargeboten. Viele verschiedene Veranstaltungsorte mit ihrem jeweils eigenen Flair machen das Festival zusätzlich abwechslungsreich. Schließlich ist auch die grenzüberschreitende Perspektive und Zusammenarbeit des Festivals prägend für seine Atmosphäre.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Förderung junger herausragender Musiker (Klassik bis gehobene U-Musik)
Termin und Turnus: 4.5. - 9.6.2002 (jährlich)
Festivalort: überregional
Besucher letztes Festival: 6500



Künstlerischer Leiter: Timo Maschmann
Organisatorischer Leiter: Timo Maschmann
Gründungsjahr: 1996
Historische Entwicklung: Die Agentur Music and Arts erhielt 1994 den Auftrag, ein Crossover-Festival als Zusammenkunft junger Menschen zu entwickeln. Daraus ist das Euregio Vorläufer-Festival „Young and Crossover Festival“ mit acht Konzerten in Osnabrück entstanden. Ein Jahr später wurde das Festival auf die Regionen um Osnabrück, Münster und Enschede in den Niederlanden ausgeweitet und bekam seinen heutigen Namen. Die Zuschauerzahlen sind kontinuierlich von 1200 bei 20 Konzerten im Jahr 1996, auf 6500 Zuschauer bei 37 Konzerten im Jahr 2002 angestiegen.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Timo Maschmann und Donald Weiss gründeten 1996 das Euregio Musikfestival. Seit 1998 ist Timo Maschmann alleinverantwortlich für die Konzeption und Durchführung des Euregio Musikfestivals

010 EUROTREFF Wolfenbüttel



EUROTREFF Wolfenbüttel c/o
Arbeitskreis Musik in der Jugend AMJ
Herrn Rolf Pasdzierny
Generalsekretär
Adersheimer Straße 60
38304 Wolfenbüttel



Tel: 05331 - 46016
Fax: 05331 - 43723
amjmusikinderjugend@t-online.de

Der EUROTREFF Wolfenbüttel ist ein internationales Chorfestival mit dem Anspruch der völkerverbindenden Jugendarbeit. Eurotreff ist mit über 1300 jungen Sängerinnen und Sängern aus 18 europäischen Ländern eine überzeugende Werbung für das Singen in Gemeinschaft und ein guter Botschafter für Offenheit und Toleranz.

Schwerpunkt: Chor/Oratorium
Thematik: Chor (Kinder- und Jugendchor)
Termin und Turnus: 27. - 31. 8. 2003 (Biennale)
Festivalort: Wolfenbüttel
Besucher letztes Festival: 9263

Künstlerischer Leiter: z.Zt. AMJ-Generalsekretär Rolf Pasdzierny
Organisatorischer Leiter: z.Zt. Stefanie Lubrich
Gründungsjahr: 1981
Historische Entwicklung: Der EUROTREFF Wolfenbüttel war anfangs ein unstrukturiertes Chortreffen mit Konzerten zum gegenseitigen Hören, seit 1991 steht es jedes Jahr unter einem musikalischen Schwerpunktthema. Die Sängerinnen und Sänger aus ganz Europa erarbeiten in zehn Workshops unter der Leitung namhafter Dirigenten neue Stücke. Die Anzahl der Konzerte hat sich verdoppelt - die Besucherzahlen haben sich etwa verzehnfacht. An der Entwicklung beteiligte Personen: Elke Jacobs, 1. Durchführungen; Rolf Pasdzierny seit 1991, Aufbau der heutigen Struktur

012 Festwochen Herrenhausen (Hannover)



Kulturamt Hannover
Frau Petra Mahramzadeh
Friedrichswall 15
30159 Hannover



Tel: 0511 - 1684 - 6356
Fax: 0511 - 1684 - 5073
www.festwochen-herrenhausen.de
festwochen-herrenhausen@hannover-stadt.de

Die Festwochen Herrenhausen stehen in einer über 300-jährigen Tradition von Theater und musikalischen Darbietungen im barocken Umfeld. Eine besondere Konzertreihe findet in der „Galerie“ statt. Das ebenfalls 300 Jahre alte „Heckentheater“ wird von der Landesbühne Hannover bespielt. Das „kleine Fest im großen Garten“ hat sich zum Publikumsrenner entwickelt und spiegelt in besonderer Weise das Motto

„Sommerliches Vergnügen und Zerstreung in königlichen Gärten“ wider. Der Musikanteil liegt bei ca. 50%.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 16.6. - 31.8.2002 (jährlich)
Festivalort: Hannover
Besucher letztes Festival: 4000

Künstlerischer Leiter: Harald Böhlmann
Organisatorischer Leiter: Petra Mahramzadeh
Gründungsjahr: 1954
Historische Entwicklung: Schon vor über 300 Jahren war Herrenhausen Schauplatz für Maskeraden und phantastische Aufzüge, für Gartenfeste und Feuerwerk, für französische Komödien und für Musik. In dieser Tradition stehen die stimmungsvollen Festwochen Herrenhausen. Höhepunkt ist eine hochkarätige Konzertreihe mit den Musikschwerpunkten Barock und Klassik in der Galerie, einem der schönsten barocken Aufführungsorte Norddeutschlands. Künstler und Ensembles von internationalem Rang wie die Academy of St. Martin in the Fields, Yehudi Menuhin, Sabine Meyer, Klaus-Maria Brandauer, Emma Kirkby oder Ton Koopman waren bereits zu Gast.

013 Internationale Fredener Musiktage

Internationale Fredener
Musiktage
Herrn Utz Köster
Geschäftsführer
Am Kastell 1
54295 Trier

Tel: 0651 - 4367684
Fax: 0651 - 4367685
musiktage@compuserve.com
www.fredener-musiktage.de



Seit 1991 betreiben die Fredener Musiktage die Förderung junger professioneller Künstler, insbesondere junger Orchester- und Kammermusiker, sowie Komponisten aus Europa. Präsentiert wird Kammermusik aller Epochen abseits ausgegrenzter Pfade. Zusätzlich werden Kompositionsaufträge vergeben, es finden Komponistengespräche, Kinderkonzerte und eine Kunstausstellung statt. Das Festival bespielt neben Kirchen und einer Fabrik insbesondere eine Zehntscheune, mit deren Restaurierung Ende der 80er Jahre der Grundstein für die Musiktage gelegt wurde.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 3. - 13.8.2002 (jährlich)
Festivalort: Freden
Besucher letztes Festival: 2900

Künstlerischer Leiter:
Adrian Adlam
Organisatorischer Leiter:
Utz Köster

Gründungsjahr: 1991
Historische Entwicklung: Ende der 80er Jahre wurde die Zehntscheune Freden restauriert. Man wollte den dadurch entstandenen Raum nutzen, und so kam aus dem Vorstand des Restaurierungsvereins die Idee, dort ein Konzert zu veranstalten. Aus einem Konzert wurde ein



Wochenende mit mehreren Konzerten - und schon war das Festival geboren. Zunächst war der Restaurierungsverein Träger der Veranstaltung. 1996 konnte dann der Trägerverein der IFM gegründet werden, der mittlerweile rund 70 Mitglieder umfasst. Bis heute hat sich das Festival von vier auf elf Veranstaltungen vergrößert.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Adrian Adlam Utz Köster Walter Schmidt Jürgen Tietz Wolfgang Heimann Jürgen Tchorsch Jutta Habenicht Adolf Baumgarte Wilfried Heimann Wolfgang Immelmann Brunhilde Stödter Ulrike Frenzel Aline Faass Thomas Wandt

015 Göttinger Jazz-Festival

Jazzclub Göttingen e.V.
Herrn Hilmar Beck
c/o Kulturamt d.St.G.
37070 Göttingen

Tel: 0551 - 400 - 3391 o.
2089
Fax: 0551 - 400 - 2743
www.jazzfestival-goettingen.de
h.beck@goettingen.de



Das Festival bietet seit 1978 alljährlich auf drei parallel bespielten Bühnen im Deutschen Theater Göttingen und in einem Sonderkonzert in einer Music-Hall an einem Wochenende ein dicht gedrängtes und vielfältiges Programm für unterschiedliche Hörgewohnheiten und Altersgruppen an. Es präsentiert die verschiedenen Stilrichtungen und Strömungen des traditionellen und zeitgenössischen Jazz, zum Teil mit auswärtigen Highlights und Stars. Daneben eröffnet es zahlreichen Göttinger Amateur-, Schüler- und semiprofessionellen Gruppen ein Forum. Anlässlich des 25. jährigen Jubiläums 2002 wird das Festivalprogramm ausgeweitet.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 7.-10.11.2002 (jährlich)
Festivalort: Göttingen
Besucher letztes Festival: 3000

Künstlerischer Leiter: AG Jazzfestival
Organisatorischer Leiter: AG Jazzfestival
Gründungsjahr: 1978
Historische Entwicklung: Die Geschichte des Göttinger Jazz-Festivals begann im Jahr 1977, als einige Jazz-Musiker aus Göttingen ein Festival mit Oldtime-Bigbands organisierten. Der Zuspruch war riesig und schon im Jahr darauf weiteten die Musiker die Veranstaltungen auf alle Bereiche des Jazz aus. Das Ursprungskonzept einer weiten Bandbreite gilt bis heute: Vom Oldtime bis zu zeitgenössischen Jazzströmungen sollen alle Stile abgedeckt werden. Seit nunmehr zehn Jahren wird das Festival in enger Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Göttingen geplant und durchgeführt.

016 Grauhofer-Orgel- Sommer Goslar

Herrn Wolfgang Mielke
Dr.-Nieper-Straße 5

38640 Goslar

Tel: 05321 - 20315
Fax: 05321 - 46255

In den Monaten Juli und August jeden Jahres seit 1993 erklingt die Treutmann-Orgel von 1737 als eines der wenigen noch fast im Originalzustand erhaltenen Barockinstrumente, um sie der Öffentlichkeit zu präsentieren. Gewonnen werden dafür Organisten und Künstler von internationalem oder nationalem Rang aus der Region und junge Künstler, die durch Preise bei Wettbewerben ausgezeichnet wurden.

Schwerpunkt: Orgel/Kirchenmusik
Thematik: Die Treutmann-Orgel von 1737
Termin und Turnus: 30. 6. - 25. 8. 2002 (jährlich)
Festivalort: Goslar
Gründungsjahr: 1993

017 Internationale Händel- Festspiele Göttingen



Internationale Händel-Festspiele
c/o Göttinger Händel-Gesellschaft e.V.
Herrn Benedikt Poensgen
Geschäftsführer
Hainholzweg 3/5
37085 Göttingen

Tel: 0551 - 56700
Fax: 0551 - 45395
info@haendel.org

Von den Göttinger Händel-Festspielen gingen 1920 die entscheidenden Impulse für die weltweite Wiederentdeckung von Händels rund 200 Jahre lang „vergessenen“ Opern aus. Bis heute sind die szenischen Operaufführungen der Göttinger Festspiele aufgrund der historischen Aufführungspraxis in Musik, Dramaturgie und Bühnenausstattung weltweit einzigartig. Charakteristisch für die Festspiele ist ferner ein jährlich wechselndes Thema, das durch Vorträge, wissenschaftliche Kolloquien oder Symposien vertieft wird. Die „Göttinger Händel-Beiträge“, in denen die Forschungsergebnisse veröffentlicht werden, stellen ein wichtiges Publikationsorgan der internationalen Händelforschung dar.

Schwerpunkt: Alte Musik
Thematik: Georg Friedrich Händel
Termin und Turnus: 15. - 21. 5. 2002 (jährlich)
Festivalort: Göttingen
Besucher letztes Festival: 10000

Künstlerischer Leiter: Nicholas McGegan
Organisatorischer Leiter: Benedikt Poensgen
Gründungsjahr: 1920
Historische Entwicklung: Seit 1996 konnten die Internationalen Händel-Festspiele in Göttingen die Zahl ihrer Zuschauer deutlich ausweiten. Von



1996 bis 1998 stieg die Zuschauerzahl von 5000 auf 6000 an. Im Jahr 2000 und 2001 kamen jährlich 10.000 Interessierte. Die Zahl der Veranstaltungen erhöhte sich von 15 auf über 20 mit umfangreichem Rahmenprogramm.

018 Holk-Fest Stade

Holk-Fest Stade c/o Stadeum
Kultur- und Tagungszentrum
Herrn Ernst-Heinrich Abel
Schiffertorsstraße 6
21682 Stade

Tel: 04141 - 4091 - 0
Fax: 04141 - 4091 - 10
www.stadeum.de
stadeum@stade.de



Der Name Holk bezieht sich auf ein Schiff aus der Hansezeit. Bei Ausgrabungsarbeiten im alten Stader Hafen hatte man das Schiff als Abbildung auf einem alten Münzgewicht entdeckt und zum Patron eines Hanse-Festivals gemacht. Das Holkfest in Stade bietet unter dem Motto „Die Hanse lebt“ eine Reihe von Konzerten an, die musikalisch unter einem Länderschwerpunkt mit Bezug zur Hanse stehen. 1980 wurde die neue Hanse gegründet, der im Zuge der Öffnung nach Osten wieder eine wachsende wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung zukommt.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 17. - 25. 8. 2002 (jährlich)
Festivalort: Stade
Besucher letztes Festival: 1116

Künstlerischer Leiter: Volker Schmidt-Gertenbach
Organisatorischer Leiter: Ernst Heinrich Abel
Gründungsjahr: 2001
Historische Entwicklung: Die Gründungsinitiative für das Holk-Fest Stade ging vom Geschäftsführer des Stadeums, Ernst Heinrich Abel aus. Er war es auch, der den künstlerischen Leiter der Klassikreihe des Stadeums, Herrn Schmidt-Gertenbach, für die Gestaltung der Inhalte des Holk-Fests gewinnen konnte. In seiner Form hat das Holk-Fest keine Vorläufer gehabt.

An der Entwicklung beteiligte Personen:
Geschäftsführer Ernst Heinrich Abel, künstlerischer Leiter Volker Schmidt-Gertenbach

019 International Drummer Meeting Salzgitter

Internationales Drummer Meeting Salzgitter c/o Stadt Salzgitter
Amt für Kultur, Geschichte u. Heimatpflege
Herrn R. Lewitzki
Wehrstraße 27
38226 Salzgitter

Tel: 05341 - 839 - 3795
Fax: 05341 - 839 - 4947
www.salzgitter.de
ralli.lewitzki@stadt.salzgitter.de



Salzgitter trommelt. Beim Drummer-Meeting gibt es nicht nur Unterricht zum Anfassen mit weltbe-

kannten Spitzenschlagzeugern, sondern auch Konzerte für alle. Seit dem Jahr 2000 wird im Rahmen des Drummer-Meetings auch eine „Drum-Parade“ abgehalten. Ein Jazz- und Rock-Workshop findet jeweils zu Anfang der niedersächsischen Sommerferien statt und wird von den Organisatoren des Drummer-Meetings veranstaltet. Im Vergleich zu den Konzerten steht hier die Pädagogik im Vordergrund.

Schwerpunkt: Instrument
Termin und Turnus: 26. - 29. 9. 2002 (jährlich)
Festivalort: Salzgitter

020 Internationaler Violin-Wettbewerb Hannover

Stiftung Niedersachsen
Internationaler Violin-Wettbewerb Hannover
Frau Linda Anne Engelhardt
Sophienstraße 2
(Künstlerhaus)
30159 Hannover

Tel: 0511 - 9905413
Fax: 0511 - 9905419
www.violin-wettbewerb.de
info@violin-wettbewerb.de



Alle drei Jahre lädt die Stiftung Niedersachsen junge Geiger aus der ganzen Welt zum Internationalen Violin-Wettbewerb nach Hannover ein. Ziele des Wettbewerbs ist es, Hannover als traditionelle und aktuelle Heimat musikalischer Institutionen und Ereignisse von hoher Qualität herauszustellen, junge Musikerinnen und Musiker auf dem Weg zur internationalen Karriere zu fördern und zu begleiten sowie den Wert klassischer Musiktradition, -ausbildung und -ausübung zu bestätigen. In zwei Vorrunden, einem Semifinale und einer Finalrunde werden drei Preisträger ermittelt. Die drei weiteren Finalisten sowie sechs Stipendiaten werden ebenfalls prämiert. Der Wettbewerb wird von einem Begleitprogramm ergänzt, das auch in den „wettbewerbsfreien“ Jahren stattfindet.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Musik für Violine
Termin und Turnus:
Debütkonzerte und
Musikalisches Collegium
(Triennale)
Festivalort: überregional



Künstlerischer Leiter: Professor Krzysztof Wegrzyn
Organisatorische Leiterin: Linda Anne Engelhardt
Gründungsjahr: 1989
Historische Entwicklung: Auf Initiative von Professor Krzysztof Wegrzyn beschloss die Stiftung Niedersachsen im Jahr 1989, in Eigeninitiative einen internationalen Violin-Wettbewerb zu finanzieren und durchzuführen. In den Jahren 1991-2000 war Richard Jacoby, Ehrenpräsident des Deutschen Musikrats, der Vorsitzende der Jury. Künstlerischer Leiter wurde Professor Wegrzyn und die Gesamtleitung hatte die Leiterin der Förderungsabteilung der Stiftung, Linda Anne Engelhardt, die auch Vize-Präsident des Weltverbands internationaler Musikwettbewerbe ist. Der Violin-Wettbewerb war auf Anhieb ein Erfolg. Das Angebot im

Begleitprogramm wird kontinuierlich weiterentwickelt, weil der Wettbewerb kein Event, sondern ein Programm zur Musikförderung sein soll. An der Entwicklung beteiligte Personen: Krzysztof Wegrzyn Richard Jakob Linda Anne Engelhardt

021 Jazzfestival im Schloss Bleckede



Jazzfestival im Schloss Bleckede
c/o Stadt Bleckede
Herrn Sven Zürnec
Schlossstraße 10
21354 Bleckede

Tel: 05852 - 951412
Fax: 05852 - 5414 - 99
www.jazzimsschlosshof.de
info@elbschloss-bleckede.de



Seit 1997 findet im romantischen Schloßhof des Elbschlusses Bleckede alljährlich im Sommer dieses überregional bekannte Jazzfestival statt. Fester Bestandteil ist die NDR-Bigband sowie europäische Jazzgrößen. Aufgrund einer Kooperation mit dem Institut Français Hannover tritt jedes Jahr auch eine französische Formation in Bleckede auf.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 31.08.2002 (jährlich)
Festivalort: Bleckede
Besucher letztes Festival: 400



Künstlerischer Leiter: Tom R. Schulz
Organisatorischer Leiter: Sven Zürnec
Gründungsjahr: 1997
Historische Entwicklung: Im Gründungsjahr NDR Bigband mit Auskoppelung einzelner Musiker. In den Jahren 1998 - 2000 NDR Bigband mit weiteren europäischen Gruppen, 2001 europäische Gruppen ohne NDR Bigband, 2002 NDR Bigband mit deutschen Gruppen.
An der Entwicklung beteiligte Personen: 1) 1 Kreisrat des Landkreises Lüneburg Dr. Powohl 2) Vorstand Marketing der Sparkasse Lüneburg / Herr Junge 3) Stadtdirektor Bleckede / Herr Röding 4) Musikalischer Leiter Tom R. Schulz

023 Jazz-Woche Hannover

Jazz-Woche Hannover
Herrn Christian Kukuczka
Roonstraße 13
30163 Hannover

Tel: 0511 - 27915938
Fax: 089 - 244342163
www.jmi-hannover.de
jmi-hannover@nexgo.de
www.tage.de/hannover98/hannover98/jazzwo.htm

Bei der Jazz-Woche Hannover ist „Modern Jazz“ in all seinen Spielarten zu hören, entsprechend der Vereinssatzung des Trägers JMI, die den Modern Jazz als eine per se innovative Kunstform sieht. Die Jazzwoche ist ein Schaufenster der lokalen Szene und präsentiert zusätzlich nationale und internationale Bands.

Neben den gut eingeführten Clubs werden unerschlossene Spielorte präsentiert, Konzertsäle und Kirchen genutzt sowie Satellitenveranstaltungen in der Region präsentiert. Die unterschiedlichen Spielorte, Workshops und Beiprogramme sollen ein möglichst breites Publikum erreichen.

Schwerpunkt: Jazz
Thematik: Modern Jazz
Termin und Turnus: 20.4. - 28.4. 2002 (jährlich)
Festivalort: Hannover
Besucher letztes Festival: 1260
Gründungsjahr: 1988

024 Klangart Osnabrück



Klangart Osnabrück
Herrn Tom Bullman
Hasemauer 1 (Dominikanerkloster)
49074 Osnabrück

Tel: 0541 - 24960
Mobil: 0171 - 5375510
Fax: 0451 - 24913
www.klangart.osnabrueck.de
klangart@osnabrueck.de

„Musik und Elektronik ist das Thema der KlangArt seit ihrer Einführung im Jahr 1991. Während der vergangenen Festivals wurden die verschiedensten Facetten elektronischer Einflußnahme auf zeitgenössische Musik aufgezeigt: von experimenteller Improvisation über Kompositionen im E-Musik-Bereich, Verbindungen von Avantgarde und Rock, Jazz-Formationen mit elektronischen Klangerzeugern, bis hin zu populären Konzerten für Jugendliche und purer Party-Musik. KlangArt verknüpft lebendig und innovativ Musik und Technik in Form eines Festivals mit Konzerten, Performances, Workshops und Klanginstallationen. Zeitgleich findet der international besetzte KlangArt-Kongress des Fachbereichs Musik der Universität Osnabrück statt.

Schwerpunkt: Neue Musik
Festivalort: Osnabrück
Gründungsjahr: 1991

026 Atelier neuer Klänge

Konzerte im Kreis Drochtersen-Hüll
c/o Kunstraum e.V.
Herrn Manfred Strohm
Bauernreihe 1
21706 Drochtersen

Tel: 04775 - 8249
Fax: 04775 - 8340
kunstRaum-huell@t-online.de

Das Festival „Atelier neuer Klänge“ konzentriert sich auf neue Kammermusik. Aufgeführt wird Kammermusik von einem oder mehreren zeitgenössischen Komponisten. Die Bemühungen gehen dahin, zumindest eine Uraufführung im Programm zu haben. Die ausführenden Musiker und Ensembles sind namhafte Spezialisten für

Neue Musik. Unterschiedliche Vermittlungsangebote, die Einbeziehung anderer Künste (wenn sinnvoll) sowie kreative Veranstaltungsformen runden die Konzertinhalte ab. Bei Bedarf werden Kooperationspartner (z.B. 2002 Schloß Agathenburg) einbezogen.

Schwerpunkt: Neue Musik
Termin und Turnus: 30. 8. - 1. 9. 2002 (jährlich)
Festivalort: Drochtersen

027 Künstlertage Hermannshof

Künstlertage Hermannshof
Herrn Eckhart Liss
Rösse 27
31832 Springe

Tel: 05041 - 8530
Fax: 05041 - 8530
http://hermannshof.de
kunst@hermannshof.de



Die jährlich im August stattfindenden Künstlertage bilden den Jahreshöhepunkt aller Veranstaltungen auf dem Hermannshof. Künstlerinnen und Künstler aus dem ganzen Bundesgebiet verwandeln den malerischen Park in einen Erlebnisraum mit Musik, Theater und abendlich illuminiertes Open-Air-Kunst.

Schwerpunkt: Neue Musik
Thematik:
Spartenübergreifende Kunst der Jetztzeit
Termin und Turnus: 10.-16.8.2002 (jährlich)
Festivalort: Springe / Völkens
Besucher letztes Festival: 3000



Künstlerischer Leiter: Eckhart Liss
Organisatorischer Leiter: Eckhart Liss
Gründungsjahr: 1992
Historische Entwicklung: Der Hermannshof ist eine Stätte für Kunst und Begegnung. Auf einer kleinen Anhöhe in Völkens wird unter alten Bäumen im Park, auf den Obstwiesen, im Hofgarten und im Grossen Haus Liss Kultur der Jetztzeit geschaffen und gelebt. Das Festival wurde 1992 gegründet.

028 Masala Welt- Beat Festival

MASALA Welt-Beat Festival Hannover
Herrn Christoph Sure
Pavillon Hannover
Lister Meile 4
30161 Hannover

Tel: 0511 - 34 45 58
Fax: 0511 - 3180615
www.masala-festival.de
masala@pavillon-hannover.de



Masala ist ein indisches Wort für eine Mischung scharfer Gewürze und gleichzeitig der klangvolle

Name des mit ca. 20.000 Besuchern größten Weltmusikfestivals in Norddeutschland. 200 Künstler aus 20 Ländern aller Kontinente treffen sich in Hannover auf Bühnen in der ganzen Stadt zu Konzerten, Workshops und einer „Kinderstraßenkarawane“. Das Festival kooperiert mit Institutionen in der Stadt, wie Museen, Musikschulen, dem NDR, anderen Festivals und der überregionalen Presse. Zusätzlich zu den künstlerischen Aktivitäten findet ein orientalisches Basar statt.

Schwerpunkt: Weltmusik
Thematik: Präsentation der Kulturen der Welt
Termin und Turnus: 7. - 23.6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Hannover
Besucher letztes Festival: 20000



Künstlerischer Leiter: Gerd Kespohl & Christoph Sure
Organisatorischer Leiter: Christoph Sure & Gerd Kespohl

Gründungsjahr: 1994
Historische Entwicklung: Aus der Veranstaltungsreihe „Afrikanische Nächte“ heraus entstand 1993 die Idee, ein Weltmusikfestival zu gründen. Im ersten Jahr fand das Festival an fünf Tagen im Kulturzentrum Pavillon statt. Die Resonanz bei Publikum und Presse war überwältigend. Deswegen wurde das Festival in den folgenden Jahren größer, und neue Veranstaltungsorte in Hannover und Umgebung kamen hinzu. Aus der „alternativen Tradition“ heraus ist das Festival heute eine Imageveranstaltung für Hannover und Niedersachsen geworden. An der Entwicklung beteiligte Personen: Gerd Kespohl Christoph Sure beide Festivalleitung Uwe Kalwar Geschäftsführer des PAVILLON u.v.m.

030 Musikalischer Frühling Schloss Bleckede

Musikalischer Frühling Schloss Bleckede c/o Landkreis Lüneburg
Herrn Ostermann
Geschäftsführer
Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg

Tel: 04131 - 26 - 1648
Fax: 04131 - 26 - 1642
www.lueneburg.de
www.musikalischer-fruehling.de
landkreis@lueneburg.de



Der Musikalische Frühling ist ein internationales Musikfestival im Landkreis Lüneburg mit dem Programmschwerpunkt klassische bis zeitgenössische Musik. Uraufführungen gehören zur Tradition des Musikfestivals. Daneben gibt es Jazz und Crossover-Konzerte wie z.B. „Klassik meets Jazz“. Das Festival wird flankiert von einem internationalen Kompositionswettbewerb für Komponisten bis 40 Jahre.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 25. 5. - 2. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Bleckede
Besucher letztes Festival: 1500

Künstlerischer Leiter: Jörg Hannemann (Konzertagent, Hamburg)
 Organisatorischer Leiter: Rolf Ostermann
 Gründungsjahr: 1975
 Historische Entwicklung: Der Musikalische Frühling in Schloss Bleckede wurde gegründet, um die verfügbaren Zonenrandmittel sinnvoll einzusetzen. Es bestand der Wunsch nach kultureller Versorgung der Region. Im Jahr 2000 wurde zusätzlich zu den musikalischen Veranstaltungen ein Kompositionswettbewerb eingerichtet. Bis zur Wiedervereinigung hatte sich das Festival soweit etabliert, dass es auch nach dem Fall der Mauer nicht zur Diskussion stand. Das zeigen auch die Besucherzahlen, die seit Gründung des Festivals konstant geblieben sind.

An der Entwicklung beteiligte Personen: Peter Stamm (Klassik-Redakteur NDR / Pianist) = Gründer und erster künstlerischer Leiter, heute Vorsitzender Jury Komp.Wettbewerb

031 Musikalischer Sommer in Ost-Friesland



Ostfriesische Landschaft
 Herrn Dirk Lübben
 Georgswall 1-5
 26603 Aurich

Tel: 04941 - 179967
 Fax: 04941 - 179975
<http://www.ostfriesischelandschaft.de/muso/index.html>
www.ostfriesischelandschaft.de
kultur@ostfriesischelandschaft.de



Aus der Privatinitiative der Musikerfamilie König in Aurich hat sich in 17 Jahren ein grenzüberschreitendes Festival entwickelt, das mit seinem Konzept „Klang und Raum“ das wichtigste musikalische Ereignis in Ost-Friesland darstellt. Der Charme des Festivals wird durch malerische Aufführungsorte bestimmt, meist mittelalterliche Dorfkirchen im ländlichen Raum. Durch Kooperationen und zweisprachige Infomaterialien gewinnt es zunehmend Freunde in den nördlichen Niederlanden, wo auch regelmäßig einige Konzerte stattfinden.

Schwerpunkt: Klassik
 Thematik: Deutsch-niederländischer Kulturaustausch „Klang und Raum“
 Termin und Turnus: 19.7. - 4.8. 2002 (jährlich)
 Festivalort: Aurich u.a.
 Besucher letztes Festival: 5721

Künstlerischer Leiter: Prof. Wolfram König
 Organisatorischer Leiter: Dirk Lübben/Thomas Hummel
 Gründungsjahr: 1983
 Historische Entwicklung: Zunächst wurden bei dem Festival, das durch eine Privatinitiative entstanden ist, nur Meisterkurse und dazu gehörige Dozentenkonzerte angeboten. Daraus entwickelte sich jedoch schnell eine etablierte

Konzertreihe für die gesamte Umgebung. Zu Beginn umfasste der Musikalische Sommer zehn Veranstaltungen in Deutschland. Inzwischen sind es rund 30 auf deutscher und niederländischer Seite. Von rund 400 Zuhörern stiegen die Besucherzahlen bis heute auf fast 6000 an. An der Entwicklung beteiligte Personen: Wolfram König Thomas Hummel Dirk Lübben Uda von der Nahmer Eduard Heyning (NL)

032 Internationales Musikfestival Seelze

Internationales Musikfestival Seelze
 Festivalbüro
 Herrn Robert Leschik
 Hannoversche Straße 41
 30926 Seelze

Tel: 05137 - 822193
 Fax: 05137 - 94543
www.musikfestival-seelze.de

Das unter der schönen Abkürzung MuSe bekannte Internationale Musikfestival in Seelze bei Hannover lockt jedes Jahr rund 2000 Besucher an und bietet eine Mischung aus U & E, Jazz, Open Air, Kompositionswettbewerb, Komponisten- und Länderschwerpunkten sowie Nachwuchsförderung an. Im Zentrum steht jeweils die Orgelmusik, hinzu kommen jeweils Themenschwerpunkte. Das Festival verschafft verschiedenen lokalen Veranstaltungsinitiativen eine Marketingklammer.

Schwerpunkt: Klassik
 Termin und Turnus: 28.6. - 7.7. 2002 (jährlich)
 Festivalort: Seelze
 Besucher letztes Festival: 2000

Künstlerischer Leiter: Christoph Slaby
 Organisatorischer Leiter: Robert Leschik, Christoph Slaby
 Gründungsjahr: 2000
 Historische Entwicklung: Die Idee für das Festival stammt aus dem Jahr 1999, als man beschloss, im Rahmen der Expo 2000 eine Konzertreihe anzubieten. Wegen des großen Zuspruchs vom Publikum, wurde das Konzept fortgeführt. Im ersten Jahr umfasste das Programm 17 Konzerte mit überwiegend klassischer Musik. In den Jahren danach wurde die Bandbreite erweitert. Zunehmend spielen seitdem auch Jazz, Rock/Pop und Neue Musik eine Rolle. Außerdem wurden Programme zur Nachwuchsförderung sowie ein Kompositionswettbewerb eingerichtet. An der Entwicklung beteiligte Personen: Christoph Slaby Chr. Slaby, R. Leschik Robert Leschik Petra Hoyer

033 Musiktage Salzgitter - Klassik für Jedermann

Musiktage Salzgitter
 Herrn Klaus Karich
 Brucknerstraße 80
 38226 Salzgitter

Tel: 05341 - 49934
 Fax: 05341 - 49934
www.salzgitter.de

Im Herbst jeden Jahres finden die Musiktage Salzgitter unter dem Motto „Klassik für Jedermann“ statt. Ziel dieser Musiktage ist es, in der vorwiegend industriell geprägten Bevölkerung Salzgitters neue Interessenten für klassische Musik zu gewinnen. „Originelles und Originales“ aus fünf Jahrhunderten wird in ca. fünf Konzerten geboten. Um eine Verbindung zur Arbeitswelt zu schaffen und um der Bevölkerung die Schwellenangst zu nehmen, finden Konzerte u.a. in einer Werkshalle, einer Schalterhalle, in einer Kulturscheune und in großen Schulaulen statt.

Schwerpunkt: Klassik
 Thematik: „Klassik für jedermann“
 Termin und Turnus: 11.10. - 25.10. 2002 (jährlich)
 Festivalort: Salzgitter
 Besucher letztes Festival: 1574

Künstlerischer Leiter: Prof. Manfred Theilen, Berlin
 Organisatorischer Leiter: Klaus Karich, Salzgitter
 Gründungsjahr: 1988
 Historische Entwicklung: Der Stadtrat von Salzgitter hat 1986 dem damaligen Oberstadtdirektor Dr. Hendrik Gröttrup den Auftrag erteilt, eine regionale Kammermusikreihe einzurichten. Schon nach kurzer Zeit hatte Gröttrup den Vorsitzenden des Kulturausschusses P.J. Schneider, den Chef der Salzgitter-Zeitung Klaus Karich für die Organisation sowie Prof. Manfred Theilen von der Berliner Musikhochschule (UdK, ehem. HDK) für die künstlerische Leitung gewonnen. Die Besucherzahlen sind durch namhafte Sponsoren, die regelmäßig Geschäftsfreunde aus der Region Süd-Ost-Niedersachsen einladen, stetig gestiegen.
 An der Entwicklung beteiligte Personen: Der damalige Oberstadtdirektor Dr. Hendrik Gröttrup, der damalige Vorsitzende des Kulturausschusses und MdL Peter-Jürgen Schneider, heute Chef der Ns.Staatskanzlei, Klaus Karich, damaliger Leiter der Redaktion der Salzgitter-Zeitung, Prof. Manfred Theilen von der HdK Berlin

034 Musikwoche Hitzacker

Musikwoche Hitzacker
 Hauptstraße 12
 29456 Hitzacker

Tel: 05862 - 8197
 Fax: 05862 - 8106
www.hitzacker.de/Musikwoche/



Die zentrale inhaltliche Position der Musikwoche Hitzacker ist geprägt durch ihren künstlerischen Leiter Ludwig Güttler. Seine Künstlerkontakte und Bibliotheksausgrabungen bestimmen maßgeblich Inhalte und Mitwirkende. Darüber hinaus werden junge Künstler und lokale Chöre einbezogen. Mit verschiedenen gattungübergreifenden Konzerten und Sonderveranstaltungen in jeweils besonders passend ausgewählten Aufführungsorten wird eine inhaltliche Verdichtung geschichtlicher, kunstgeschichtlicher und musikwissenschaftlicher Zusammenhänge mit der Konzertdarbietung

angestrebt. Dies wird durch Vorträge, Exkursionen und Künstlertreffs verbreitert.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 15. - 24. 2. 2002 (jährlich)
Festivalort: Hitzacker

035 Musikwochen Weserbergland

Musikwochen Weserbergland
Herrn Prof. Hans Christoph Becker-Foss
Kreiskantor
Wachtelweg 10
31789 Hameln

Tel: 05151 - 67152
Fax: 05151 - 66386
www.musikwochen-weserbergland.de
becker-foss@gmx.de

Die Musikwochen Weserbergland verbinden seit 1989 spezifisch Bodenständiges mit hohem künstlerischen Anspruch, und auch das Motto des Gründungsjahrgangs „Musik, Kirchen und Natur neu erleben“ spielt nach wie vor eine Rolle. Die acht Sonntags-Konzerte finden an acht verschiedenen jährlich wechselnden Orten - meist Dorfkirchen - rechts und links der Mittelweser statt. Der Eintritt ist frei, und es gibt kostenlose Bustransfers zu den meist abgelegenen Spielstätten. Ein breites Programm aller Sparten wird geboten; die zentralen Inhalte sind geistliche Musik, Bach-Pflege, Themenprogramme und die sonst in der Region unterrepräsentierte große Symphonik.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Musik, Kirchen und Natur neu erleben
Termin und Turnus: 28. 4. - 16. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Hameln u.a.
Besucher letztes Festival: 3400

Künstlerischer Leiter: Prof. Hans-Christoph Becker-Foss
Organisatorischer Leiter: und Kreiskantorin Christiane Klein
Gründungsjaar: 1989
Historische Entwicklung: Die Besucherzahlen der Musikwochen Weserbergland wachsen von Jahr zu Jahr. Zunehmend droht der Andrang die Kapazitäten der Veranstaltungsräume zu sprengen. Die Zahl der Konzerte ist bisher gleich geblieben, die Vielfalt der Programme hat deutlich zugenommen. Im Jahr 2000 reichte die Bandbreite beispielsweise von Renaissancemusik über ein Kinderkonzert mit Musicals bis hin zu Bachs „Musikalischem Opfer“. Außerdem trat Liedermacher Gerhard Schöne mit Band auf, und im Kloster Amelungsborn war „1000 Jahre Kirchenmusik“ (von der Gregorianik bis Strawinsky und Ligeti) zu hören.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Oberstadtdirektor Dr. E. v. Reden-Lütcken und die beiden heute noch tätigen Festivalleiter Christiane Klein und Hans Christoph Becker-Foss

036 Niedersächsische Chortage

Niedersächsischer Chorverband e.V.
Herrn Wolfgang Schröfel
Konigsworther Straße 33
30167 Hannover

Tel: 0511-7100832
Mobil: 0172-5136603
Fax: 0511-7100826
ndschorverband@t-online.de
www.ndchorverband.de



Seit 1992 führt der Niedersächsische Chorverband alle fünf Jahre zentrale Landes-Chortage durch. Hierfür können sich Chöre durch eine Ausschreibung bewerben. Ein gewisser Leistungsanspruch wird durch die Thematik der Konzerte vorgegeben: „Lieder sind wie Brücken“ 1992, „Singen ist grenzenlos“ 1997 und „O Musica, kommt, lasst uns singen“ 2002. Es werden Wertungskonzerte durchgeführt bei denen externe Juroren (erfahrene Chorleiter und Musikprofessoren) die Chöre und ihre künstlerischen Leiter bewerten. Bei jedem Festival erhöhte sich die Besucherzahl.

Schwerpunkt: Chor/Oratorium
Termin und Turnus: 2002 in Goslar (alle 5 Jahre)
Festivalort: Goslar
Besucher letztes Festival: 6000

Künstlerischer Leiter: Helmut Lange, Landes-Chorleiter
Organisatorischer Leiter: Wolfgang Schröfel, Präsident Nds. Chorverband
Gründungsjaar: 1992
Historische Entwicklung: Von 1947- 1964 gab es zentral organisierte Bundes- und Landessängerfeste, an denen bis zu 1200 Sänger teilnahmen. Aus finanziellen Gründen wurden diese Veranstaltungen eingestellt. Erst seit 1992 werden wieder zentrale Landes-Chortage durchgeführt, die alle fünf Jahre stattfinden.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Präsident Wolfgang Schröfel



038 Niedersächsische Musiktage

Niedersächsische Sparkassenstiftung
PR/Organisation
Frau Kirsten Friedrich
Schiffgraben 6-8
30159 Hannover

Tel: 0511 - 3603 - 894
Fax: 0511 - 3603 - 754
www.musiktage.de
kirsten.friedrich@nsgv.de

Mit 47.000 Quadratkilometern Niedersachsen sind die Musiktage das flächengrößte Festival in Deutschland. Die Idee der Niedersächsischen Musiktage ist es seit ihrer Premiere 1987, Musik aufs Land zu bringen und gleichzeitig hohen künstlerischen

STIFTUNG



Ansprüchen gerecht zu werden - auf der Bühne und im Programm. Mit der konsequenten Umsetzung von Themen (Sonne, Mond und Sterne, Märchenerzählungen, Vorbilder und Nachklänge...) und der Präsentation von Konzertprogrammen weitab des üblichen Tourneerepertoires haben die Musiktage inzwischen ein Profil, das seinesgleichen sucht. Die Niedersächsischen Musiktage werden aus einer Hand veranstaltet (von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, in Zusammenarbeit mit örtlichen Mitveranstaltern und den niedersächsischen Sparkassen) und finanziert. Damit läßt sich der Förderansatz der Stiftung, Stärkung der regionalen Kultur durch überregionale Vernetzung, kompromisslos verwirklichen. Aus neun Veranstaltungen vor vierzehn Jahren ist ein veritables Großereignis mit 70 bis 80 Konzerten in ca. 60 verschiedenen Orten geworden.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Themenfestival
Termin und Turnus: 1. - 29. 9. 2002 (jährlich)
Festivalort: überregional
Besucher letztes Festival: 12841

Künstlerischer Leiter: Michael Becker
Organisatorischer Leiter: Kirsten Friedrich
Gründungsjaar: 1987
Historische Entwicklung: Die Gründungsinitiative für die Niedersächsischen Musiktage kam im Jahr 1987 vom regionalen Sparkassenpräsidenten Dietrich Hoppenstedt. Das Festival war die Fortführung der Veranstaltung Musikland Niedersachsen. Die Musiktage haben sich stets etwas stärker thematisch orientiert als andere Festivals. 1990 setzte sich das Festival zum Beispiel den thematischen Schwerpunkt Ostdeutschland. Hinzu kam die Veranstaltung Neue Musik in Herrenhausen, die sich die Förderung der Neuen Musik und junger Künstler zur Aufgabe gemacht hat.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Dietrich Hoppenstedt Amalie von Schintling-Horny (erste organ. Leiterin) Elmar Weingarten Rainer Neumann Michael Becker Heide Stock Stefanie Baumann Kathrin Pardieck Kirsten Friedrich

039 Ringelheimer Orgeltage

Musiktage Salzgitter
Herrn Klaus Karich
Brucknerstraße 80
38226 Salzgitter

Tel: 05341 - 49934
Fax: 05341 - 49934

Die Orgel in der kleinen Barockkirche Salzgitter-Ringelheim von 1696 ist in fast originalem Zustand erhalten und wird von einigen bekannten Fachleuten als ein besonderes Kleinod norddeutscher Orgelbaukunst des Barock angesehen. Der Förderverein Musiktage Salzgitter veranstaltet seit 1989 international besetzte Orgeltage, die sich großer Beliebtheit erfreuen und in der Region Braunschweig fest etabliert sind.

Schwerpunkt: Orgel/Kirchenmusik
Thematik: Orgelpräsentation
Termin und Turnus: 5. - 26. 5. 2002 (jährlich)
Festivalort: Salzgitter
Besucher letztes Festival: 443

Künstlerischer Leiter: Prof. Manfred Theilen,

Berlin

Organisatorischer Leiter: Klaus Karich, Salzgitter
Gründungsjahr: 1989

Historische Entwicklung: Die Ringelheimer Orgeltage sind aus den Musiktagen Salzgitter hervorgegangen. Der Förderverein der Musiktage veranstaltet das Festival alljährlich mit jeweils vier Veranstaltungen im Mai. Die Besucherzahlen schwanken zwischen 120 und 250 Personen, das ist für Orgelkonzerte eine außergewöhnlich gute Akzeptanz. Die Zuhörer kommen aus der ganzen Umgebung Süd-Ost-Niedersachsen. Die altersmäßige Zusammensetzung reicht von Studenten bis zu Senioren.

An der Entwicklung beteiligte Personen: Der damalige Oberstadtdirektor Dr. Hendrik Gröttrup, der damalige Vorsitzende des Kulturausschusses und MdL Peter-Jürgen Schneider, heute Chef der Ns.Staatskanzlei, Klaus Karich, damaliger Leiter der Redaktion der Salzgitter-Zeitung, Prof. Manfred Theilen von der HdK Berlin

040

Nord-Jazz-Festival Westerstede

Vortragsvereinigung

Herrn Dr. Jan-Freerk Müller

Vorsitzender

Poststraße 6

26655 Westerstede

Tel: 04488 - 84810

Fax: 04488 - 848111

www.vortragsvereinigung.de

Das Nordjazzfestival bettet sich ein in den ganzjährigen Veranstaltungsreigen der Vortragsvereinigung Westerstede. In den vergangenen 11 Jahren fand das Festival im November statt. 2002 wird es Anfang Juni stattfinden und in die Innenstadt (open air) geholt. Am ersten Abend gibt es großen Jazz in der Aula des Gymnasiums, am darauf folgenden Abend „jazzt“ es in den Lokalen und auf den Plätzen der Stadt.

Schwerpunkt: Jazz

Termin und Turnus: 7. - 8. 6. 2002 (jährlich)

Festivalort: Westerstede

Gründungsjahr: 1991

041

open strings Osnabrück

Herrn Peter Finger

Jahnstraße 1a

49080 Osnabrück

Tel: 0541 - 710020

Fax: 0541 - 708667

www.open-strings.de

office@acoustic-music.de



Das Festival in der Stadthalle Osnabrück widmet sich der wunderbaren Vielfalt und Faszination der Gitarrenmusik und ist zum Anziehungspunkt für die internationale Gitarrenszenen geworden. Es wird ausschließlich qualitativ hochwertige

Musik geboten. Darüber hinaus wird einem breiten Publikum der Zugang zu anspruchsvoller Musik durch ein vielfältiges Rahmenprogramm sowie eine Instrumentenausstellung erleichtert. Die Gitarrenszenen soll in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt werden, und so bilden mehrere Workshops, Aktivitäten auf einer Aktionsbühne, ein Nachwuchswettbewerb und Kinderkonzerte wesentliche Inhalte des Festivals.

Schwerpunkt: Instrument

Thematik: Vielfalt und Faszination der Gitarrenmusik

Termin und Turnus: 21. - 22. 9. 2002 (jährlich)

Festivalort: Osnabrück

Besucher letztes Festival: 3000

Künstlerischer Leiter: Peter Finger

Organisatorischer Leiter: Ralf Bielitzka, Monika

Kotte

Gründungsjahr: 1998

Historische Entwicklung: Die Gründungsinitiative für das Festival ging von Peter Finger aus. Das erste Mal war die Veranstaltung deutlich von den persönlichen Kontakten Fingers mit Künstlern der internationalen Gitarrenszenen geprägt. So kam es, dass der Schwerpunkt stilistisch auf Fingerstyle Guitar lag. Erst bei den folgenden Veranstaltungen erweiterte sich das Spektrum auch auf andere Stilrichtungen. Die Inhalte, die Anzahl der Veranstaltungen und die Besucherzahlen haben bis 2000 ständig zugenommen und sind seitdem konstant geblieben.

042

Orgellandschaft zwischen Elbe und Weser

Landschaftsverband Stade

Herrn Dr. Hans-Eckhard Dannenberg

Im Johanniskloster

21682 Stade

Tel: 04141 - 46300

Fax: 04141 - 47163

info@kulturlandschaft.de

www.kulturlandschaft.de/aktuell2.html



Die „Orgellandschaft“ ist eine regionale kirchenmusikalische Veranstaltungsreihe, die von den Kirchenmusikern des Elbe-Weser-Dreiecks unter dem Dach des Landschaftsverbandes Stade geplant und durchgeführt wird. Ziel der Reihe ist es, Orgelfreunde aus der Region und darüber hinaus anzuregen, den ehemaligen Regierungsbezirk Stade zu bereisen, und die hier vorhandene einmalige Orgellandschaft mit ihren ca. 80 Denkmal-Organen kennen zu lernen. Dazu werden neben Orgelkonzerten regelmäßig auch musikalische Gottesdienste, Orgelworkshops, „Orgelnächte“ und Exkursionen angeboten.

Schwerpunkt: Orgel/Kirchenmusik

Termin und Turnus: 06.09.-6.10.2002 (jährlich)

Festivalort: Stade u.a.

Besucher letztes Festival: 3000

Künstlerischer Leiter: Eine Arbeitsgemeinschaft der Kirchenmusiker

Organisatorischer Leiter: Dr. H.-E. Dannenberg, Landschaftsverband Stade

Gründungsjahr: 1991

Historische Entwicklung: Die Veranstaltungsreihe Orgellandschaft zwischen Elbe und Weser entstand aus dem Wunsch heraus, unter dem Dach

des Landschaftsverbandes Stade eine flächen-deckende, kirchenmusikalische Konzertreihe im Gebiet der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden zu gründen. Alle hauptamtlichen Kirchenmusiker dieser Region helfen bei der Planung. Als Arbeitsgemeinschaft entwickeln sie die Themen, legen Programme fest und organisieren die Konzerte. Der Anzahl der Veranstaltungen ist mit 15 bis 20 Konzerten innerhalb von vier bis sechs Wochen, konstant geblieben.

043

Osnabrücker Kammermusiktage



Schlossverein Osnabrück e.V.

Herrn Harald Siegers

Vorsitzender

Postfach 4027

49030 Osnabrück

Tel: 0541 - 6855903

Fax: 0541 - 9693064

www.osnabruecker-kammermusiktage.de

info@osnabruecker-kammermusiktage.de

Konzerte, Meisterkurse und öffentliche Proben, Stummfilme und eine Konzertinszenierung mit international anerkannten Künstlern stehen auf dem Programm der Osnabrücker Kammermusiktage. Zusätzlich wird an fünf Tagen ein Meisterkurs mit Prof. Hubert Buchberger angeboten.

Schwerpunkt: Klassik

Thematik: Internationale Kammermusik

Termin und Turnus: 1. - 10.3.2002 (jährlich)

Festivalort: Osnabrück

Künstlerischer Leiter: Nicholas Daniel

Organisatorischer Leiter: Dr. Hagen Gleisner

Gründungsjahr: 1997

045

Rintelner Musiktage

Ev. Kreiskantorat Grafschaft Schaumburg

Herrn Kreiskantor

Wolfgang Westphal

Ritterstraße 18

31737 Rinteln

Tel: 05751 - 41344

Fax: 05751 - 959451

ulrich.woehler@evlka.de

www.weser.org/stadinfos/rinteln.html



Die idyllische Lage Rintelns macht die Stadt zu einem attraktiven Ausflugs- und Urlaubsziel. Vor allem die liebevoll sanierte historische Altstadt bildet einen Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern: die reichgeschnitzten Fassaden der Bürgerhäuser, die St. Nikolai-Kirche am Kirchplatz und nicht zuletzt der Marktplatz mit seinen Fachwerkhäusern und dem prachtvollen Ratskeller im Stil der Weserrenaissance. Die ca. drei Konzerte der Rintelner Musiktage jährlich im

November sind aufgrund der inzwischen über 25-jährigen Tradition stets ausverkauft. Es handelt sich überwiegend um Oratorienkonzerte des Kreiskantors und Initiators des Festivals W. Westphal. Sinfonie- und Schülerkonzerte runden das Angebot ab.

Schwerpunkt: Chor/Oratorium
Termin und Turnus: November (jährlich)
Festivalort: Rinteln
Besucher letztes Festival: 900

Künstlerischer Leiter: Wolfgang Westphal
Organisatorischer Leiter: Wolfgang Westphal
Gründungsjahr: 1976
Historische Entwicklung: Die Rintelner Musiktage wurden 1975 von Wolfgang Westphal eingerichtet, der gleichzeitig auch künstlerischer Leiter der Veranstaltung wurde. Das Ziel des Festivals war es von Anfang an, große Musik und Interpreten in die Provinz zu bringen. Das Programm umfasst eine Mischung aus Oratorien, Sinfoniekonzerten, Kammermusik sowie Kinder- und Jugendkonzerten. Jährlich steigt die Zahl der Besucher: Die Sinfonie- und Kinderkonzerte sind fast immer ausverkauft. Bis heute wird das Festival von dem Verein Förderkreis Musik unterstützt, der rund 60 Mitglieder umfasst.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Wolfgang Westphal Hans-Wilh. Hube Ulrich Wöhler Petra Rabbe-Hartinger (Vorsitzende „Förderkreis Musik“) Dr. Rolf Werner Lührs

046 Internationale Sommerkonzerte der Rotenburger Gitarrenwoche

Förderkreis der Rotenburger Gitarrenwoche e.V.
Hans-Wilhelm Kaufmann
Künstlerischer Leiter
Graf-Haeseler-Straße 84
28205 Bremen

Tel: 0421 - 4919701
Fax: 0421 - 4986527
www.rotenburger-gitarrenwoche.de
info@rotenburger-gitarrenwoche.de

Zentrum der Rotenburger Gitarrenwoche ist ein einwöchiger Gitarrenlehrgang für fortgeschrittene Laien, Musikstudenten und Profis unter der Anleitung der Dozenten Kaufmann (Festivalleiter) und Lemmermann sowie Gastdozenten, der sich durch die intime Atmosphäre des gemeinsamen Lebens im Landhaus Ahausen auszeichnet und Einzelunterricht, Kammermusik und Gitarrenorchester umfaßt.
Seit über 10 Jahren bilden darüber hinaus die „Internationalen Sommerkonzerte“ den öffentlichen Teil der Gitarrenwoche: drei Konzerte mit Gaststars und Kursteilnehmern.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Klassische Gitarrenmusik auch in Kombination mit anderen Instrumenten
Termin und Turnus: 22. 7. - 30. 7. 2002 (jährlich)
Festivalort: Rotenburg
Besucher letztes Festival: 264

Künstlerischer Leiter: Hans-Wilhelm Kaufmann
Gründungsjahr: 1982

Historische Entwicklung: Die Internationalen Sommerkonzerte wurden gegründet, um die Attraktivität der Veranstaltungsreihe „Rotenburger Gitarrenwoche“ zu erhöhen und den Teilnehmern eine Erweiterung ihres Horizontes zu ermöglichen. Nach kurzer Zeit wurde das Festival auch bei der Bevölkerung vor Ort und Interessenten aus einem größeren regionalen Umfeld (Hamburg, Bremen) immer beliebter. Inzwischen ist die Veranstaltung mit hochkarätigen internationalen Künstlern besetzt und ein Highlight in der regionalen Musikszene.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Hans-Wilhelm Kaufmann Grant Gustafsson Dr. Dirk Lemmermann

047 Schaumburger Musikfest

Schaumburger Landschaft e.V.
Schloßplatz 5
31675 Bückeburg

Tel: 05722 - 95660
Fax: 05722 - 956618

Das programmatisch orientierte Festival trug bis 2002 den Titel „Kammermusikfest“, ist heute aber nicht mehr ausschließlich auf Kammermusik ausgerichtet, sondern bietet Oper, Ballett, Sinfoniekonzerte und Oratorien an. Vertraute Klänge in historischem Rahmen werden mit Uraufführungen, Experimenten und neuer Musik kombiniert. „Schaumburger Begegnungen“ mit der Kultur sollen anlässlich der Kulturereignisse entstehen. So ist das Festival im gesamten Landkreis Schaumburg präsent.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 14.9. - 9.11.2002 (jährlich)
Festivalort: Stadthagen u.a.
Besucher letztes Festival: 1200

Künstlerischer Leiter: Hasso Neumann
Organisatorischer Leiter: Geschäftsführerin
Johanna Harmening
Gründungsjahr: 1997

Historische Entwicklung: Gründer des Schaumburger Musikfests war Hasso Neumann, Vorsitzender des Kulturvereins Stadthagen. Im Jahr 1997 gründete er das Schaumburger Kammermusikfest. Die Veranstaltung wurde durch Kooperationen mit Städten, Kommunen, Kirchengemeinden und anderen Kulturträgern der Region organisiert, mittlerweile ist es zum offiziellen Festival des Landkreises Schaumburg geworden. Aus diesem Grund wurde die Trägerschaft 2002 geändert. Gleichzeitig wurde das Festival in Schaumburger Musikfest umbenannt, weil das Programm mit Oper, Ballett und Sinfoniekonzerten weit über Kammermusik hinausgeht.

An der Entwicklung beteiligte Personen: Hasso Neumann Sigrid Hamann

048 Schreyahner Herbst

Schreyahner Herbst
Herrn Gerd Baumgarten
Stettiner Straße 34
29439 Lüchow

Tel: 05841 - 6646
gbaumgarte@aol.com
www.luechow.de

Das von dem Komponisten Gerald Humel 1986 ins Leben gerufene Festival präsentiert neueste Entwicklungen in Literatur und Musik und strebt deren lebendige Verbindung in den Veranstaltungen an. Seit dem Jahr 2000 hat der Komponist Robert H.P. Platz die künstlerische Leitung inne. Auch Filmvorführungen, Kinderkonzerte, öffentliche Proben eines Ensembles-in-Residence und ein intimes Miteinander von Künstlern und Publikum sind für Inhalt und Atmosphäre wesentlich. Die kulturelle Bedeutung des Rundlingsdorfes Schreyahn innerhalb der vielfältigen Kulturlandschaft des Wendlandes besteht in seiner beispielhaft erhaltenen bodenständig-traditionellen siedlungshistorischen Struktur und der Präsenz zeitgenössischer Kunst durch die vom Land Niedersachsen geförderte Stipendiatenstätte.

Schwerpunkt: Neue Musik
Termin und Turnus: 27. 9. - 29. 9. 2002 (jährlich)
Festivalort: Lüchow / Schreyahn
Besucher letztes Festival: 900

Künstlerischer Leiter: Robert H.P. Platz, Köln
Organisatorischer Leiter: Gerd Baumgarten, Lüchow
Gründungsjahr: 1988
Historische Entwicklung: Die Gründungsinitiative für das Festival ging von Gerald Humel aus. Zwölf Jahre organisierte er danach das Festival und etablierte so die Neue Musik in der Region. Im Jahr 2000 gab Humel die Leitung auf und sein Nachfolger wurde Robert Platz. Der führte das Konzept gleichberechtigter Aufführungen von zeitgenössischer Literatur und Musik fort und besorgte Geld von Stiftungen und Rundfunksendern. Neben den Konzerten bietet das Festival Begleitveranstaltungen, um ein möglichst breites Verständnis für Neue Musik zu schaffen. Die Besucherzahlen stiegen von rund 200 auf 900 in drei Jahren.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Gerald Humel Marianne Fritzen Robert HP Platz Gerd Baumgarten

049 Sommerliche Musiktage Hitzacker

 57. Sommerliche Musiktage Hitzacker

Sommerliche Musiktage Hitzacker
Postfach 1264
29453 Hitzacker

Tel: 05862 - 941430
Fax: 05862 - 941431
www.musiktage-hitzacker.de
musiktage-hitzacker@t-online.de

Das älteste deutsche Kammermusikfestival erfährt vom Jahr 2002 an eine neue programmatische Ausrichtung: Eng aufeinander bezogene, thematisch klar profilierte Konzertprogramme sowie innovative Konzertvorhaben (entwickelt in enger Absprache mit renommierten Künstlern) geben Hitzacker eine neue Unverwechselbarkeit. Hitzacker wird - mehr als bislang - zu einem offenen und kommunikativen Ort, der die tradierte

Kammermusik aktualisieren möchte und der zeitgenössischen Musik ein Forum bietet (z.B. durch Kompositionswettbewerbe, composer in residence etc.). Innovation und Dialogcharakter prägen auch das umfangreiche Rahmenprogramm, das eine „Hörer-Akademie“, eine „Komponisten-Akademie“, Meisterklassen und das Jugendprojekt „Festival Fellow“ umfasst.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 27. 7. - 4. 8. 2002 (jährlich)
Festivalort: Hitzacker
Besucher letztes Festival: 6500

Künstlerischer Leiter: Dr. Markus Fein
Organisatorischer Leiter: Dr. Markus Fein
Gründungsjahr: 1946
Historische Entwicklung: Die Sommerlichen Musiktage Hitzacker wurden nach Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet. Zunächst unter notdürftigen Bedingungen aufgebaut, entwickelten sich die Festspiele zu einem führenden Festival in Norddeutschland. In den 70er Jahren bezog das Festival den Konzertsaal im Kurhaus, der 800 Personen aufnehmen kann, 1976 wurde der Internationale Kompositionswettbewerb eingerichtet. Die Zahl der Besucher entwickelte sich in 50 Jahren Geschichte von einer kleinen Gruppe hin zu einer stetig wachsenden Zuhörerschaft, die aus allen Teilen Deutschlands anreist.

051 Tage Alter Musik im Osnabrücker Land

Tage Alter Musik im Osnabrücker Land
Herrn Herbert Vieth
Am Kasinopark 1-3
49124 Georgsmarienhütte

Tel: 05401 - 34160
Fax: 05401 - 34223
www.forum-artium.de
tage-alter-musik@forum-artium.de

Das Festival Tage Alter Musik hat sich als ein Spezialfestival mit internationaler Bedeutung etabliert. Es wird flankiert durch Meisterkurse und Seminare zur Aufführungspraxis Alter Musik im Studienzentrum Forum Artium in Georgsmarienhütte sowie durch Wettbewerbe, Stipendienvergaben, Ausstellungen etc. Der Begriff „Alte Musik“ wird hier umfassend verstanden: Neben der Musik des Mittelalters, der Renaissance und der Barockzeit wird auch die Musik der Wiener Klassik und Romantik auf Originalinstrumenten ausgeführt. Die aktuelle Auseinandersetzung und die Beschäftigung mit der Alten Musik soll gefördert und vertieft werden, sowohl mit Angeboten für ausübende Musiker und Musiklehrer als auch für Musikliebhaber und Laienmusiker.

Schwerpunkt: Alte Musik
Termin und Turnus: 1. - 22. 9. 2002 (jährlich)
Festivalort: Osnabrück
Gründungsjahr: 1989

053 „Neue Musik Lüneburg“ & Internationale Studienwoche für zeit- genössische Musik

EULEC - European Live Electronic Centre
Fortbildungszentrum für Neue Musik
Herrn Claus-Dieter Meier - Kybranz
An der Münze 7
21335 Lüneburg

Tel: 04131 - 309390
Fax: 04131 - 309390
www.neue-musik-lueneburg.de
erdmann@uni-lueneburg.de

Das Festival „Neue Musik Lüneburg“ - ehemals „Tage für Neue Musik Lüneburg“ - ist eine Hauptaktivität des Fortbildungszentrums für Neue Musik Lüneburg. Dies ist ein Institut für die Fort- und Weiterbildung in elektronischer, zeitgenössischer Musik und insbesondere der Fachausrichtung Live-Elektronik. Das Hauptaugenmerk liegt auf kreativen Umgang mit den Neuen Medien an der Schnittstelle Mensch - Maschine. Die Studienwoche, verschiedene Einzelseminare und die „Tage“ für Neue Musik sind inhaltlich und personell eng miteinander verknüpft. Seit 1977 haben vorwiegend Schüler, Studierende und Lehrer, aber auch Wissenschaftler und Musikliebhaber aus ganz anderen Berufsgruppen die Veranstaltungen des Fortbildungszentrums besucht: Konzerte, Vorträge, Kurse und Workshops, die zum Teil auch an Schulen verschiedener Landkreise stattfinden.

Schwerpunkt: Neue Musik
Thematik: Konzerte mit Live-Elektronik
Termin und Turnus: 20. - 27. 10. 2002 (jährlich)
Festivalort: Lüneburg
Besucher letztes Festival: 360

Künstlerischer Leiter: Prof. Helmut W. Erdmann
Organisatorischer Leiter: Prof. Helmut W. Erdmann
Gründungsjahr: 1975
Historische Entwicklung: Durch die alljährliche Präsenz zeitgenössischer Musik seit der Gründung im Jahr 1975 verzeichnet das Festival eine stetig steigende Zuhörerzahl.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Prof. Helmut W. Erdmann

054 tage neuer kammermu- sik Braunschweig

Tage Neuer Kammermusik Braunschweig
Frau Dr. Boldt-Stülzbech
Steintorwall 3
38100 Braunschweig

Tel: 0531 - 470 - 4840
Fax: 0531 - 470 - 4809
www.braunschweig.de
kulturinstitut@braunschweig.de

Ausgehend von einem Vortrag des Komponisten

Wolfgang Fortner im Jahre 1949 und den darauf folgenden Konzerten „Festliche Tage Neuer Kammermusik“ entstand ein jährliches Musikfestival, das unter der Leitung seines Gründers Heinz Zeebe europaweit bekannt wurde. Seitdem ist man bestrebt, hochwertige Komponisten der Gegenwart nach Braunschweig zu holen, um Aufführungen ihrer Werke mit führenden Interpreten zu hören. Im Laufe der Jahre waren sehr viele namhafte Komponisten hier zu Gast, so z. B. Carl Orff, Benjamin Britten, Mauricio Kagel, Francis Poulenc und Isabel Mundry. Die Vergabe von Auftragskompositionen einschließlich deren Uraufführungen ist und war stets besonderes Spezifikum des Festivals.

Schwerpunkt: Neue Musik
Festivalort: Braunschweig
Besucher letztes Festival: 200

Künstlerischer Leiter: bis 2001 Ulrich Pollmann
Organisatorischer Leiter: bis 2001 Dr. Annette Boldt-Stülzbech
Gründungsjahr: 1949
Historische Entwicklung: Unter seinem Leiter und Gründer Heinz Zeebe wurde das Festival europaweit bekannt. Im Laufe der Jahre waren sehr viele namhafte Komponisten hier zu Gast: Zum Beispiel Carl Orff, Benjamin Britten, Mauricio Kagel, Francis Poulenc und Isabel Mundry. Die Vergabe von Auftragskompositionen einschließlich deren Uraufführungen spielt für das Festival bis heute eine wichtige Rolle.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Gründer : Heinz Zeebe

055 Verdener Jazz- & Bluestage

Verdener Jazz- und Bluestage
e.V.
Herrn Reinhard Stelter
Obere Straße 13
27283 Verden

Tel: 04231 - 892 - 0
Fax: 04231 - 892 - 111
www.verden-jazzundblues.de
info@verden-jazzundblues.de

Entstanden sind die Verdener Jazz- & Bluestage aus der Begeisterung für die Musik und aus dem Wunsch heraus, das Mittelzentrum Verden durch Aktivitäten im Stadtzentrum zu beleben. Der Einzelhandelsstandort Verden soll gestärkt und die Innenstadt als Veranstaltungsort für Kultur erlebbar gemacht werden. Besonders erwähnenswert ist ferner die Jugendförderung mit einem Jazz- und Blueswettbewerb.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 4. - 6. 10. 2002 (jährlich)
Festivalort: Verden
Künstlerischer Leiter: Reinhard Stelter
Gründungsjahr: 1999



058

Winsener Kulturtage

Kunstasyl
Herrn Wolfgang Kahle
Vorsitzender
Am Halloh 15
21423 Winsen



Tel: 04171 - 72302
Fax: 04171 - 880324
www.wokahle.de/kulturtage.htm



Die Winsener Kulturtage präsentieren unter dem Motto „Neue Musik Kunsttendenzen“ außergewöhnliche und innovative Kunst im Spannungsfeld zwischen Musik, Bild und Performance. Konzept und Durchführung sind eng verknüpft mit dem Winsener Maler Wolfgang Kahle und dem international renommierten Schlagzeuger Matthias Kaul sowie dem Ensemble „l'art pour l'art“. Auch formal sind die Angebote immer grenzüberschreitend. Neben klassischen Veranstaltungen wie Ausstellungen und Konzerten spielen Klanggärten, Installationen, Ausstellungen mit Performance oder musikalische Lesungen die Hauptrolle. Das stete Arbeiten mit dem Nachwuchs in Form von konzeptionell eingebundenen und ambitionierten Schülerprojekten ist ein weiteres Merkmal des Festivals.

Schwerpunkt: Neue Musik
Thematik: Neue Musik, Kunsttendenzen
Termin und Turnus: 31.05. - 15.06. 2002 (jährlich)
Festivalort: Winsen
Besucher letztes Festival: 540

Künstlerischer Leiter: Wolfgang Kahle
Organisatorischer Leiter: Wolfgang Kahle
Gründungsjahr: 1994
Historische Entwicklung: Die Veranstaltung wurde von Professor Dr. Carl Vogel und dem Ensemble „l'art pour l'art“ als eine Kunstaktion gegen Neonazis gegründet. Schnell konnte sich das Festival im Bereich der Neuen Musik profilieren. Ziel war und ist bis heute die lebendige Vermittlung zeitgenössischer Werke durch international bekannte Interpreten und die Begegnung mit den Komponisten.
Schwerpunkte liegen in den Bereichen Lautpoesie und Literatur. Die Konzerte werden von einem großen Fachpublikum besucht, das die Interaktion zwischen Kunst und Musik, die außergewöhnliche Darstellung der Künstler erwartet.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Andreas Ohlendorf, Holger Benthien, Wolfgang Kahle

059

meerVOCal - Deutsches Jazzchor Festival

Kulturinitiative meerVOCal e.V.
Herrn Friedrich Kampe
Lenzstraße 2
31515 Wunstorf

Tel: 05031 - 73000
friedrich.kampe@gmx.de
www.meervocal.de

Meervocal, das deutsche Jazzchor-Festival ver-

mittelt wichtige Impulse, die Stimme wiederzuentdecken: Die Mehrzahl der Bevölkerung hört Musik überwiegend passiv, würde aber gern singen! Das Festival vermittelt Jazzchören und Vokalensembles mit Konzerten, Workshops und seit 2002 zum ersten Mal auch mit einem Jazzchor-Combo-Wettbewerb Ansätze, das traditionelle Repertoire zu erweitern. Die Region um das Steinhuder Meer wird mit Chor- und Bandkonzerten, der Erstaufführung einer Jazzmesse und einer Open-Air-Veranstaltung zum Ort der Begegnung und des Erfahrungsaustauschs, in den auch der Deutsche Musikschultag mit einbezogen ist. Die Meervocal-Idee wird auf diesem Weg in Musikschulen und allgemein bildenden Schulen der Region weitergeführt.

Schwerpunkt: Jazz
Thematik: Vokaler Jazz/Rock/Pop für Chöre und Ensembles
Termin und Turnus: 21. - 23. 6. 2002 (Biennale)
Festivalort: überregional
Besucher letztes Festival: 7500

Künstlerischer Leiter: Friedrich Kampe
Organisatorischer Leiter: Tobias Timm/ Fabian Spier
Gründungsjahr: 1995
Historische Entwicklung: Gründungsinitiative des Jazz-Chor Festivals war die pädagogische Arbeit in der Musikschule und Schulen der Steinhuder-Meer-Region. In Wunstorf entstand eine Private-Public-Partnership: Die Kulturinitiative „meervocal“ wurde als eingetragener Verein gegründet, um in Zusammenarbeit mit der Stadt Wunstorf, den Städten der Steinhuder Meer-Region und dem Landesmusikrat Niedersachsen, die Jazzchor-Festivals zu organisieren. Die Arbeit mit den Chören der Steinhuder Meer Region hatte jedoch häufig Berührungspunkte zur Jazzchor-Literatur.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Lehrerinnen aus Musikschule und Schulen der Steinhuder-Meer-Region Beratung durch Prof. Klaus-Ernst Behne/ Musikhochschule Hannover und Prof. Karl-Jürgen Kemmelmeier, Landesmusikrat Nds.

060

Hildesheimer Open Air Sinti Musikfestival

Verein Hildesheimer Sinti e.V.
Herrn Ricardo Laubinger
Hildesheimer Straße 30
31137 Hildesheim

Tel: 05121 - 280795
Fax: 05121 - 280835

Unser Musikfestival soll den Menschen der Mehrheitsgesellschaft einen kleinen Einblick in die Sinti-Kultur geben und vorhandene Vorurteile abbauen. An zwei Tagen treten auf einer großen Open-Air-Bühne die besten Sinti-Musiker aus ganz Deutschland auf, täglich drei bis vier Gruppen.

Schwerpunkt: Weltmusik
Termin und Turnus: Letzte Woche der Sommerferien 2002 (jährlich)
Festivalort: Hildesheim
Gründungsjahr: 2001

061

Jazz en bloc - Festival

Jazzmusikerinitiative Oldenburg. e.V.
Herrn Thomas Hempel
Wildbahn 27
26160 Bad Zwischenahn

„Jazz en bloc“ ist ein dreitägiges Jazzfestival vor allem mit modernem und zeitgenössischen Jazz, das zur Zeit im Staatstheater Oldenburg stattfindet. Neben drei internationalen „Acts“ treten sechs nationale bzw. regionale Bands auf, in denen jeweils mindestens ein Mitglied der Jazzmusikerinitiative mitspielt.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 24. - 26. 5. 2002 (Biennale)
Festivalort: Osnabrück

063

Night of the Clubs Göttingen (notc 01, 02 ...)

Rockbüro Göttingen e.V.
Herrn Michael Schluff
Hagenweg 2
37081 Göttingen

Tel: 0551 - 633269
Fax: 0551 - 632473
www.bandinfo.de
rockbuero@dabakus.de

In acht Live-Clubs und einer Kirche spielen insgesamt 30 Bands aus den Bereichen Rock, Pop, Hip-hop, Reggae, Rock'n'Roll, a-capella, Crossover, Soul und Folk. Das Konzept lautet: ein Ticket - viele Bands - viele Clubs. Das abwechslungsreiche, individuell zusammen zu stellende Nachtkonzert auf der Göttinger „Piste“ wird gemeinsam vom Rockbüro, dem Stadtradio und dem Studentenwerk veranstaltet. Eine Chill-out-Party bis in den Morgen krönt die Nacht.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 19. oder 20.10.2002 (jährlich)
Festivalort: Göttingen

065

Swinging Osterode

Osteroder Jazzfreunde e.V.
Herrn Georg E. Jung
Baumhofstraße 73
37520 Osterode

Tel: 05522 - 4183
Fax: 05522 - 999245

Ein Jazzfestival an verschiedenen Veranstaltungsorten im städtischen Bereich inklusive street-parades. Schwerpunkt ist der traditionelle Jazz mit Dixieland, Blues und Swing - aber auch der Modern Jazz ist vertreten.
Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 13. - 16. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Osterode

066

Rockharz - open air

Rock & Kultur am Harz e.V.
Herrn Christian Serfati
An der Bahn 11
37520 Osterode

Tel: 05522 - 920274
www.rockharz.de
info@rockharz.de

Grundprinzip des Rockharz Open Air Festivals ist es, Newcomer Bands die Möglichkeit zu geben, mit bekannten Bands ihres Genres auf einer Veranstaltung zu spielen und die Resonanz des Publikums für sich mit zu nutzen. Es gibt zwei Bühnen (Zelt und Hauptbühne), und die Eintrittspreise werden im Vergleich zu anderen Festivals sehr niedrig gehalten. Beteiligt sind überregionale und regionale Musiker aus den Bereichen Metal, Folk, Wave- und Gothic-Rock.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 21. -22. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Osterode
Besucher letztes Festival: 2000

Künstlerischer Leiter: Thorsten Kohlrausch, Christian Serfati
Organisatorischer Leiter: Thorsten Kohlrausch, Christian Serfati
Gründungs-jahr: 1995
Historische Entwicklung: Das Festival wurde im Jahr 1995 von C.Serfati, Frank Friedmann und Bettina Diedrich gegründet. Ihr Ziel war es, bessere Bands in die Region zu holen. Die Zuschauerzahl hat sich analog zur Anzahl der Veranstaltungen erhöht.
An der Entwicklung beteiligte Personen: C.Serfati Frank Friedmann Bettina Diedrich

067

Jazznights Lüneburg KULTURFORUM LÜNEBURG e.V.

Kulturforum Lüneburg e.V.
Frau Nema Heiburg
Gut Wienebüttel
21339 Lüneburg



Tel: 04131 - 671355
Fax: 04131 - 64824
www.kulturforum-lueneburg.de
kufo@kulturforum-lueneburg.de

Das am westlichen Rand von Lüneburg im ländlichen Raum gelegene Kulturforum veranstaltet ganzjährig anspruchsvolle Konzerte, Lesungen und Theaterabende, sowohl mit bekannten Künstlern als auch mit sorgfältig ausgewähltem Nachwuchs. Die Tendenz zu Grenzgängen und Experimenten setzt sich fort in den Wienbütteler Sommernachtsmusiken, die im Verbund mit den Jazznights beworben werden und sich thematisch ergänzen. Das Festival wird von Stiftungen, Banken, dem Land und mehreren Sponsoren unterstützt und arbeitet eng mit dem NDR zusammen.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 24. + 25.5.2002 (jährlich)

Festivalort: Lüneburg
Besucher letztes Festival: 400

Künstlerischer Leiter: Nema Heiburg, Gerhardt Dietsch
Organisatorischer Leiter: Nema Heiburg, Gerhardt Dietsch
Gründungs-jahr: 1992

068

Swinging Hannover

Jazz Club Hannover e.V.
Herrn Michael Gehrke
Am Lindener Berge 38
30449 Hannover

Tel: 0511 - 454455
www.jazz-club.org
man@jazz-club.org

Im Frühling verwandelt sich Hannover in Klein-New Orleans. Zur Wiege des schwarzen Jazz im Süden der USA hat die Leinestadt eine besondere Beziehung: Dem 1966 gegründeten, mittlerweile weltberühmten Hannoverschen Jazz Club wurde 1978 die Ehrenbürgerwürde der Stadt New Orleans verliehen. Seit mehr als 30 Jahren verfällt Hannover am Himmelfahrtstag dem Swing: Auf dem Trampplatz vor dem Neuen Rathaus zeigen Jazz-Größen aus dem In- und Ausland, was sie können. Den krönenden Abschluss bildet das traditionelle Jazzfeuerwerk, das im Rahmen des Internationalen Feuerwerkswettbewerbs am Wochenende im Großen Garten von Herrenhausen gezeigt wird. Jazz Club und JazzMusikerInitiative werden vom Kulturamt der Stadt Hannover gefördert.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 8.-9.5.2002 (jährlich)
Festivalort: Hannover
Gründungs-jahr: 1970

069

Jazztime Hildesheim

Cyclus 66 e.V.
Herrn Ingo Leonhard
Künstlerischer Leiter
Oldekopstraße 11
31134 Hildesheim

Tel: 05121 - 102362
Mobil: 0173 - 2373608
Fax: 05121 - 102994
ingo@intersound.de

Über drei Tage erstreckt sich dieses hochkarätige und bunte Jazzfestival. Neben der umfangreichen Bespielung einer Open-Air-Bühne werden ein Jazz-Gottesdienst, ein Jazz-Band-Ball und zwei Gala-Konzerte im Stadttheater angeboten, insgesamt 40 Stunden Livemusik mit 190 Musikern aus 10 Nationen. Stilistisch ist die Jazztime Hildesheim vorwiegend traditionell ausgerichtet: Blues, Swing, Riverboat-Jazz, Latin und Bop sind vertreten.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 18. - 20. 5. 2002 (jährlich)
Festivalort: Hildesheim
Besucher letztes Festival: 2500

Künstlerischer Leiter: Ingo Leonhardt und Waldemar Lorenz

Organisatorischer Leiter: dto.
Gründungs-jahr: 1979
Historische Entwicklung: Das Festival wurde im Jahr 1979 gegründet. Zielrichtung war die Zusammenführung von Theater und Jazz, der Abbau von Schwellen zwischen beiden. Die Gründungsinitiative ging vom gemeinnützigen Musikverein Cyclus 66 e. V. Hildesheim aus. Vorläufer waren Jazz- und Blueskonzerte im Domizil des Cyclus 66 e.V. Durch eine programmatische Öffnung auch in die Randbereiche des Jazz hinein konnten die Besucherzahlen auf bis zu 30.000 gesteigert werden.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Curt Kunold, 1979 - 1985 Henner Kerl, 1979 - 1984 Siegfried Keuper, 1979-1987 Waldemar Lorenz, seit 1980 Karl-Heinz Meier, 1996 - 2002 Ingo Leonhardt, seit 1998

070

Jazz zur Mittsommernacht Hameln

Kulturbüro der Stadt Hameln
Herrn Stefan Schlichte
Hochzeitshaus
Osterstraße 2
31785 Hameln

Tel: 05151 - 202 - 205
Fax: 05151 - 202 - 651
www.hameln.de
schlichte@hameln.de

Bis dato wird die Reihe „Jazz zur Mittsommernacht“ als Open-Air-Veranstaltung durchgeführt. Dabei soll dem sensiblen Jazzpublikum eine qualitativ hochwertige Show geboten werden. Die schon Tradition gewordene Veranstaltung erfreut sich großer Beliebtheit. Im kommenden Jahr wird die Veranstaltung als Indoor-Konzert in einer alten umgebauten Fabrik stattfinden.

Schwerpunkt: Jazz
Thematik: Jazz, Swing, Boogie, Dixieland, Blues
Termin und Turnus: 2003 (Biennale)
Festivalort: Hameln
Besucher letztes Festival: 450

Künstlerischer Leiter: Stefan Schlichte
Organisatorischer Leiter: Stefan Schlichte
Gründungs-jahr: 1988
Historische Entwicklung: Die Konzertreihe wurde 1988 gegründet. Weil keine große Gewinnerwartung bestand, hat anstelle eines Privatveranstalters das Kulturbüro die Organisation übernommen. Die Inhalte sind im Wesentlichen gleich geblieben. Veränderungen gab es nur im Umfang: In den ersten Jahren wurde noch ein „richtiges“ Festival mit zwei bis drei Bands und Solokünstlern veranstaltet. Aufgrund der steigenden Kosten und sinkenden Ausgabeermächtigung musste jedoch im Laufe der Zeit auf ein bis zwei Künstler reduziert werden. Die Zahl der Zuschauer ist ungefähr konstant geblieben.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Axel Beissner Bettina Fischer Elisabeth Guske Stefan Schlichte

071 HOL-Jazz-Festival Holzminden

Jazz Club Holzminden e.V.
Herrn Dr. Wilfried Steinmetz
Bahnhofstraße 41
37603 Holzminden

Tel: 05531 - 120713 vorsicht fax
Fax: 05531 - 120713
www.holzminden.de

Das jährliche Festival wird vom Jazz-Club Holzminden veranstaltet, der 1985 gegründet wurde und heute rund 250 Mitglieder zählt. Der intime Jazzclub faßt ca. 150 Besucher. Gespielt wird traditioneller Jazz, Mainstream, moderner Jazz und populärer Modern Jazz. Die Stadt Holzminden ist bekannt durch ihr 1991 gegründetes hochprofessionelles und international besetztes Straßentheaterfestival.

Schwerpunkt: Jazz
Festivalort: Holzminden

072 Jazzfest Delmenhorst

Kulturbüro Delmenhorst
Frau Karin Ludwig
Rathausplatz 1
27749 Delmenhorst

Tel: 04221 - 992470
www.kultur-buero.kulturserver.de
kulturbuero@delmenhorst.de

Das internationale Jazzfest Delmenhorst fühlt sich musikalisch verwandten und grenzüberschreitenden Stilarten heutiger Jazzmusik verpflichtet, ohne auf Bezüge zu Traditionslinien verzichten zu wollen. Es bietet seit 13 Jahren in Folge die Möglichkeit, an den vielfältigen Eindrücken und Neuerscheinungen der kreativen zeitgenössischen deutschen, europäischen und internationalen Jazzszenen teilzuhaben.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 14. - 15. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Delmenhorst
Gründungsjahr: 1990

073 Streetparade Celle

Show Tops GmbH
Herrn Klaus Ritgen
Prinzenstraße 10
30159 Hannover

Tel: 0511 - 301856 - 0
Fax: 0511 - 301856 - 30
www.reincarnation-parade.de
info@reincarnation-parade.de

Open-Air-Jazzfestival in Celles historischer Altstadt mit drei festen Bühnen und zahlreichen Marching-Bands. Geringer freiwilliger Eintritt. Alljährlich mutiert das ansonsten verschlafene

Heidestädtchen zu einem Hexenkessel à la New Orleans. Alle Zeichen stehen auf Jazz, Blues und Gospel. Ehrwürdige Fachwerkgebäude schauen auf das muntere, laute und bunte Treiben der Marching- und Brass-Bands aus aller Welt, Street-Acts und Bühnen-Shows geben den Ton an. Die Streetparade ist ein Novum in ganz Deutschland.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 15. - 16. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Celle
Gründungsjahr: 1992

074 Blueslawine Osnabrück

Bluesverstärker Osnabrück
Herrn Dr. Uwe Zagratzki
Gutenbergstraße 30
49076 Osnabrück

Tel: 0541 - 6854893
www.bluesverstaerker.de
uwezagratzki@gmx.de

Die alljährlich stattfindenden Konzerte verstehen sich als Aktionen zur Förderung sowohl des Blues und seiner Kultur im Allgemeinen als auch der lokalen und regionalen Szene im Besonderen. Die einzelnen Abende sind thematisch oder an bestimmten Instrumenten orientiert und präsentieren neben international bekannten Interpreten zumindest eine lokale oder regionale Gruppe.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 22. - 23. 2. 2002 (jährlich)
Festivalort: Osnabrück
Besucher letztes Festival: 600

Künstlerischer Leiter: Os-Bluesverstärker
Organisatorischer Leiter: Os-Bluesverstärker
Gründungsjahr: 1994
Historische Entwicklung: Aus zwei VHS-Kursen zur „Geschichte des Blues“ und „Regionalen Varianten des Blues: Louisiana“ formierte sich ein loser Zirkel von Blues-Enthusiasten. Sie organisierten ein Konzert. Entscheidende Weichenstellungen für die Wiederholung dieser erfolgreichen Veranstaltung waren Kooperationen mit dem „Haus der Jugend“ in Osnabrück als Veranstaltungsort und die finanzielle und ideale Unterstützung durch das Kulturdezernat der Stadt und der Sparkasse Osnabrück. Das Konzept („Innovatives verknüpft mit regionalen Gruppen und prominenten Top Acts“) hat sich über die Jahre bewährt und die Besucherzahlen bei 600 konstant gehalten. An der Entwicklung beteiligte Personen: Hartmut Rohlf, Hans-Jürgen Weiß, Winfried Siebers, Hans Gerrits, Dennis J. Newson, Werner Hülsmann, Rolf A. Habben, Stefan Gellert, Britta Lammers, Peter Krüger, Wolfgang Lampe, Frank Irrek, Martin Tiaden, Uwe Zagratzki

075 Jazztival Melle

Kultur + Freizeit
Werther Straße 61
49326 Melle

Tel: 05428 - 1839
Mobil: 0172 - 4171519
Fax: 05428 - 2531
www.jazzfestival-melle.de

Das Jazztival Melle ist ein regelmäßig stattfindendes Forum für „impulsive Musik“, Jazz im weiteren Sinne. Es fördert die Begegnung von Musikern unterschiedlichster Prägung und Stilrichtung, Amateure und Profis treffen sich bei einem Workshop. Die Vielseitigkeit des Programms sorgt für unerwartete Erfahrungen und Entdeckungen dieser von klassischen Elementen über Folklore bis zu frei assoziiertem Spiel reichenden Musikrichtung.

Schwerpunkt: Jazz
Festivalort: Melle
Gründungsjahr: 1995

076 Internationales Sparkassen Jazzfestival Dissen

Jazzclub Dissen - Bad Rothenfelde e.V.
Frau Doris Hewitt
Postfach 1243
49197 Dissen

Tel: 05421 - 2863
www.jazz-club-dissen.de
info@jazz-club-dissen.de

Das Open-Air-Konzert auf dem schönen Bahnhofsvorplatz wartet mit internationalen Spitzen-Jazz-Bands auf. Gemütliche Stunden mit Freunden und Bekannten unter den alten Kastanien am historischen Bahnhof Dissen-Bad Rothenfelde werden ferner ermöglicht durch erlesene Getränke und kulinarische Köstlichkeiten, darunter das bereits berühmte Kuchenbuffet.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 17. 8. 2002 (jährlich)
Festivalort: Dissen
Besucher letztes Festival: 1050

Künstlerischer Leiter: Jörg Axer,
Konzertmanagement
Organisatorischer Leiter: Friedhelm Spöler
Gründungsjahr: 1998
Historische Entwicklung: Der Bahnhofsvorplatz bot sich geradezu an, Open-Air-Konzerte zu veranstalten. Schon das erste Festival war auf Anhieb ein Erfolg. Seitdem bleiben die Besucherzahlen bei rund 1000 stabil.

077 Meppener Blues- und Jazz-Nacht

Stadt Meppen
FB Kultur
Herrn Arnold Terborg
Mark 43
49716 Meppen

Tel: 05931 - 153178

terborg@stadt.meppen.de

Die jährlich stattfindende internationale Blues- und Jazznacht bietet Livemusik in mehr als 20 Meppener Lokalen. Über 20 Bands, Einzelinterpreten, Duos usw. spielen Musik aus den Sparten: Swing-Jazz, Blues, Dixie, etc. Experimenteller Jazz ist nicht vertreten.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 2. 8. 2002 (jährlich)
Festivalort: Meppen
Gründungsjahr: 1993

078

Internat.

Jugendchorfestival der Zeitgen. Chormusik Rotenburg/Wümme

Internationales Forum Junge Chormusik
Rotenburg/Wümme e.V.
Herrn André Lamielle
Rathaus
27356 Rotenburg

Tel: 04261 - 2021
Fax: 04261 - 630270
www.forum.neue-chormusik.de
international-forum-rotenburg

Das Festival der europäischen Jugendchöre findet seit 1977 alle zwei Jahre statt. 1998 waren u.a. Sibirien, die Ukraine, Ungarn, Schweden, Frankreich und Polen vertreten. Neben dem Aspekt der Völkerverständigung bildet vor allem die Beschäftigung mit zeitgenössischer Chormusik den Fokus des Festivals. Im Jahre 2000 stand das Thema Improvisation im Vordergrund.

Schwerpunkt: Chor/Oratorium
Termin und Turnus: 28.8. - 2.9.2002 (Biennale)
Festivalort: Rotenburg

079

Fiesta Salsamba Hameln

KULTURbüro der Stadt Hameln
Herrn Stefan Schlichte
Hochzeitshaus
Osterstraße 2
31785 Hameln

Tel: 05151 - 202 - 205
Fax: 05151 - 202 - 651
www.hameln.de
schlichte@hameln.de

Die Fiesta Salsamba will dem Publikum einen Einblick in den Bereich der Latino-Musik ermöglichen und so das Gefühl von Sommer, Sonne und Lebensfreude vermitteln. Dabei wird der Zielgruppe von 18 - 50 Jahren ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Programm geboten. Um den sich gegenwärtig entwickelnden Popularitätszuwachs lateinamerikanischer Musik zu unterstützen, werden den unterschiedlichsten Künstlern dieser Sparte Präsentationsmöglichkeiten geboten, sei es musikalisch oder sportlich.

Schwerpunkt: Weltmusik
Thematik: Lateinamerikanische Musik
Termin und Turnus: 29. 6. 2002 (Biennale)
Festivalort: Hameln
Besucher letztes Festival: 500

Künstlerischer Leiter: Stefan Schlichte
Organisatorischer Leiter: Stefan Schlichte
Gründungsjaar: 1998
Historische Entwicklung: Um eine notwendige Abwechslung in die jährlich stattfindenden Jazz- und Country-Konzerte zu bringen, wurde 1998 die Fiesta Salsamba ins Leben gerufen. Im ersten Jahr war der Veranstaltungsort, eine Insel in der Weser, noch unbebaut. Ab 2000 gab es vor Ort dann Gastronomie mit entsprechender Logistik. Nach einem Jahr wurde das Programm modernisiert und den aktuellen Trends angepasst. Vom DJ über Capoeira bis hin zum kostenlosen Shuttle-Service wird nun einiges geboten. Dadurch wurde auch die Zielgruppe erweitert, und die Zahl der Besucher erhöht. An der Entwicklung beteiligte Personen: Axel Beissner Elisabeth Guske Bettina Fischer Ellen Greten Stefan Schlichte

080

Country und Western Express Hameln

Kulturbüro der Stadt Hameln
Herrn Stefan Schlichte
Hochzeitshaus
Osterstraße 2
31785 Hameln

Tel: 05151 - 202 - 205
Fax: 05151 - 202 - 651
www.hameln.de
schlichte@hameln.de

Die mit ca 500 Zuhörern zahlreiche und aktive Fangemeinde der Country- und Westernmusik sollte mit der Gründung des jährlich wiederkehrenden Konzertabends mit zwei bis drei Bands an Hameln gebunden werden. Das Rahmenprogramm in einer durch entsprechende Kulissen erzeugten Country-Atmosphäre wurde über die Jahre in Zusammenarbeit mit dem Töneböen-Camp und dem örtlichen Westernverein stetig erweitert und verbessert.

Schwerpunkt: Volksmusik/Folk
Thematik: Country- und Westernmusik
Termin und Turnus: 24. 8. 2002 (jährlich)
Festivalort: Hameln
Besucher letztes Festival: 480

Künstlerischer Leiter: Stefan Schlichte
Organisatorischer Leiter: Stefan Schlichte
Gründungsjaar: 1991
Historische Entwicklung: Aufgrund häufiger Nachfragen der ansässigen Country-Vereine wurde 1991 das Country - und Westernexpress-Festival erstmals durchgeführt. Damit sollte die Abwanderung einer weiteren Sparte von Musikfans in Richtung Hannover oder Hildesheim verhindert werden. Die Veranstaltung ist inzwischen zu einem Selbstläufer geworden: Jedes Jahr kommen rund 500 Country-Fans nach Hameln, um die Konzerte zu sehen. An der Entwicklung beteiligte Personen: Axel Beissner Elisabeth Guske Ellen Greten Bettina Fischer Stefan Schlichte

082

Reincarnation Parade

Show Tops GmbH
Herrn Klaus Ritgen
Prinzenstraße 10
30159 Hannover

Tel: 0511 - 301856 - 0
Fax: 0511 - 301856 - 30
www.reincarnation-parade.de
info@reincarnation-parade.de

Nach der Love Parade ist die Reincarnation Parade Deutschlands zweitgrößte Techno-Parade mit 400.000 Besuchern in Hannovers Innenstadt und 15.000 Besuchern beim ersten deutschen Stadion-Rave im Niedersachsenstadion im Jahre 2001. Das Ziel ist die bundesweite Etablierung dieser Veranstaltung. Die Reincarnation Parade soll auch in der Zukunft im selben Atemzug mit der Love Parade genannt werden, wenn über die größten Paraden Europas gesprochen wird. Sie ist ein Marketing-Event für die klar eingrenzbar Zielgruppe der jungen, begeisterungsfähigen, markenbewußten und aktiven Menschen.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 24. 8. 2002 (jährlich)
Festivalort: Hannover
Gründungsjaar: 1995

083

Quakenbrücker Musiktage (Biennale)

Herrn Günter Schuhriemen
Bärwalder Straße 29
49635 Badbergen

Tel: 05433 - 902391
Fax: 05433 - 902393
gschuhriemen@aol.com

Die Quakenbrücker Musiktage sind eine vielfältige Konzertreihe, die mit dem Schwerpunkt Klassik und hochkarätigen Besetzungen alle zwei Jahre im November stattfindet. Neben dem klassischen ausgerichteten Hauptprogramm gibt es einige Festival-Specials, wie z.B. Musical, Gospel, Kabarett, Filmmusik oder ähnliches. Die Konzerte sind regelmäßig ausverkauft.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: November 2003 (Biennale)
Festivalort: Quakenbrück
Gründungsjaar: 1985

084

Domkonzerte Königsutter

EuroKultour Konzert- und Veranstaltungs GmbH
Frau Ute Sandvoss
Postfach 1827
38008 Braunschweig

Tel: 0531 - 75220
Mobil: 0172 - 5432828

Fax: 0531 - 7999943
www.kolbe-buch.de

Entgegen der nahe liegenden Vermutung, es handele sich um ein sakrales Festival, warten die Domkonzerte Königsutter mit dem Bereich „Cross-Over“ auf, das heisst, dass Klassik mit Jazz, Tanz, Literatur, Kabarett oder Malerei gemischt wird. Aber auch ganz klassische Konzertabende sowie jeweils ein großes Oratorienkonzert und hin und wieder Konzerte aus der Sparte Jazz oder Weltmusik kommen zum Zuge.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 17.8. - 1.9.2002 (jährlich)
Festivalort: Königsutter
Besucher letztes Festival: 3600

Künstlerischer Leiter: Ute Sandvoß
Organisatorischer Leiter: Ute Sandvoß
Gründungsjahr: 1981
Historische Entwicklung: Die Gründung des Festivals ist auf die Initiative zweier Kantoren aus dem Umkreis sowie des Braunschweigischen Vereinigten Kloster- und Studienfonds zurück zu führen. In den ersten Jahren beschränkte sich die Veranstaltung auf Konzerte mit geistlicher Musik. Weil die Zahl der Zuschauer abnahm, wurde die Leitung 1991 in die Hände einer professionellen Braunschweiger Konzertagentur gelegt. Die Agentur stellte ein breit gefächertes Konzertangebot zusammen: Der Zuschauerzuspruch stieg und liegt nun im Durchschnitt bei 3.500 bis 4.000 Besuchern. An der Entwicklung beteiligte Personen: Uwe Kampher Friedrich Peter-Isenbürger Werner Burkhardt Ute Sandvoß

085 Künstlerintage Die Höge

Die Höge e.V.
Frau Heike Müller
Högenhausen 2
27211 Bassum

Tel: 04249 - 93030
Fax: 04249 - 930344
www.hoege.org
info@hoege.org;
stiftung@hoege.org

Die Höge ist der Ort des ersten europäischen Artist-in-Residence Programmes (a.i.r.) für Frauen. Ein ehemaliger Bauernhof dient als Atelier, Forum und gemeinsame Bühne für Künstlerinnen, die professionell in den Sparten Bildende Kunst, Musik, Literatur, Multimedia, Performance, Theater und Tanz arbeiten, sowie als Forschungsort für Wissenschaftlerinnen. Die Höge ist ein „kulturelles Leitprojekt“ der Länder Niedersachsen und Bremen seit 1996. Sie wurde verwirklicht durch private Initiative.

Schwerpunkt: kein Schwerpunkt
Termin und Turnus: 26.5.2002 (jährlich)
Festivalort: Bassum
Besucher letztes Festival: 200

Künstlerischer Leiter: Elke Jensen
Organisatorischer Leiter: -
Gründungsjahr: 1995
Historische Entwicklung: Der Künstlerinnenhof

Die Höge ist 1995 von Barbara Reinhard eingerichtet worden. Schon seit 1996 wird die Veranstaltung zu einem kulturellen Leitprojekt der gemeinsamen Landesplanung der Länder Niedersachsen und Bremen. Seit 1998 unterstützt eine eigens dafür gegründete Stiftung die Arbeit des Festivals.

An der Entwicklung beteiligte Personen: Barbara Reinhard (GF)

086 Norddeutsches Gospeltreffen Fredenbeck

Herrn Veit Pietzuch
Ilkamp 8
21614 Buxtehude

Tel: 04161 - 721112
Mobil: 0160 - 7055121
Fax: 04161 - 556822
gospel@pietzuch.de
www.pietzuch.de

Da im Raum Stade viele Gospelchöre beheimatet sind, liegt es nahe, die Tradition der norddeutschen Gospeltreffen hier fortzuführen. Dies wird erstmals im Jahre 2002 geschehen. Bei 400 bis 600 Teilnehmern aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein rechnen die Veranstalter mit 800 Zuhörern. Die Chöre erhalten so die Möglichkeit, ein überregionales Publikum mit ihrer Arbeit zu erreichen. Neben Konzerten sind auch Auftritte in Krankenhäusern und Altersheimen geplant. Hinzu kommen Gottesdienste, die von den Chören mitgestaltet werden.

Schwerpunkt: Jazz
Termin und Turnus: 18. - 20.10.2002 (jährlich)
Festivalort: Fredenbeck
Gründungsjahr: 2002

087 Internat. Sommerakademie für Kammermusik Kloster Frenswegen

Internationale Sommerakademie für
Kammermusik Niedersachsen e.V.
Herrn Roland Scholl
Sperberweg 9a
30627 Hannover

Tel: 0511 - 573090
Fax: 0511 - 573090
www.kloster-frenswegen.de

An den Akademien im schönen Kloster Frenswegen nehmen junge Musikerinnen und Musiker aus dem In- und Ausland, teilweise sogar aus Übersee teil. Renommierte Professoren garantieren die internationale Resonanz. Kammermusik wird erfahrbar als die „hohe Schule“ der Sinnaufdeckung und Aneignung musikalischer Meisterwerke. Intensive



Ensemblearbeit in den verschiedensten Stilrichtungen mündet in mehrere qualitativ hochkarätige und äußerst abwechslungsreiche Konzerte im wegen seiner Akustik und Atmosphäre ideal geeigneten Haus Ringerbrüggen.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Förderung des professionellen musikalischen Nachwuchses
Termin und Turnus: 01. bis 22. 09. 2002 (jährlich)
Festivalort: Nordhorn
Besucher letztes Festival:

Künstlerischer Leiter: Der Künstlerische Beirat (3 - 4 Professoren)
Organisatorischer Leiter: Roland Scholl, Geschäftsführer
Gründungsjahr: 1977
Historische Entwicklung: Gegründet wurde die Internationale Sommerakademie von der Musikhochschule Hannover sowie Vertretern des Niedersächsischen Kultusministeriums im Jahr 1977. Die Hochschule verfolgte das Ziel, Studierende während der Semesterferien auf dem Gebiet der Kammermusik, als Gegengewicht zu der eingengten Ausrichtung auf solistische und technische Spezialisierung, zu fördern. Das Ministerium war bemüht, im damaligen „Zonenrandgebiet“ Niedersachsens die brachliegende kulturelle Infrastruktur zu unterstützen. Bis 1993 fanden die Sommerakademien in der Görhde/Wendland statt, seit 1994 dann in der Stiftung Kloster Frenswegen in Nordhorn. An der Entwicklung beteiligte Personen: Prof. Dr. R. Jakoby Prof. F. v.Hausegger Prof. Jost Michaels, Min.Dirig. R. Wilke Prof. Konrad Richter, Prof. Hans-Dietrich Klaus Prof. Eberhard Feltz, Prof. Dr. Klaus-Ernst Behne OKD J. Brüggemann Hermann Goedereis, K. Grottrian-Steinweg Roland Scholl

088 Internationale Konzertarbeitswochen Goslar

Hochschule für Musik und Theater Hannover
Frau Claudia Schurz
Emmichplatz 1
30175 Hannover

Tel: 0511 - 3100 - 281 oder 261
Fax: 0511 - 3100 - 361
pressestelle@hmt-hannover.de

Die Konzertarbeitswochen wurden 1975 von Prof. André Gertler gegründet. Ziel ist es, hochbegabte junge MusikerInnen aus der ganzen Welt zusammenzubringen. Dabei steht neben dem Erlernen des instrumentalen Handwerks das musikalische Zusammenspiel sowie das Wissen um die Musik und ihre Präsentation im Vordergrund. Kursinterne Workshops und öffentliche Vorträge bringen den Studierenden und dem Konzertpublikum musikalische Inhalte näher, in zahlreichen Konzerten sammeln die MusikerInnen Bühnenerfahrung und das Publikum erlebt junge Künstler, die nicht selten am Beginn einer großen Karriere stehen.

Schwerpunkt: Klassik
Festivalort: Goslar
Besucher letztes Festival: 3000

Künstlerischer Leiter: Prof. Hatto Beyerle
Organisatorischer Leiter: Dagmar Grasemann,
Claudia Schurz
Gründungsjahr: 1975
Historische Entwicklung: Die von Professor André Gertler gegründeten Arbeitswochen waren zunächst nur für junge Geiger und Bratscher ausgeschrieben. Doch bald wurden auch Cellisten mit einbezogen und das Kursangebot auf Kammermusik erweitert. 1990 übernahm Professor Hatto Beyerle („Alban-Berg-Quartett“) die künstlerische Leitung der Arbeitswochen. Beyerle gab der Veranstaltung ein neues Profil und öffnete sie für weitere Instrumente. Die einstudierten Werke werden seit der Gründung in öffentlichen Konzerten in Goslar und Umgebung aufgeführt. Ihre Zahl ist in den letzten Jahren vor allem durch die Einbeziehung von Konzertsälen in der Umgebung ständig gewachsen.
An der Entwicklung beteiligte Personen:
Prof. André Gertler Prof. Hatto Beyerle Prof. Arie Vardi Dagmar Grasemann

090 Jazz im Kloster

Herrn Michael Thannheiser
Stiftsfreiheit
37581 Bad Gandersheim

Tel: 05382 - 73426
Fax: 05382 - 6382
www.bad-gandersheim.de

Nach den Super-Erfolgen der Vorjahre präsentiert die Stadt Bad Gandersheim nun regelmäßig die „Jazztrilogie“ - eine Reihe von drei Jazzkonzerten an drei Tagen. Ein Gute-Laune-Frühstücken, gefolgt von zwei Abendkonzerten - bei guter Witterung „open air“ - bieten Jazz von Ragtime bis Rock, sowie Swing.

Schwerpunkt: Jazz
Festivalort: Bad Gandersheim
Gründungsjahr: 2000

091 Quakenbrücker Musiktage „Sommerfestival“

Herrn Günter Schuhriemen
Bärwalder Straße 29
49635 Badbergen

Tel: 05433 - 902391
Fax: 05433 - 902393
gschuhriemen@aol.com

Als „Ableger“ der alle zwei Jahre stattfindenden Quakenbrücker Musiktage im November entstand das Sommerfestival. Es findet jährlich open air im malerischen Ambiente des Hofes Nietfeld in Badbergen statt. Zusätzliche Attraktion bietet jeweils auch eine Veranstaltung mit kulinarischem Genuß.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 7. 6. - 16. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Quakenbrück
Gründungsjahr: 2001

092 Internationale Orgeltage Göttingen

St. Jacobi
Herrn Stefan Kordes

Tel: 0551 - 46138
Fax: 0551 - 541253

Die Internationalen Orgeltage Göttingen finden jeweils Ende Oktober in St. Jacobi Göttingen statt. Neben einem musikalisch reich umrahmten Eröffnungsgottesdienst und einer Orgelnacht erklingen fünf weitere Orgelkonzerte, teilweise auch mit Vokalmusik gemischt, von international renommierten Organisten gespielt. So sind 2002 Frankreich, Großbritannien und Rußland vertreten. Begleitet wird das Festival von einem Orgelseminar.

Schwerpunkt: Orgel/Kirchenmusik
Termin und Turnus: 18.10.-3.11.2002 (jährlich)
Festivalort: Göttingen

093 Nordsee-Orgelfestival

Herrn Jürgen Sonnentheil
Thomas-Mann-Straße 15
27474 Cuxhaven

Tel: 04721 - 63345
www.st-petri-cuxhaven.de
stpetri@sonnentheil.de

Das Orgelfestival wurde anlässlich der Einweihung der neuen symphonischen Woehl-Orgel für St. Petri gegründet. Schwerpunkt waren bei den ersten drei Festivals Auftragkompositionen (Romualds Kalsons aus Riga, Guy Bovet aus der Schweiz und Paul Engel aus Österreich). Das Nordseeorgelfestival findet im Wechsel mit dem Bach-Fest statt.

Schwerpunkt: Orgel/Kirchenmusik
Thematik: Anfang Auftragskompositionen
Termin und Turnus: 31. 8. bis 15. 9. (Biennale)
Festivalort: Cuxhaven
Besucher letztes Festival: 900

Künstlerischer Leiter: Jürgen Sonnentheil
Organisatorischer Leiter: Jürgen Sonnentheil
Gründungsjahr: 1993
Historische Entwicklung: Die Einweihung der Woehl-Orgel für die St. Petri Kirche gab den Anstoß, eine Konzertreihe einzurichten. Künstlerischer Leiter ist Jürgen Sonnentheil, der auch Gründer des Festivals ist. Die jährliche Anzahl der Konzerte richtet sich jeweils nach den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde. Einen Besucherrekord gab es 1995: Das Kirchen-Musical von Guy Bovet zog 700 Zuhörer an.

094 Höpen-Air Schneeverdingen & Höpen-Air-Classic

Stadtjugendring Schneeverdingen e.V.
Herrn Jörg Wiechern
Mühlenweg 12
29640 Schneeverdingen

Tel: 05193 - 6072

Auf einer malerischen Freilichtbühne in den Heidehügeln gibt es seit 17 Jahren alljährlich Rock und Pop für Jugendliche. Die Bandauswahl treffen dabei Jugendliche aus der Stadt Schneeverdingen. Bei freiem Eintritt und unbegrenzten Zeltmöglichkeiten entsteht ein riesiges Fest, über das sich bis zu 10.000 Besucher und die ehrenamtlichen Organisatoren gleichermaßen freuen. Seit 5 Jahren wird am Vorabend mit Klassik eine andere (kleinere) Zielgruppe ins Höpental gelockt.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 7. + 8. 6. 2002 (jährlich)
Festivalort: Schneeverdingen
Besucher letztes Festival: 10000

Gründungsjahr: 1985
Historische Entwicklung: Das Höpen-Air-Classic besteht seit dem Jahr 1996.

095 Folkrock-Festival Bodenwerder

Kultini - Förderverein für offene Jugendarbeit
Bodenwerder e.V.
Herrn Peter Noack
Brökeler Straße 2
37619 Bodenwerder

Tel: 05533 - 2954
Mobil: 0172 - 4187573
Fax: 05533 - 2954
www.kultini.de
kultini@aol.com

Die Veranstalter verfolgen das Ziel, das Irish-Folk-Festival auf den Weserwiesen zum größten Festival dieses Genres im Norden auszubauen. Ab 2003 wird es zwei statt bisher einen Veranstaltungstag geben. Sorgfalt und persönliche Beurteilung bei der Auswahl der Bands und ein gut durchdachtes Rahmenprogramm prägen das Festival ebenso wie die besonderen Unterhaltungsangebote für Kinder. Kostenlose Zelt- und Parkmöglichkeiten sind selbstverständlich. Aus dem Internet können Hörproben der jeweiligen Bands geladen werden.

Schwerpunkt: Volksmusik/Folk
Thematik: irish folk und weltmusik
Termin und Turnus: 27. 7. 2002 (jährlich)
Festivalort: Bodenwerder
Besucher letztes Festival: 1000

Künstlerischer Leiter: Team: Noack, Preine, Stelter, Fricke

Organisatorischer Leiter: Team: Noack, Preine, Stelter, Fricke
 Gründungsjahr: 1999
 Historische Entwicklung: 1999 wurde die Veranstaltung mit ehrgeizigen Plänen gegründet. Seitdem unterstützen eine Kulturinitiative und viele ehrenamtliche Helfer das Folkrock-Festival. Die Zahl der Zuschauer verdoppelt sich jährlich. An der Entwicklung beteiligte Personen: Peter Noack Gerhardt Preine Dierk Stelter Cornelia Fricke

096 Feuer und Wasser live - Open Air Klassik Festival Gifhorn

Kulturverein Gifhorn e.V.
 Lüneburger Straße 17
 38518 Gifhorn

Tel: 05371 - 813704
 Fax: 05371 - 813889
 www.kulturverein-gifhorn.de
 kulturverein.gifhorn@t-online.de

Auf ca. fünf verschiedenen Bühnen auf dem Gelände rund um den See sowie im Hof des Schlosses Gifhorn wird „Klassik light“ präsentiert. Jedes Jahr kommen ca. 10.000 Besucher, die teils auf den vorhandenen Sitzplätzen, teils mit Picknickdecken auf den Rasenflächen den Darbietungen folgen. Für eine umfangreiche Gastronomie ist ebenfalls gesorgt.

Schwerpunkt: Klassik
 Thematik: „Klassik light“, Sinfonie der Sinne
 Termin und Turnus: 10.8.2002 (jährlich)
 Festivalort: Gifhorn
 Besucher letztes Festival: 10000

Künstlerischer Leiter: Ute Sandvoß
 Organisatorischer Leiter: Ute Sandvoß
 Gründungsjahr: 1995
 Historische Entwicklung: Der ehemalige Kulturamtsleiter der Stadt Gifhorn, Wolfgang Stein, gründet das Festival 1995. Das Projekt wurde maßgeblich vom Kulturverein unterstützt, dessen Geschäftsführer er ebenfalls war. Die Besucherzahlen entwickelten sich von 2500 im Jahr 1995 bis zu regelmäßig ausverkauften Veranstaltungen seit 1998. An der Entwicklung beteiligte Personen: Wolfgang Stein

097 Kammermusikfestival 'Oldenburger Promenade'



Gemeinschaft der Freunde der Kammermusik in Oldenburg e.V.
 Gartenstraße 7
 26122 Oldenburg

Tel: 0441 - 5949 - 222
 Fax: 0441 - 5949 - 224
 www.oldenburger-promenade.de
 nogaeva@gmx.de



Auf Anregung der Pianistin Elena Nogaeva ist seit 1997 in Oldenburg ein prosperierendes Festival entstanden, das jährlich die Zahl der Veranstaltungen wie auch der Besucherzahlen auf 3500 im Jahr 2001 verdoppeln konnte. Der Schwerpunkt klassische Musik wird flankiert von Alter Musik, Neuer Musik, Musiktheater, Kirchenmusik und Jazz. Neben der jährlichen „Promenade für kleine Leute“ findet alle zwei Jahre ein internationaler Jugend-Wettbewerb statt.

Schwerpunkt: Klassik
 Thematik: Kammermusik
 Termin und Turnus: 19.6-26.6 (jährlich)
 Festivalort: Oldenburg
 Besucher letztes Festival: 3500

Künstlerischer Leiter: Frau Elena Nogaeva
 Gründungsjahr: 1997

098 Wangerooger Musiktage

Musikschule Lohne e.V.
 Wangerooger Musiktage
 Josefstraße 22
 49393 Lohne

Tel: 04442 - 921600
 Fax: 04442 - 921602
 www.wangerooger-musiktage.de
 wooge@musikschule-lohne.de

Seit 1964 der Schulleiter der zwei Jahre zuvor gegründeten Musikschule in Lohne die Nordseeinsel Wangerooge als idealen Ort für die Musikfreizeiten der Schule entdeckt hat, wurden die Musiktage kontinuierlich zu einer Festivalartigen Veranstaltung, die die Ergebnisse der Arbeit von 30 Lehrern und über 1300 Schülern auf die Insel bringt. Durch die Einbeziehung des örtlichen Publikums in die ca. 10 Konzerte zum Abschluß der Arbeitsphase hat sich die Initiative zu einem wichtigen Kulturangebot in diesem entlegenen Teil des Landes entwickelt. Höhepunkte sind immer wieder die Musical-Produktionen.

Schwerpunkt: kein Schwerpunkt
 Thematik: Musikwoche der Musikschule Lohne
 Termin und Turnus: 28.9.-6.10.2002 (jährlich)
 Festivalort: Wangerooge
 Besucher letztes Festival: 2200

Künstlerischer Leiter: Musikschule Lohne
 Organisatorischer Leiter: Musikschule Lohne
 Gründungsjahr: 1964
 Historische Entwicklung: Der Anstoß für die Musiktage kam 1964, als der Musikschulleiter Helmut Rothkegel nach einem geeigneten Ort für eine Musikfreizeit suchte. Fündig wurde er auf der Nordseeinsel Wangerooge. Inzwischen hat die Freizeit ihren festen Platz im Jahresprogramm der Musikschule Lohne und der Insel. Mit den Teilnehmern nutzen viele Lohner Bürger die Gelegenheit zu einem Kurzurlaub auf der Nordseeinsel. Bis heute wurde die Zahl der Veranstaltungen auf etwa zehn ausgeweitet. An der Entwicklung beteiligte Personen: Helmut Rothkegel, Karl Hejny (verst.), Kurz Zura (verst.) Peter Sieve alle Lohne (Oldb.)

100 Internationale A-cappella- Woche Hannover

Cesa Eventmanagement
 Frau Sandra van de Loo
 Edenstraße 38
 30161 Hannover

Tel: 0511 - 2618773
 Fax: 0511 - 2618775
 www.cesa-events.de
 Info@cesa-events.de

Auf Initiative des Vokalquintetts „Modell Andante“, das aus dem Knabenchor Hannover hervorgegangen ist, wurde das Konzept eines internationalen A-cappella-Festivals entwickelt. Präsentiert werden Gesangswerke aller Epochen und Stile. Bei den bisher zwei Festivals wurde bereits ein großer Teil der international namhaften Vokalgruppen wie die Swingle- oder die King-Singers präsentiert. Der Publikumszuspruch ist bemerkenswert, es gibt eine intensive Zusammenarbeit mit dem NDR und künftig eine Ausdehnung in die Region Hannover.

Schwerpunkt: Chor/Oratorium
 Thematik: A-cappella Gesang
 Termin und Turnus: 18.05. - 26.05.02 (jährlich)
 Festivalort: Hannover
 Besucher letztes Festival: 4500

Künstlerischer Leiter: nein
 Organisatorischer Leiter: Cesa-Eventmanagement
 Gründungsjahr: 2001
 Historische Entwicklung: Von Musikern der A-cappella-Szene in Hannover kam im Jahr 2000 der Wunsch, ein A-cappella-Festival zu gründen, wie aus anderen Städten bekannt. Nach einjähriger Planung war die Internationale A-cappella-Woche Hannover schon beim ersten Mal ein Erfolg: Alle 4500 Karten waren ausverkauft. Durch den Erfolg im Jahre 2001 haben die Veranstalter des Festivals das NDR-Fernsehen als Partner gewonnen. Auf Wunsch des Kulturamtes der Region wurden 2002 zwei weitere Konzerte in der Region durchgeführt. An der Entwicklung beteiligte Personen: Sandra van de Loo, Cesa-Events Roger Cericius Cesa-Events Model Andante, Freundeskreis Hannover e.V. Dr. Robert Pohlhausen Prof. Hans Peter Lehmann Susanne Schormann Toto Lotto Nds.

101 Fête de la Musique

LAG Rock in Niedersachsen e.V.
 Frau Vera Beier-Lüdeck
 Emil-Meyer-Straße 28
 30165 Hannover

Tel: 0511 - 351609 (351670)
 Fax: 0511 - 351870
 beier-luedeck@lagrock.de
 www.lagrock.de

Anknüpfend an eine in Frankreich über 20-jährige und in Berlin seit acht Jahren bestehende Tradition haben die niedersächsische Landesarbeitsgemeinschaft Rock, das Rockbüro Göttingen und die Musikinitiative Osnabrück die

„Fête de la Musique“ 2002 zum ersten Mal durchgeführt. Mit einer Mischung aus Rock, Jazz und Weltmusik sollen jährlich zum Sommeranfang internationale Kontakte aufgebaut werden.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Thematik: gemischte Musikstile, Kulturaustausch
Termin und Turnus: 21.6.2002 (jährlich)
Festivalort: überregional
Besucher letztes Festival: 15000

Künstlerischer Leiter: Vera Beier-Lüdeck
Organisatorischer Leiter: Vera Beier-Lüdeck
Gründungsjaar: 2002

102 Niedersächsische Orgeltage

Niedersächsische Sparkassenstiftung
Frau Dr. Julia Clout
Schiffgraben 6-8
30159 Hannover

Tel: 0511 - 3603 - 493
Fax: 0511 - 3603 - 684
julia.clout@nsgv.de

Um die aus Mitteln der Niedersächsischen Sparkassenstiftung restaurierten wertvollen Orgeln des Landes Niedersachsen der Öffentlichkeit vorzustellen, veranstaltet die Stiftung seit 1994 im Zwei-Jahres-Rhythmus die Niedersächsischen Orgeltage. Diese Orgeln durch eine besondere Konzertausswahl zu bespielen, ist für die Veranstalter folgerichtige Umsetzung des Leitgedankens, die Kulturschätze Niedersachsens zur Geltung zu bringen. Seit zwei Jahren gibt es für die Orgeltage ein Konzept, das eine Konzentration auf so genannte „Orgel-Inseln“ vorsieht. Je zwei Regionen Niedersachsens werden mit Vorträgen, Ausflügen, Führungen und erstklassigen Solo- und Ensemble-Konzerten für Orgel-Laien und -Kenner erfahrbar gemacht.

Schwerpunkt: Orgel/Kirchenmusik
Thematik: Niedersächsische Orgeln
Termin und Turnus: 31.5. - 9.6.2002 (Biennale)
Festivalort: überregional
Gründungsjaar: 1994

104 Herzberger Orgeltage

Herrn Hans-Ulrich Funk
Alte Bleiche 1
37412 Herzberg

Tel: 05521 - 6662
Fax: 05521 - 8519367

Schwerpunkt: Orgel/Kirchenmusik
Termin und Turnus: 1. - 5.9. (jährlich)
Festivalort: Herzberg

105 Venner Folk-Frühling

Venner Folk Frühling e.V.
Herrn Dieter Wasilke
Schlingheide 2
49179 Venne

Tel: 05476 - 911310
Fax: 05476 - 1506
www.folkfruehling.de
info@folkfruehling.de

Drei Tage lang ist die kleine Ortschaft Venne erfüllt von humorvollen nachdenklichen und handgemachten Songs. Vom Kinderliedermacher über Irish Musik, deutsche Liedermacher, internationale Songwriter, regionalsprachliche Interpreten bis hin zum plattdeutschen Rock reicht die Spannweite. Man kann sich im Linnenschmidtischen Biergarten einfach treiben lassen, in der Venner Kirche nachdenklichen Songs lauschen oder von Spielort zu Spielort schlendern. Die einzelnen Spielzeiten sind so angesetzt, dass man nichts verpasst. Daneben finden sich überall romantische Ruhepole zwischen der Mühleninsel, Mühle und dem Kirchplatz. Diese ganz besondere Atmosphäre hat in den letzten Jahren viele Menschen in ihren Bann gezogen.

Schwerpunkt:
Volksmusik/Folk
Thematik: Plattdeutsch,
Liedermacher, Irish
Festivalort: Venne
Ostercappeln
Besucher letztes Festival: 6000

Künstlerischer Leiter: Gerd Brandt / Dieter Wasilke
Organisatorischer Leiter: Dieter Wasilke
Gründungsjaar: 1999
Historische Entwicklung: Das Forum Venne gab Ende des Jahres 1998 den Anstoß, ein Folk-Musik Festival, den Folk-Frühling zu starten. Die Initiative entstand aus der Erkenntnis heraus, dass diese Musik auf deutschen Festivals viel zu selten eine Rolle spielt. Anfangs kamen die Besucher nur aus der Umgebung. Aber schon 2002 ist ein wesentliches Ziel erreicht worden: Die meisten Besucher sind Folk-Freunde aus ganz Deutschland.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Dieter Wasilke Hilde Gatzweiler Gerd Brandt Helmuth Meier Friedel Osterbrink

106 Sachsens Glanz im Celler Land

Frau Siegrid Kühnemann
Billingstraße 15
29320 Hermannsburg

Tel: 05052 - 94144
Fax: 05052 - 94146

Der Verein „Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden - Freundeskreis Celle e.V.“ gestaltet seit fünf Jahren ein kleines, aber glanzvolles Festival in enger Zusammenarbeit mit dem renommierten Trompetenvirtuos und Dirigenten Ludwig

Güttler. Die für norddeutsche Verhältnisse reich mit Stuck verzierte Celler Kirche St. Marien, sowie der Expo 2000 Ort Wienhausen mit seinem gotischen Backsteinkloster 10 km südlich von Celle bieten dem Festival zusätzlich zur bemerkenswerten künstlerischen Qualität eine berauschende Kulisse.

Schwerpunkt: Klassik
Thematik: Ludwig Güttler
Termin und Turnus: 21. - 23. Juni 2002 (jährlich)
Festivalort: Celle

Künstlerischer Leiter: Ludwig Güttler
Organisatorischer Leiter: Sigrid Kühnemann
Gründungsjaar: 1996

107 Internationales Musikfest in Hagen a.T.W.

Musikverein „Wiesental“ e.V. Hagen a.T.W.
Herrn Aloys Grba
Postfach 1128
49164 Hagen

Tel: 05401 - 9220
Mobil: 0171 - 4108131
Fax: 05401 - 99591

Das Musikfest ist einer der satzungsmäßigen Zwecke des Musikvereins Wiesental. 1968 präsentierten sich erstmals einige örtliche Musikgruppen und Spielmannszüge in einer gemeinsamen Veranstaltung. In zunehmendem Maße wurden seither internationale Musikzüge, Blasmusikvereine und Folkloregruppen eingeladen. Das alle zwei Jahre stattfindende Fest wurde auf drei Tage ausgeweitet und die Zuschauerzahl beträgt heute knapp 7000.

Schwerpunkt: Volksmusik/Folk
Thematik: Begegnung der Europäischen Jugend
Termin und Turnus: 2004 (Biennale)
Festivalort: Hagen
Besucher letztes Festival: 6500

Organisatorischer Leiter: Aloys Grba
Gründungsjaar: 1968
Historische Entwicklung: Im Jahr 1968 wurde das Musikfest zum ersten Mal als Tagesveranstaltung mit neun Musikgruppen und in Zusammenarbeit mit einem niederländischen Verein durchgeführt. In den Jahren darauf wurde die Veranstaltung ausgebaut und das Lesitungsspektrum erweitert. Das Festival wurde auf drei Tage erweitert. Schon seit 1988 gab es Kontakte zu Musikern im Osten. An der Entwicklung beteiligte Personen: Gründung: Aloys Grba Fortentwicklung: Aloys Grba Gaby Klumpe Walter Klumpe Reinhold Westmeyer Aloys Buschermöhle

108 Wienebütteler Sommernachtsmusiken

Kulturforum Lüneburg e.V.
Frau Nema Heiburg
Gut Wienebüttel
21339 Lüneburg

Tel: 04131 - 671355
Fax: 04131 - 64824
www.kulturforum-lueneburg.de
kufo@kulturforum-lueneburg.de

Das am westlichen Rand von Lüneburg im ländlichen Raum gelegene Kulturforum veranstaltet ganzjährig anspruchsvolle Konzerte, Lesungen und Theaterabende sowohl mit bekannten Künstlern, als auch mit sorgfältig ausgewähltem Nachwuchs. Neben den Jazznights sind die Sommernachtsmusiken verstärkt musikalischen Grenzgängen und Weltmusik vorbehalten. Beide Festivals werden als Einheit beworben und ergänzen sich thematisch. Das Festival wird von Stiftungen, Banken, dem Land und mehreren Sponsoren unterstützt und arbeitet eng mit dem NDR zusammen.

Schwerpunkt: Weltmusik
Festivalort: Wienebüttel

109 Hot Advent Hannover

Jazz Club Hannover e.V.
Herrn Michael Gehrke
Am Lindener Berge 38
30449 Hannover

Tel: 0511 - 454455
www.jazz-club.org
man@jazz-club.org

Schwerpunkt: Jazz
Festivalort: Hannover

111 Internationale Tage für Alte Musik in Ostfriesland und Groningen

Herrn Ralf Tischer
Am Wall 2
26632 Ihlow

Tel: 04941 - 4792
Fax: 04941 - 4792

Die 2002 zum ersten Mal durchgeführten Internationalen Tage für Alte Musik in Ostfriesland und Groningen des Vereins Musica Antiqua widmen sich einem Bereich der vom Mittelalter bis zur Klassik reicht. Dabei wird durch den Einsatz originaler historischer Instrumente ein besonderes Klangerlebnis erzielt. Die

Veranstaltungen erhalten durch besondere Konzepte ein gewisser Eventcharakter, der sie vom Bekannten abhebt. Zusammen mit Musikern aus Groningen wurde ein Barockorchester gegründet.

Schwerpunkt: Alte Musik
Thematik: Alte Musik
Termin und Turnus: 4.5. - 12.5. 2002 (jährlich)
Festivalort: Emden u.a.
Besucher letztes Festival: 725

Künstlerischer Leiter: Ralf Tischer
Gründungsjahr: 2002
Historische Entwicklung: Die Idee für die Gründung der Internationalen Tage für Alte Musik in Ostfriesland und Groningen kam durch den Wunsch zustande, mit niederländischen Musikern zusammen zu arbeiten. Die Veranstaltung wurde im Jahr 2002 zum ersten Mal durchgeführt. Ihre Initiatoren wollten sich auf Alte Musik und historische Instrumente konzentrieren und gründeten ein internationales Barockorchester. Das Publikum hat die Veranstaltung mit großem Interesse aufgenommen. Viele Hörer haben mehrere Veranstaltungen im Rahmen des Festivals besucht.
An der Entwicklung beteiligte Personen: Ralf Tischer Roland Riese Rahel Bach Reinhard Böhlen

112 Bad Harzburger Musiktage



Gesellschaft zur Förderung der Harzburger Musiktage e.V.
Herrn Rudolf Nabert
Geschäftsführer
Herzog-Wilhelm-Straße 86
38667 Bad Harzburg

Tel: 05322 - 75341
Fax: 05322 - 75254
www.harzburger-musiktage.de
info@harzburger-musiktage.de

Die Bad Harzburger Musiktage können auf eine große Tradition zurückblicken. Der junge Salzburger Violinist Luz Leskowitz gründete die Konzertreihe im Jahr 1970. Nur zwei Jahre später wurde die Gesellschaft zur Förderung der Harzburger Musiktage aus der Taufe gehoben. Das Land Niedersachsen verlieh dem Festival das Prädikat „Internationale Festspiele“. Weltbekannte Solisten und Ensembles geben sich jeweils im Juni in der Kurstadt ein Stelldichein. Daneben aber gehörte und gehört es zur Philosophie der Harzburger Musiktage, jungen, hochtalentierten Nachwuchskünstlern eine Chance zu geben. Ein Konzept, das auch dazu beitrug, dass die Bad Harzburger „Musiktage-Familie“ weit über die Grenzen der Stadt hinaus ihre Mitglieder fand.

Schwerpunkt: Klassik
Termin und Turnus: 7. - 14.6.2002 (jährlich)
Festivalort: Bad Harzburg
Besucher letztes Festival: 2700

Künstlerischer Leiter: Luz Leskowitz
Organisatorischer Leiter: Rudolf Nabert (GF)

Gründungsjahr: 1970
Historische Entwicklung: Der Violinist Luz Leskowitz wurde in jungen Jahren von Rudolf Schmidt gefördert. Später motivierte der einstige Förderer den Geiger zur Leitung der Musiktage. Zunächst spielte man nur im Kurhaus. Doch in den folgenden Jahren vergrößerte sich der Rahmen. Das Festival trug viel zur Unterstützung und Belebung des kulturellen Lebens der Kurstadt bei. Einige Naturhornwettbewerbe im Rahmen der Musiktage fanden auch international starke Beachtung. Auch in Quedlingburg, Hilsenburg und Kloster Michaelstein wurden Konzerte im Rahmen des Festivals durchgeführt. An der Entwicklung beteiligte Personen: Luz Leskowitz

114 Soundgarden Open Air

Kinder und Jugendzentrum Laatzten
Herrn Ludger Oldeweme
Pestalozzistraße 25
30880 Laatzten

Tel: 0511 - 82 59 12
http://www.laatzten.de/html/einwohner/externe_eiten/jugendzentrum_laatzten.htm
jzlaatzten@gmx.de

Das Soundgarden-Open-Air wird veranstaltet vom Kinder- und Jugendzentrum Laatzten bei Hannover, das auch einen Kinderzirkus und eine Rockinitiative beheimatet.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 8.6.2002 (jährlich)
Festivalort: Hannover Laatzten

115 Fonsstock

www.fonsstock.de
Fonstock bezeichnet sich selbst als „Das Punk- und Ska-Festival mit Freibier“.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus:
14.-15.06.2002 (jährlich)
Festivalort: Nordenham
Gründungsjahr: 1994



116 Hurricane Festival

www.hurricane.de

Das Hurricane gehört zu den beliebtesten Events im Rock-Pop / Alternative Bereich und hat sich binnen kürzester Zeit zum Publikumsmagneten entwickelt. Auch für die Musiker ist dieses Festival fester Bestandteil der europäischen Veranstaltungen, auf denen man nicht nur wegen ihres guten Rufs, sondern auch wegen der guten Atmosphäre gespielt haben muß. Insgesamt



spielen an zwei Tagen rund 40 Bands auf zwei Bühnen, auf der großen Hauptbühne und der etwas kleineren Zeltbühne. Mit dem Southside hat das Hurricane noch einen schwäbischen Ableger, bei dem das gleiche Programm ein zweites Mal verwertet wird. Beteiligt sind internationale und überregionale Musiker aus den Bereichen Rock, Pop, Hip Hop und Punk.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Thematik: Independant Rock
Termin und Turnus: 22.-23.06.2002 (jährlich)
Festivalort: Scheeßel
Besucher letztes Festival: 40000

Gründungsjahr: 1997
Historische Entwicklung: Bereits im ersten Jahr zogen die Bands INXS und Bad Religion 20.000 Zuhörer auf den Eichenring bei Scheeßel. Das Hurricane Festival wurde 1997 gegründet.

118 Nils Open Air Festival



www.nilsopenair.de

Beteiligt sind überregionale und regionale Musiker aus den Bereichen Rock, Pop, Ska, Hip Hop, Punk und Singer/Songwriter.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 12.-13.07.2002 (jährlich)
Festivalort: Meppen



120 Staatsforsten U & D

Open-Air Initiative e.V.
Herrn Thomas Klinker
Oyther Str. 53
49377 Vechta

Tel: 04441 - 4669
Mobil: 0172 - 4276338
www.staatsforsten-openair.de
thomas.klinker@staatsforsten-openair.de

Das im Kreis Cloppenburg beheimatete Open-Air-Rock-Festival „Staatsforsten“ bietet seinem Publikum eine Kulturveranstaltung mit einem breiten Musikprogramm aus den Bereichen Rock, Metal, Pop, Folkrock, Punk, Reggae und elektronischer Musik. Das von den Schultern vieler ehrenamtlicher Helfer und der Toleranz der Nachbarn getragene Gratis-Festival hat sich inzwischen weit über den norddeutschen Raum hinaus einen Namen gemacht und will sich aus dem Wirrwarr der kommerziell orientierten Festivals abheben. Der Zusatz U & D steht für den programmatischen Slogan „Umsonst und Draußen“.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 09.-10.08.2002 (jährlich)
Festivalort: Cloppenburg
Gründungsjahr: 1986
Historische Entwicklung: Das erste Staatsforsten Open-Air „Umsonst & Draußen“ wurde 1986 von jungen Leuten aus dem Raum Cloppenburg ver-

anstaltet, die keine Lust mehr hatten, viel Geld für Musikveranstaltungen auszugeben. Die Veranstalter des Festivals wechselten seit dessen Gründung mehrfach. Doch blieb es stets ein großer Erfolg. Im September 1995 gründeten die Organisatoren einen Verein (Open-Air Initiative e.V.), um die Organisation zu erleichtern. Die Zahl der Besucher hat sich von 150 im Jahr 1986 bis über 10.000 im Jahr 1995 entwickelt.

121 Reggae Jam

www.reggaejam.de

Was 1994 mit einer Party-artigen Veranstaltung mit 150 Gästen begann, hatte sich bis zum Jahr 1999 zu einem veritablen Festival mit drei international besetzten Veranstaltungstagen und über 1000 Karibik-Fans gemauert. Trotz dieses Wachstums hat der Reggae Jam nichts von seinem Charme und ursprünglichen Charakter eingebüßt. Dazu trägt maßgeblich der Ort bei, ein alterer Klostergarten in Bersenbrück bei Osnabrück mit einer malerischen Mauer aus dem 13. Jahrhundert.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 09.-11.08.2002 (jährlich)
Festivalort: Bersenbrück
Gründungsjahr: 1994

122 Mèra Luna Festival

www.meraluna.de

Beteiligt sind internationale Musiker aus den eher dunklen Bereichen des Synthi-Pop, Wave- und Gothic-Rock.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 10.-11.08.2002 (jährlich)
Festivalort: Hildesheim
Besucher letztes Festival: 25000
Gründungsjahr: 2000

LUNA



123 Rock im Gras

www.falkenkeller.de

Das Festival wird von den Betreibern des Falkenkellers in Barsinghausen bei Hannover veranstaltet und findet auf einem Abenteuerspielplatz statt. Der Eintritt ist mit 3,50 Euro moderat. Das eintägige Festival beginnt um 14 Uhr und zeigt Bands aus Hannover und Umgebung, die stilistisch zwischen HipHop, Crossover und Rock angesiedelt sind (2002).

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 17.8.2002 (jährlich)
Festivalort: Barsinghausen

124 Burnin Beatz Festival Hannover

www.phatfunk.de

Bereits zum dritten Mal findet das international hochkarätig besetzte Burnin' Beatz Festival statt. Das Motto der Veranstaltung heißt HipHop & FunSport: Neben den vier klassischen Ausdrucksformen der HipHop-Kultur (Rap, DJing, Breakdance und Graffiti) werden auch aktuell populäre Fun-Sportarten gezeigt. Als weiterer Musikstile spielen Reggae sowie Drum'n'Bass eine wichtige Rolle. Neben klassischen Konzertbühnen gibt es Wettbewerbe, z.B. im Breakdance.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Thematik: HipHop & FunSport
Termin und Turnus: 31.8.2002 (jährlich)
Festivalort: Hannover
Gründungsjahr: 2000

126 Rock im Park Wildeshausen

CDA Wildeshausen
Herrn Ludger Wahls
Postfach 1706
27784 Wildeshausen

Tel: 04431 - 73448
ludgerwahls@web.de

Nicht zu verwechseln mit seinem großen Bruder im bayrischen Nürnberg ist Rock im Park ein lokales Open-Air-Festival, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Bands im Sommer aus den Übungskellern in die Konzertmuschel im Park zu holen und einem breiten Publikum vorzustellen. In den 90-er Jahren gab es einen Vorläufer auf der Burgwiese unter dem Titel „Rock in the Park“.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Festivalort: Wildeshausen

127 Gospelfestival Wildeshausen

Kantorei der Alexanderkirche
Herrn Ralf Größler
Grüne Straße 12a
27793 Wildeshausen

Tel: 04431 - 1499
Fax: 04431 - 73150

Zehn Gruppen und Chöre aus dem Oldenburger Raum bis hin zu international bekannten Gospelstars wie Melba Rai, Jan Harrington, Ron Ringwoods Gospel Messengers und Joanne Belle, die schon beim ersten Gospelfestival 1999 das Publikum begeisterten, bieten ein bunt gemischtes Repertoire zum Zuhören und

Mitsingen. Das Festival beginnt mit der Eröffnung auf der Burgwiese und endet dort am Sonntag Nachmittag mit einem ökumenischen Gottesdienst, mitgestaltet von Jan Harrington und Band. Dazwischen wird es in der Kreishauptstadt bis tief in die Nacht hinein gopeln, swingen, jazen und grooven.

Schwerpunkt: Chor/Oratorium
Thematik: Gospel
Festivalort: Wildeshausen
Gründungsjahr: 1999

128 Burgwedeler Tage Alter Musik

Herrn Christian Conradi
Küstergang 2
30938 Burgwedel
Tel: 05139 - 88592
Fax: 05139 - 279913
c.a.l.conradi@t-online.de



Mit der Einrichtung einer Stiftung durch die Industrie wurde es 1996 möglich, die mit ca. 250 Plätzen ausgestattete Kirche St. Petri in Großburgwedel zu restaurieren und mit einem Instrument des französischen Orgelbauers Patrick Collon auszustatten. Durch die Freilegung von Deckengemälden aus dem 15. Jahrhundert entstand ein Ensemble, dem nur noch eine Konzertreihe fehlte. So bieten die Burgwedeler Tage Alter Musik sechs Konzerte an sechs aufeinander folgenden Tagen. Gemischte Besetzungen vom Duo bis zum Quintett, international besetzt, werden ergänzt durch ein Orgelkonzert.

Schwerpunkt: Alte Musik
Termin und Turnus: 13. - 18.5.2002 (jährlich)
Festivalort: Burgwedel
Besucher letztes Festival: 500

Künstlerischer Leiter: Christian Conradi
Organisatorischer Leiter: Christian Conradi
Gründungsjahr: 1996
Historische Entwicklung:
An der Entwicklung beteiligte Personen:
Christian Conradi Stiftungsrat Galxo
Kirchenvorstand

129 oh ton - Förderung aktueller Musik e.V. Oldenburg

oh ton FÖRDERUNG AKTUELLER MUSIK E.V.

Herrn Eckart Beinke
Vorsitzender
Katharinenstraße 1
26121 Oldenburg

Tel: 04 41 - 776736
Fax: 04 41 - 777428
info@oh-ton.de



Inhalt der oh ton-Arbeit ist die Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Musik. Dies geschieht durch Konzerte, workshops, pädagogische und durch interdisziplinäre Projekte. Ursprünglich als Zusammenschluß von interessierten Hörern, Komponisten, Musikerinnen und Musiker aus dem Großraum Oldenburg gegründet, veranstaltet oh ton mittlerweile seine Aktivitäten weit über den norddeutschen Raum hinaus. Außer am Vereinssitz Oldenburg gibt es ein regelmäßiges Konzertangebot in den Städten Delmenhorst, Emden, Lingen, Osnabrück und Wilhelmshaven. Seit Gründung (1990) wurden mehr als 1500 verschiedene Werkaufführungen in über 350 Aktivitäten von in der Region wirkenden Künstlern und auswärtigen Gästen dargeboten. Pädagogische Vorhaben integriert oh ton in alle seine Aktivitäten und führt speziell in der Region Weser-Ems die „musical-box X“ in allgemeinbildenden Schulen durch und plant das Projekt „Musikwerkstatt“ als Instrumentalworkshop in Musikschulen. oh ton kooperiert regelmäßig mit Partnern aus der BRD, der Schweiz, aus Groningen (NL) und aus Bordeaux (F). Das oh ton-eigene Kammerorchester für neue Musik - das oh ton-ensemble - spielt seine Konzerte in Deutschland und im angrenzenden Ausland.

Schwerpunkt: Neue Musik
Termin und Turnus: 30.6. - 17.7.2002
Festivalort: Oldenburg
Gründungsjahr: 1990

130 soundcircus open air

SoundAndArt
Posthornstrasse 29
30449 Hannover

Tel: 0511 - 213 57 - 45
Fax: 0511 - 213 57 - 46
mail@soundandart.de
www.soundandart.de

Das Festival wird von einem Tonstudio organisiert. Neben dem klassischen Rock-Programm gibt es professionelle Dekorationen und Projektionen zu bestaunen. Kleinkünstler, Artisten, Feuerkunst, Kinderbetreuung und Essensvariationen runden das Open-Air-Wochenende ab. Abschließend wird auf dem Zeltplatz eine Aftershow-Party mit DJs bis in die frühen Morgenstunden angeboten.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 16. - 18.8.2002 (jährlich)
Festivalort: Hannover Haendorf
Gründungsjahr: 2001

Historische Entwicklung: Soundcircus Open Air wurde im Jahr 2001 von musik- und kunstbegeisterten Privatleuten gegründet. Ziel war es, die unterschiedlichen Interessen jedes Einzelnen in einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen zu fassen. Dies geschieht in der Regel durch das Organisieren von Ausstellungen, Konzerten, Partys und sonstigen Events. Für die Durchführung der Veranstaltungen stehen den Organisatoren professionelle Partner zur Seite.

131 jang-festival



SiriusWork - jang-festival
Bahnhofstraße 25
37632 Eschershausen

Tel: 05534 - 941021
Fax: 05534 - 941698
www.jang-festival.de
info@siriuswork.de
summer-jang und winter-jang seit 1996.

Schwerpunkt: Rock/Pop
Termin und Turnus: 26. + 27.7.2002 (jährlich)
Festivalort: Eimen
Gründungsjahr: 1996